

2016



09

Bau- und
Wohnungswesen

Neuchâtel 2018

Bau- und Wohnungswesen 2016

Themenbereich «Bau- und Wohnungswesen»

Aktuelle themenverwandte Publikationen

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal www.statistik.ch gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch.

BFS Gebäude- und Wohnungsstatistik 2009,

BFS-Nummer: 1175-0900

BFS Bau- und Leerwohnungsstatistik der Schweiz 2009/2010,

BFS-Nummer: 908-1000

BFS Bau- und Wohnungswesen 2010, BFS-Nummer: 908-1100

BFS Bau- und Wohnungswesen 2011, BFS-Nummer: 908-1200

BFS Bau- und Wohnungswesen 2012, BFS-Nummer: 908-1300

BFS Bau- und Wohnungswesen 2013, BFS-Nummer: 908-1301

BFS Bau- und Wohnungswesen 2014, BFS-Nummer: 908-1400

BFS Bau- und Wohnungswesen 2015, BFS-Nummer: 908-1500

Themenbereich «Bau- und Wohnungswesen» im Internet

www.statistik.ch → Statistiken finden →
09 – Bau- und Wohnungswesen

Bau- und Wohnungswesen 2016

Bau- und Wohnbaustatistik 2016

Gebäude- und Wohnungsstatistik 2016

Leerwohnungszählung vom 1. Juni 2017

Baupreisstatistik

Bearbeitung Sektion Konjunkturerhebungen
 Sektion Bevölkerung
 Sektion Preis
Herausgeber Bundesamt für Statistik (BFS)

Neuchâtel 2018

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: info.gws@bfs.admin.ch, info.bau@bfs.admin.ch
oder bap@bfs.admin.ch
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 09 Bau- und Wohnungswesen
Originaltext: Deutsch, Französisch
Übersetzung: Sprachdienste BFS
Layout: Sektion DIAM, Prepress/Print
Grafiken: Sektion DIAM, Prepress/Print
Karten: Sektion DIAM, ThemaKart
Titelseite: Sektion DIAM, Prepress/Print
Druck: in der Schweiz/Cavelti AG, Gossau
Copyright: BFS, Neuchâtel 2018
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
Bestellungen Print: Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
Tel. 058 463 60 60, Fax 058 463 60 61, order@bfs.admin.ch
Preis: Fr. 20.– (exkl. MWST)
Download: www.statistik.ch (gratis)
BFS-Nummer: 908-1600
ISBN: 978-3-303-09158-6



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	5	4	Leerwohnungszählung vom 1. Juni 2017	23
1.1	Gesamtdarstellung für den Bereich 09 Bau- und Wohnungswesen	5	4.1	Das Wichtigste in Kürze	23
1.2	Inhalt der vorliegenden Publikation	5	4.2	Strukturelle Entwicklung	23
			4.3	Methodische Aspekte	25
2	Bau- und Wohnbaustatistik 2016	7	5	Baupreisstatistik	27
2.1	Bauausgaben 2016	7	5.1	Was ist der schweizerische Baupreisindex?	27
2.2	Wohnbautätigkeit 2016	8	5.2	Methodische Aspekte	27
2.3	Methodische Aspekte	8	5.3	Preisentwicklung	28
3	Gebäude- und Wohnungsstatistik 2016	9		Anhang	29
3.1	Die wichtigsten Zahlen	9	A	Definition der Merkmale der Bauprojekte	29
3.2	Die Gebäude und ihre Bewohnerinnen und Bewohner	10	B	Definition der Gebäude und ihrer Merkmale	29
3.3	Wohnungen und Wohnverhältnisse	13	C	Definition der Wohnungen und ihrer Merkmale	30
3.4	Wohneigentum	15	D	Nomenklatur der Auftraggeber	32
3.5	Mietpreise	18	E	Nomenklatur der Bauwerke	33
3.6	Die Wohnverhältnisse der Kinder in der Schweiz	18			
3.7	Methodische Aspekte	21			
3.7.1	Stichtag der Gebäude- und Wohnungsstatistik	21			
3.7.2	Behandlung fehlender Angaben	22			
3.7.3	Vergleichbarkeit zu früheren Erhebungen	22			
3.7.4	Jährliche Bestandesveränderungen	22			

Kantonsprofile	35		
Kanton Zürich	36	Kanton Schaffhausen	62
Kanton Bern	38	Kanton Appenzell Ausserrhoden	64
Kanton Luzern	40	Kanton Appenzell Innerrhoden	66
Kanton Uri	42	Kanton St. Gallen	68
Kanton Schwyz	44	Kanton Graubünden	70
Kanton Obwalden	46	Kanton Aargau	72
Kanton Nidwalden	48	Kanton Thurgau	74
Kanton Glarus	50	Kanton Tessin	76
Kanton Zug	52	Kanton Waadt	78
Kanton Freiburg	54	Kanton Wallis	80
Kanton Solothurn	56	Kanton Neuenburg	82
Kanton Basel-Stadt	58	Kanton Genf	84
Kanton Basel-Landschaft	60	Kanton Jura	86

1 Einleitung

1.1 Gesamtdarstellung für den Bereich 09 Bau- und Wohnungswesen

Wohn-, Geschäfts- und Infrastrukturbauten sind eine wichtige Voraussetzung für die Funktionstüchtigkeit unserer Volkswirtschaft und die Deckung menschlicher Grundbedürfnisse. Gleichzeitig wird das System der Bauten immer komplexer. Um eine Steuerung für eine sichere und bedürfnisgerechte bebaute Umwelt zu ermöglichen, braucht es verlässliche statistische Informationen. Gegenwärtig bestehen zu einzelnen Aspekten gute Datengrundlagen, beispielsweise zum Wohnbaubestand oder zur Bautätigkeit.

1.2 Inhalt der vorliegenden Publikation

In Kapitel 2 werden provisorische statistische Ergebnisse der Bau- und Wohnbaustatistik des Jahres 2016 präsentiert. In einem ersten Teil werden die Veränderungsraten der Bauausgaben beziehungsweise der Bauinvestitionen gegenüber dem Vorjahr nach der Art der Bauwerke, der Arbeiten und der Auftraggeber sowie nach Grossregionen beschrieben. Der zweite Teil dieses Kapitels ist der Wohnbautätigkeit gewidmet. Dabei werden die Entwicklungen von Gebäuden mit Wohnnutzung, Einfamilienhäusern und Wohnungen im Jahresvergleich und nach Grossregionen dargestellt. Der Abschnitt «Methodische Aspekte» beschreibt kurz die Grundlagen der Statistik.

Das Kapitel 3 ist der Gebäude- und Wohnungsstatistik 2016 (GWS2016) gewidmet. Hier werden statistische Ergebnisse über den Bestand und die Struktur der Gebäude mit Wohnnutzung und der Wohnungen sowie der Wohnverhältnisse dargestellt. Der Abschnitt «Die wichtigsten Zahlen» enthält einige Kennzahlen zur Entwicklung des Gebäude- und Wohnungsbestandes. In einem zweiten Abschnitt wird die Verteilung des Gebäudebestandes in den Kantonen und nach Hauptmerkmalen der Gebäude sowie der Personen, die dort wohnen, dargestellt. Danach wird im dritten Abschnitt der Wohnungsbestand näher betrachtet. Hier wird die Verteilung der Wohnungen nach Kanton und Wohnungsgrösse sowie nach Bewohnerinnen und Bewohnern analysiert. Weitere Abschnitte beschäftigen sich mit den Wohnverhältnissen in Bezug auf die Nutzungsmodalitäten (Mieter/innen, Eigentümer/innen usw.) sowie die Mietpreise. Zum Abschluss dieses Kapitels wird auf die methodischen Aspekte der seit 2009 bestehenden GWS, auf die Behandlung fehlender Angaben und auf die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen hingewiesen.

Das Thema von Kapitel 4 gilt der Leerwohnungszählung vom 1. Juni 2017. Der erste Abschnitt enthält eine kurze Analyse der Leerwohnungsziffer und der Leerwohnungszahl im Jahresvergleich bzw. im Kantonsvergleich. Danach wird die strukturelle Entwicklung der Leerwohnungszahl näher betrachtet. Dabei wird zwischen leer stehenden Neubauwohnungen und Altbauwohnungen, zwischen leer stehenden Einfamilienhäusern und leer stehenden Wohnungen in Mehrfamilienhäusern sowie zwischen leer stehenden Mietwohnungen und Eigentumswohnungen unterschieden. Der Abschnitt «Methodische Aspekte» informiert über den Gegenstand und die genaue Abgrenzung der Leerwohnungszählung.

Kapitel 5 präsentiert eine Zusammenfassung des schweizerischen Baupreisindex. Im ersten Abschnitt wird auf die Definition, die Rolle und die Anwendungsbereiche des Index eingegangen, während der zweite Abschnitt die methodischen Aspekte des Indikators beleuchtet. Abschliessend wird die Preisentwicklung in den letzten sechs Jahren kommentiert.

Im Anhang werden die Entitäten des Bereichs 09 Bau- und Wohnungswesen (Bauprojekte, Gebäude und Wohnungen) ebenso wie ihre Merkmale definiert und erläutert. Die Nomenklaturen der Auftraggeber und der Bauwerke ergänzen den Anhang.

Zum Abschluss dieser Publikation sind die wichtigsten Zahlen und Statistiken des Bau- und Wohnungswesens für jeden Kanton in einer zweiseitigen Übersicht dargestellt.

2 Bau- und Wohnbaustatistik 2016

2.1 Bauausgaben 2016

Die gesamten Bauausgaben setzen sich aus den Bauinvestitionen und den öffentlichen Unterhaltsarbeiten zusammen. Sie stiegen im Jahr 2016 um 0,5%. Im Jahr 2015 nahmen die Bauausgaben um 1,4% zu und im 2014 um 3,0%. Die Ausgaben in öffentliche Unterhaltsarbeiten stiegen gegenüber 2015 um 2,3% (siehe auch Grafik G1). Die Bauinvestitionen, also jene Bauausgaben ohne öffentliche Unterhaltsarbeiten, erhöhten sich gegenüber 2015 hingegen nur um 0,3%.

Aufgrund der negativen Bauteuerung von -0,5% im Jahr 2016 betrug die prozentuale Veränderung der realen Bauausgaben 1,0%.

Der Hochbau

Die Investitionen in Hochbauprojekte nahmen im Jahresvergleich nominal um 0,5% zu. Unter den Grossregionen investierten vier mehr und drei weniger. Die höchste prozentuale Veränderung konnte die Zentralschweiz (+5,7%) melden, vor Zürich (+2,5%). Die höchsten Rückgänge bei den Hochbauinvestitionen verzeichneten die Grossregionen Espace Mittelland und Tessin (je -2,8%).

Der Tiefbau

Die Investitionen in Tiefbauprojekte sanken im Jahresvergleich nominal um 0,5%. Dabei erhöhten nur gerade zwei Grossregionen die Tiefbauinvestitionen. Kräftig stieg die Investitionssumme in der Nordwestschweiz (+18,9%), gefolgt von der Ostschweiz (+6,3%). Weniger investiert haben die übrigen fünf Grossregionen, diese verzeichneten Abnahmen zwischen 10,5% (Espace Mittelland) und 0,3% (Genferseeregion).

Der Neubau

Die Neubauinvestitionen nahmen im Jahresvergleich nominal um 0,5% zu. Vier Grossregionen erhöhten die Investitionen in den Neubau, am stärksten die Zentralschweiz (+5,8%). Die Grossregionen Tessin (-7,8%), Espace Mittelland (-6,1%) und Nordwestschweiz (-0,4%) senkten die Investitionssummen.

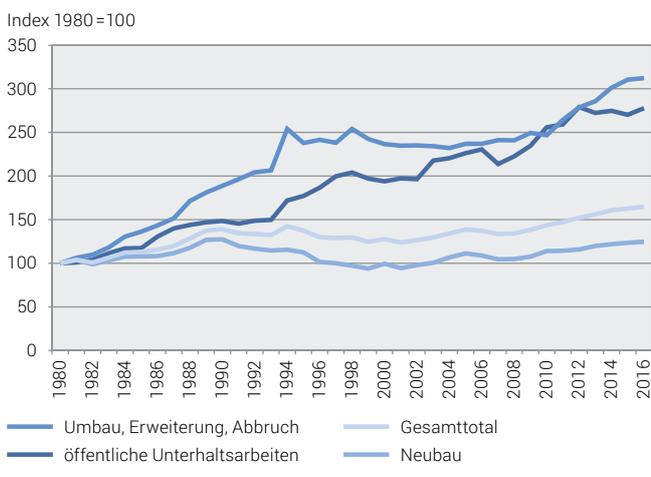
Der Umbau

Die Investitionssumme in Umbauprojekte stieg gegenüber dem Jahr 2015 nominal um 0,1%. Vier Grossregionen dehnten ihre Umbauinvestitionen aus, drei reduzierten sie. Das Tessin weitete die Investitionssumme mit 8,4% am kräftigsten aus. Rückläufige Investitionen meldeten die Grossregionen Zürich (-1,7%) und in einem geringeren Masse das Espace Mittelland und die Genferseeregion (je -1,4%).

Private Auftraggeber

Die privaten Auftraggeber investierten im Jahresvergleich nominal 0,4% mehr. Unter den vier Grossregionen mit steigenden Investitionen, verzeichneten die Zentralschweiz (+6,2%) und die Ostschweiz (+3,2%) die höchsten prozentualen Anstiege. Investitionskürzungen waren in den Grossregionen Nordwestschweiz (-5,2%), Tessin (-3,0%) und Espace Mittelland (-2,1%) zu beobachten.

Bauausgaben nach Art der Arbeiten **G1**



Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

© BFS 2018

Öffentliche Auftraggeber

Die öffentlichen Auftraggeber erhöhten ihre Investitionen um nominal 0,2% gegenüber dem Jahr 2015. Sie investierten in nur zwei Grossregionen mehr, am meisten in der Nordwestschweiz (+18,1%). Rückläufig entwickelten sich die Investitionen in fünf Grossregionen, am kräftigsten im Espace Mittelland (-10,4%).

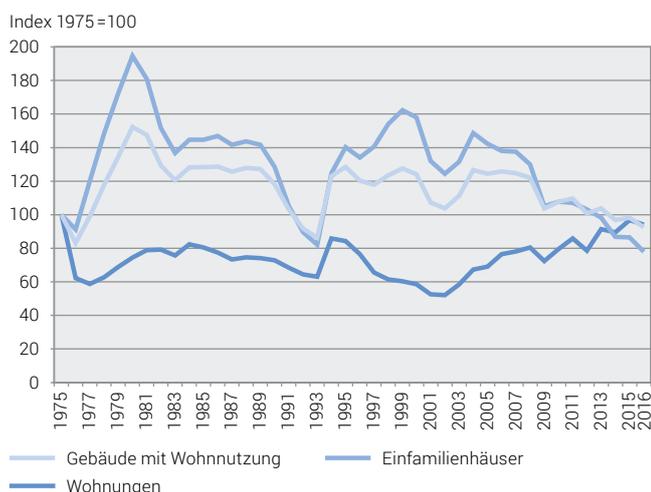
2.2 Wohnbautätigkeit 2016

Im Berichtsjahr 2016 wurden gesamtschweizerisch gegenüber dem Vorjahr 5,9% weniger Gebäude mit Wohnnutzung erstellt (Wohngebäude plus Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung). Die Anzahl der neu gebauten Einfamilienhäuser sank im Vergleich zum Jahr 2015 um 10,0%. Deren der neuen Wohnungen verringerte sich innert Jahresfrist, verglichen mit dem Vorjahr betrug die Abnahme 2,7% (siehe auch Grafik G2).

Gebäude mit Wohnnutzung

Der Bau von Gebäuden mit Wohnnutzung verringerte sich im Jahr 2016 in der Schweiz. Nur in zwei Grossregionen konnte die Anzahl der Neubauten erhöht werden, namentlich in der Genferseeregion (+2,8%), etwas stärker in Zürich (+3,9%). Den grössten Rückgang an neuen Gebäuden mit Wohnnutzung meldete die Grossregion Nordwestschweiz (-19,8%).

Neu erstellte Gebäude mit Wohnnutzung, Einfamilienhäuser und Wohnungen G2



Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

© BFS 2018

Einfamilienhäuser

Bei den neu erstellten Einfamilienhäusern war ein starker Rückgang feststellbar. Einzig eine Grossregion konnte einen Anstieg ausweisen (Zürich +10,1% gegenüber dem Jahr 2015). Die anderen Grossregionen mussten Rückgänge zwischen 24,1% (Nordwestschweiz) und 3,5% (Genferseeregion) hinnehmen.

Wohnungen

Die Zahl der neu erstellten Wohnungen verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,7%. Kräftig gebaut wurde einzig in der Genferseeregion (+11,8%) und die Zentralschweiz (+0,0%) konnte das Vorjahresniveau halten. In den anderen Grossregionen sank die Menge der Neuwohnungen. Abnahmen waren zwischen 12,1% (Espace Mittelland) und 2,5% (Zürich) zu beobachten.

2.3 Methodische Aspekte

Abgedeckter Bereich

Die Bau- und Wohnbaustatistik erfasst die bewilligungspflichtige Bautätigkeit (Neubauten, Umbauten, Abbrüche) des öffentlichen und des privaten Sektors in den Bereichen Hoch- und Tiefbau. Zum Hochbau gehört insbesondere der Wohnungsbau. Die Statistik erfasst jährlich sämtliche erwähnten Tätigkeiten innerhalb der Landesgrenzen vom Zeitpunkt der Einreichung des Baugesuchs bei den zuständigen Behörden bis zum Abschluss der Arbeiten.

Erfasst werden auch die öffentlichen Unterhaltsarbeiten im Hoch- und Tiefbau von Bund, Kantonen, Gemeinden und von öffentlich-rechtlichen Betrieben. Nicht erfasst werden hingegen die nicht bewilligungspflichtigen privaten Unterhalts- und Renovationsarbeiten.

Datenquellen

Die Erhebung wird bei verschiedenen Stellen durchgeführt: bei sämtlichen Gemeindebehörden, die für Baubewilligungen zuständig sind, bei den für öffentliche Bauten zuständigen Bundes- und Kantonsstellen sowie bei den privaten Elektrizitäts- und Gaswerken und bei den privaten Bahnen. Diese Erhebungsstellen holen die erforderlichen Auskünfte bei den zuständigen Auftraggebern, Architekten, Ingenieuren und Unternehmern ein.

3 Gebäude- und Wohnungsstatistik 2016

3.1 Die wichtigsten Zahlen

Ende 2016 besteht der Gebäudepark der Schweiz aus rund 1,7 Millionen Gebäuden mit Wohnnutzung. Dies entspricht einer Zunahme um 18% gegenüber der eidg. Volkszählung 2000 (VZ2000) und um 5% gegenüber der GWS2010. Zudem hat sich der Bestand im Lauf des Vierteljahrhunderts zwischen VZ1990 und GWS2016 um einen Drittel erhöht. Die Hälfte aller Gebäude (49%) befindet sich in den fünf bevölkerungsreichsten Kantonen (ZH, BE, VD, AG und SG).

Gegenüber 55% der Mehrfamilienhäuser liegen nur 43% der Einfamilienhäuser in Kerngemeinden¹.

Etwas mehr als ein Drittel (36%) aller Gebäude wurde nach 1980 gebaut. Der Anteil der Einfamilienhäuser (43%), die in dieser Zeit erstellt wurden, übersteigt diesen Wert deutlich.

Der Gesamtwohnungsbestand der Schweiz umfasst rund 4,4 Millionen Wohnungen. Dies entspricht einer Zunahme um 40% gegenüber der VZ1990 und um 8% gegenüber der GWS2010. Wie bei den Gebäuden sind auch bei den Wohnungen etwas mehr als die Hälfte (51%) in den fünf bevölkerungsreichsten Kantonen (ZH, BE, VD, AG und SG) zu finden.

Über die Hälfte (54%) des Gesamtwohnungsbestandes in der Schweiz sind Wohnungen mit 3 oder 4 Zimmern. Ein Viertel der Wohnungen (25%) sind grösser und ein Fünftel (20%) sind kleiner. In den Kerngemeinden hat ein Fünftel (20%) der Wohnungen 5 und mehr Zimmer und somit im Durchschnitt weniger Zimmer als im übrigen Landesgebiet. In den Gürtel- und mehrfach orientierten Gemeinden ist der Anteil der grossen Wohnungen am höchsten: 87% der Wohnungen haben 3 oder mehr Zimmer und 36% haben 5 oder mehr Zimmer.

Gebäudebestand

T1

	2000		2010		2016	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Gebäude mit Wohnnutzung	1 462 167	100,0	1 642 622	100,0	1 730 415	100,0
Einfamilienhäuser	821 719	56,2	945 110	57,5	989 098	57,2
Mehrfamilienhäuser	357 559	24,5	419 723	25,6	456 752	26,4
Wohngebäude mit Nebennutzung	198 274	13,5	195 362	11,9	201 624	11,7
Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung	84 615	5,8	82 427	5,0	82 941	4,8
Vor 1919 erbaut	327 555	22,4	350 416	21,3	341 300	19,7
Zwischen 1919 – 1945 erbaut	192 565	13,2	186 166	11,3	199 509	11,5
Zwischen 1946 – 1960 erbaut	192 754	13,2	191 829	11,7	190 203	11,0
Zwischen 1961 – 1970 erbaut	173 324	11,8	173 570	10,6	173 646	10,0
Zwischen 1971 – 1980 erbaut	195 495	13,4	195 620	11,9	195 271	11,3
Zwischen 1981 – 1990 erbaut	204 000	13,9	201 898	12,3	201 667	11,7
Zwischen 1991 – 2000 erbaut	176 474	12,1	177 291	10,8	177 620	10,3
Zwischen 2001 – 2010 erbaut	–	–	165 832	10,1	166 245	9,6
Zwischen 2011 – 2016 erbaut	–	–	–	–	84 954	4,9

Quellen: BFS – Volkszählung 2000 und Gebäude- und Wohnungsstatistiken 2010 und 2016

© BFS 2018

¹ Gemäss Definition der Agglomerationen 2012 (www.statistik.ch → Statistiken finden → Querschnittsthemen → Räumliche Analysen → Räumliche Gliederungen → Räumliche Typologien).

Wohnungsbestand

T2

	2000		2010		2016	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Wohnungen total	3 569 181	100,0	4 079 060	100,0	4 420 829	100,0
1 Zimmer	241 239	6,8	260 047	6,4	280 968	6,4
2 Zimmer	502 636	14,1	559 278	13,7	623 539	14,1
3 Zimmer	976 211	27,4	1 077 308	26,4	1 186 189	26,8
4 Zimmer	959 666	26,9	1 129 971	27,7	1 222 704	27,7
5 Zimmer	524 787	14,7	624 469	15,3	675 833	15,3
6 und mehr Zimmer	364 642	10,2	427 987	10,5	431 596	9,8
Mit Angabe der Fläche (in m ²)	2 937 802	82,3*	4 079 060	100,0	4 420 829	100,0
unter 60	545 255	15,3	711 750	17,4	787 114	17,8
60 – 119	1 650 499	46,2	2 277 323	55,8	2 398 563	54,3
120 und mehr	742 048	20,8	1 089 987	26,7	1 235 152	27,9
Bewohnt	3 027 829	84,8	–	–	3 703 419	83,8
Zeitweise und nicht bewohnt	541 352	15,2	–	–	717 410	16,2

* fehlende Angaben wurden nicht eingesetzt

Quellen: BFS – Volkszählung 2000 und Gebäude- und Wohnungsstatistiken 2010 und 2016

© BFS 2018

Wohnungen mit einer Fläche von 60 bis 119 m² machen mehr als die Hälfte (54%) des Gesamtwohnungsbestandes aus. Über ein Viertel der Wohnungen (28%) sind grösser und 18% sind kleiner. Im Jahr 2016 betrug die durchschnittliche Wohnungsfläche 99 m². Seit 2000 (97 m²) ist dieser Wert relativ stabil; dies lässt sich damit erklären, dass die durchschnittliche Fläche der vor 1981 gebauten Wohnungen (64% des Wohnungsparks) unter 100 m² liegt. Die Fläche der neueren Wohnungen hingegen war im Durchschnitt nie kleiner als 100 m² und ist bei Wohnungen mit Bauperiode 2001–2005 mit 131 m² am höchsten. In den Kerngemeinden (94 m²) ist sie kleiner als in den ländlichen Gemeinden ohne städtischen Charakter (102 m²) und in den Gürtel- und mehrfach orientierten Gemeinden ist sie mit 114 m² am höchsten.

3.2 Die Gebäude und ihre Bewohnerinnen und Bewohner

Sechs von zehn Gebäuden mit Wohnnutzung sind Einfamilienhäuser

Die Einfamilienhäuser stellen 57% aller Gebäude mit Wohnnutzung dar. Ihr Anteil ist bis 2012 angestiegen und seitdem stabil geblieben. In den 1970er- und 1980er-Jahren wurde das stärkste Wachstum verzeichnet (2010: 58%, 2000: 56%, 1990: 54%, 1980: 47%, 1970: 40%).

Der Trend zum Einfamilienhaus ist ungebrochen: 68% aller seit 2000 erbauten Gebäude mit Wohnnutzung sind Einfamilienhäuser. Werden alle Bauperioden gemeinsam betrachtet, wohnen jedoch weniger als ein Drittel aller Personen in einem solchen Gebäude (28%).

Der Kanton Genf stellt insofern eine Besonderheit dar, als der Anteil der Einfamilienhäuser (58%) in diesem Kanton dem schweizerischen Mittel entspricht, jedoch nur ein sehr geringer Prozentsatz der Bevölkerung in solchen Gebäuden wohnt (GE: 15%; CH: 28%)². Nur im Kanton Basel-Stadt leben anteilmässig noch weniger Personen in einem Einfamilienhaus (12%). Der Anteil dieser Gebäudekategorie am gesamten Gebäudebestand liegt in Basel-Stadt mit 39% zudem deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt. Im Gegensatz dazu lebt fast die Hälfte der Bevölkerung des Kantons Jura in einem Einfamilienhaus (48%), wobei zwei Drittel (67%) aller Gebäude mit Wohnnutzung zu dieser Gebäudekategorie gehören (vgl. Grafik G4).

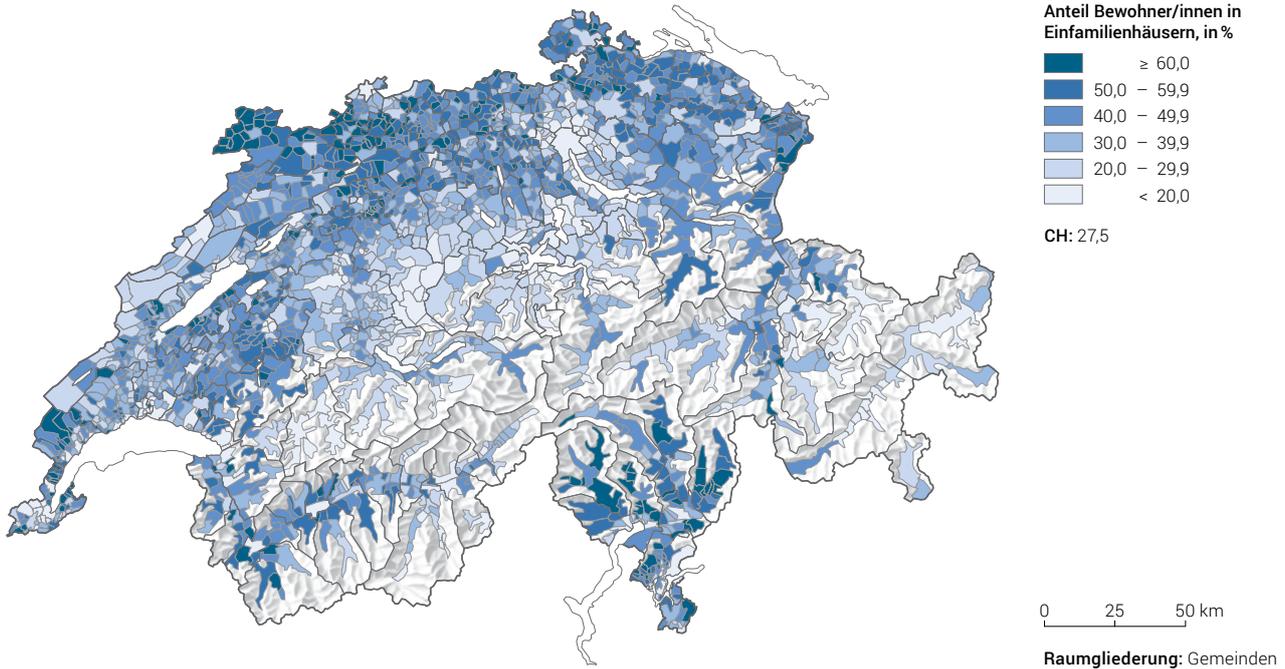
16% der Bevölkerung leben in Wohngebäuden mit Nebennutzung

Wohngebäude mit Nebennutzung, d. h. Gebäude, die vorwiegend dem Wohnen dienen, aber neben Wohnungen auch andere Räumlichkeiten (Laden, Werkstatt usw.) umfassen, machen 12% des Bestandes an Gebäuden mit Wohnnutzung aus. 16% der Bevölkerung wohnen in Gebäuden, die zu dieser Kategorie gehören (vgl. Grafik G5). Diese Prozentsätze liegen in den Kantonen Basel-Stadt (33% der Bevölkerung und 22% der Gebäude) und Genf (31% der Bevölkerung und 15% der Gebäude) deutlich über dem gesamtschweizerischen Mittel.

² Die in diesem Kapitel angeführten Zahlen zu den Gebäuden mit Wohnnutzung und den Bewohnerinnen und Bewohnern beziehen sich auf sämtliche Gebäude und nicht nur auf die bewohnten Gebäude. Wenn man ausschliesslich die bewohnten Gebäude berücksichtigt, verändern sich die Zahlen im Zusammenhang mit den hier behandelten Themen (Gebäudekategorien, Bauperioden usw.) jedoch kaum (weniger als 2 Prozentpunkte), ausser in Einzelfällen in touristischen Kantonen.

Bewohner/innen in Einfamilienhäusern, 2016

G 3



Quelle: BFS – Gebäude- und Wohnungsstatistik

© BFS 2018

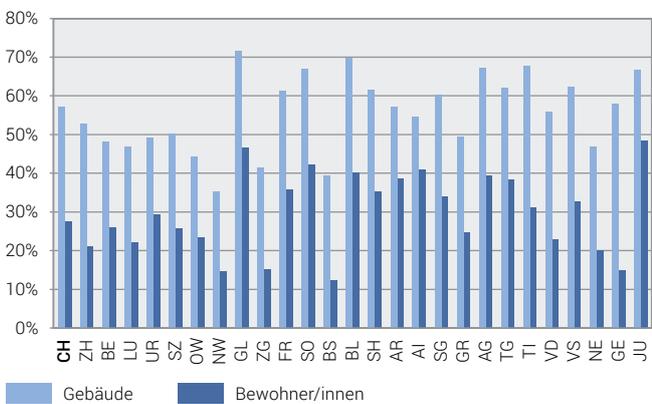
Wenig verdichteter Wohnraum auf landesweiter Ebene

Betrachtet man die Schweiz als Ganzes, so zeigen die Statistiken einen wenig verdichteten Wohnraum. Die Hälfte der Bevölkerung lebt in Gebäuden mit 1 bis 4 Wohnungen und fast ein Drittel (31%) in einem Gebäude mit nur einer Wohnung (Einfamilienhaus, aber auch Wohngebäude mit Nebennutzung sowie Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung mit einer einzigen Wohnung). Ein Viertel der Schweizer Bevölkerung wohnt in Gebäuden mit 10 oder mehr Wohnungen (vgl. Grafik G6).

Die nachfolgende Grafik G7 zeigt, dass 46% der Einfamilienhäuser von einer oder zwei Personen bewohnt werden. Nur in 9% der Einfamilienhäuser leben mehr als vier Personen. 44% der anderen Gebäudekategorien (Mehrfamilienhäuser, Wohngebäude mit Nebennutzung und Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung) werden von 5 bis 19 Personen bewohnt und 10% von 20 oder mehr Personen. Nur 0,5% der Gebäude mit Wohnnutzung beherbergen 50 oder mehr Personen; diese Wohnform betrifft mehr als 590 000 Personen (d. h. 7% der Bevölkerung).

Anteil Einfamilienhäuser und Anteil Bewohner/innen in Einfamilienhäusern nach Kanton, 2016

G 4

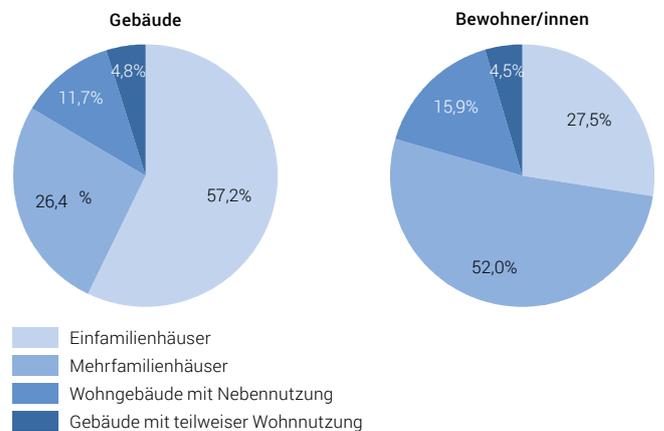


Quelle: BFS – Gebäude- und Wohnungsstatistik

© BFS 2018

Verteilung der Gebäude und deren Bewohner/innen nach Gebäudekategorie, 2016

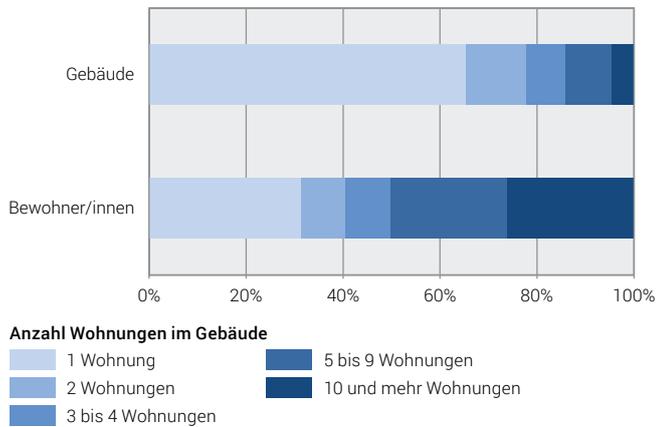
G 5



Quelle: BFS – Gebäude- und Wohnungsstatistik

© BFS 2018

Verteilung der Gebäude und deren Bewohner/innen nach der Anzahl Wohnungen im Gebäude, 2016 G6



Quelle: BFS – Gebäude- und Wohnungsstatistik © BFS 2018

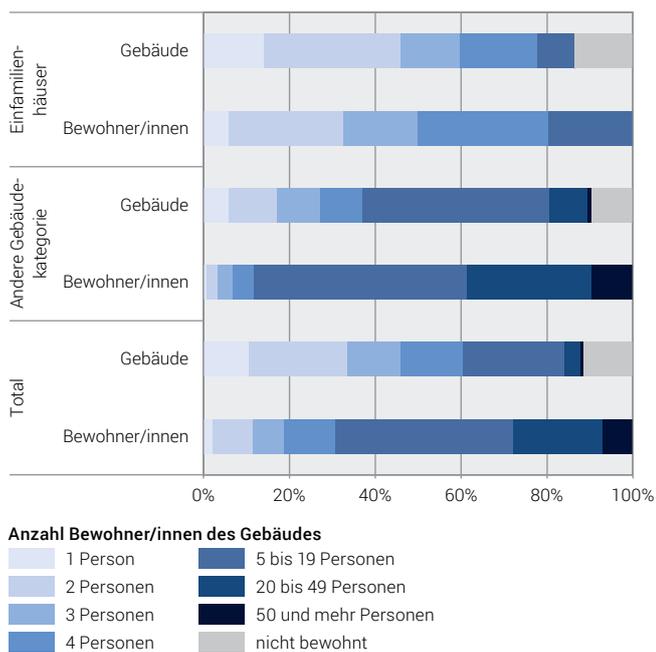
94% der Gebäude mit Wohnnutzung haben weniger als 5 Geschosse, 7% davon nur eines. 5% der Bauten sind 5- oder 6-geschossig und 1,4% (rund 25 000 Gebäude) sind mehr als 6 Geschosse hoch.

Verteilung der Gebäude nach Geschosshöhe, 2016 T3

Anzahl Geschosse	Gebäude mit Wohnnutzung	
	absolut	in %
Total	1 730 415	100,0
1 Geschoss	123 706	7,2
2 Geschosse	806 674	46,6
3 – 4 Geschosse	687 909	39,8
5 – 6 Geschosse	87 192	5,0
7 – 9 Geschosse	21 714	1,3
10 und mehr Geschosse	3 220	0,2

Quelle: BFS – Gebäude- und Wohnungsstatistik © BFS 2018

Verteilung der Gebäude und deren Bewohner/innen nach der Anzahl Bewohner/innen des Gebäudes und der Gebäudekategorie, 2016 G7



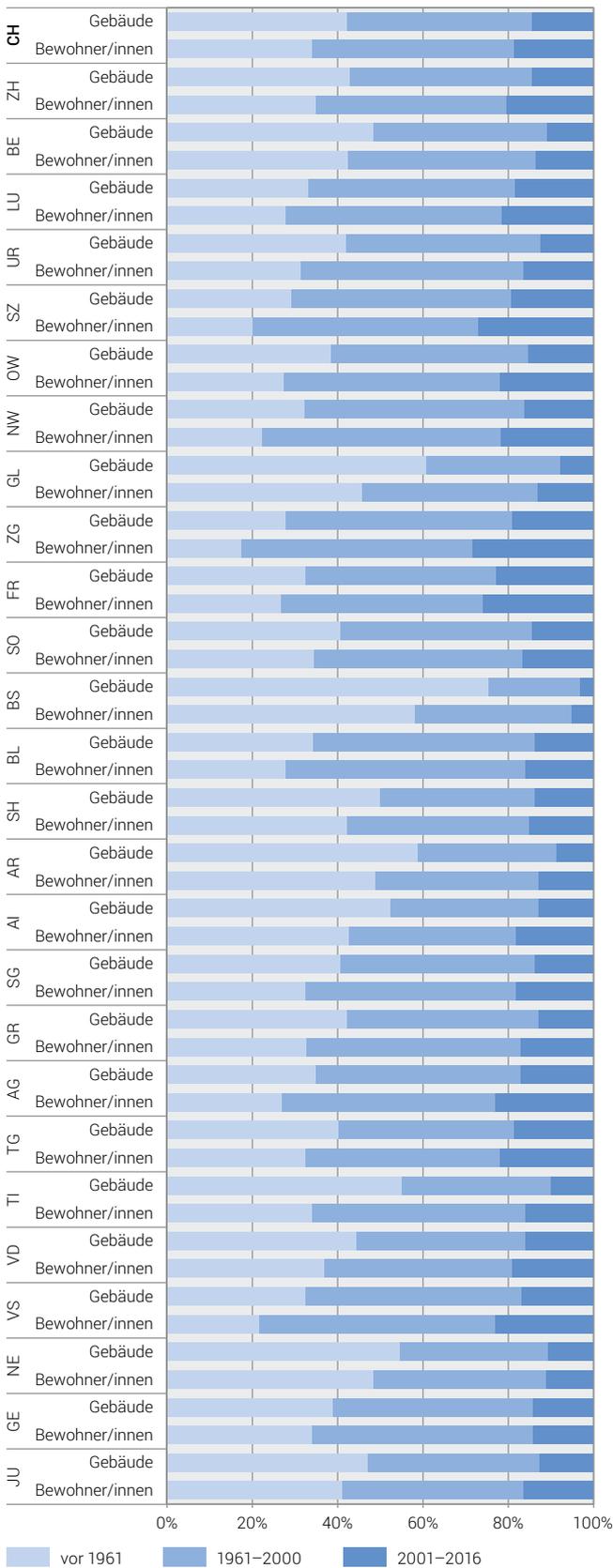
Quelle: BFS – Gebäude- und Wohnungsstatistik © BFS 2018

19% der Bevölkerung wohnen in Gebäuden, die nach 2000 gebaut wurden

Rund die Hälfte (47%) der Schweizer Bevölkerung wohnt in einem Gebäude, das zwischen 1961 und 2000 erstellt wurde, und 34% leben in einem Gebäude mit Baujahr vor 1961. Diese Bauperiode entspricht 42% des Gesamtgebäudebestandes. Der Kanton Basel-Stadt zeichnet sich dadurch aus, dass drei Viertel (75%) seines Gebäudeparks vor 1961 gebaut wurde.

19% der Schweizer Bevölkerung wohnen in Gebäuden, die nach 2000 gebaut wurden. Diese Kategorie stellt 15% aller Gebäude mit Wohnnutzung dar. In den Kantonen Zug (29%), Schwyz (27%) und Freiburg (26%) ist der Anteil der Bevölkerung, die in diesen Gebäuden lebt, besonders hoch. Der Kanton Freiburg verfügt über einen aussergewöhnlich neuen Gebäudepark: 23% der Gebäude stammen aus dem 21. Jahrhundert. Demgegenüber beträgt der Anteil der in dieser Bauperiode erstellten Gebäude im Kanton Basel-Stadt nur gerade 3%, im Kanton Glarus 8% und im Kanton Appenzell Ausserrhoden 9% (vgl. Grafik G8).

Verteilung der Gebäude und deren Bewohner/innen nach Bauperiode und Kanton, 2016 G8



Quelle: BFS – Gebäude- und Wohnungsstatistik © BFS 2018

3.3 Wohnungen³ und Wohnverhältnisse

Ein Drittel der Bevölkerung lebt in einer Wohnung mit 4 Zimmern

Über die Hälfte der Schweizer Bevölkerung wohnt in einer Wohnung mit 3 oder 4 Zimmern (22% bzw. 32%) und rund ein Fünftel in einer 5-Zimmer-Wohnung (21%). 11% der Bevölkerung leben in einer Wohnung mit 1 oder 2 Zimmern. Diese Kategorie macht 20% des Bestandes aus. 3- und 4-Zimmer-Wohnungen stellen 54% des Gesamtbestandes dar, Wohnungen mit 5 Zimmern 15%.

Fast 40% der Bevölkerung leben in einer mindestens 120 m² grossen Wohnung

Über die Hälfte der Schweizer Bevölkerung (53%) lebt in Wohnungen mit einer Fläche von 60 bis 119 m². Diese stellen auch etwas mehr als die Hälfte des Gesamtwohnungsbestandes dar (54%). 37% der Schweizer Bevölkerung leben in Wohnungen, die 120 m² oder grösser sind und rund einen Viertel (28%) des Bestandes ausmachen.

In fünf Kantonen sind über 20% der Wohnungen kleiner als 60 m², während dieser Anteil schweizweit nur 18% beträgt. Im Kanton Genf betrifft dies fast eine von drei Wohnungen (31%) und einen Fünftel der Bevölkerung (21%). Die entsprechenden Anteile

Verteilung der Wohnungen und ihrer Bewohner/innen nach Anzahl Zimmer der Wohnung, 2016 T4

Wohnung mit...		absolut (in Tausend)	in %
Total	Wohnungen	4421	100,0
	Bewohner/innen	8332	100,0
1 Zimmer	Wohnungen	281	6,4
	Bewohner/innen	238	2,9
2 Zimmern	Wohnungen	624	14,1
	Bewohner/innen	668	8,0
3 Zimmern	Wohnungen	1 186	26,8
	Bewohner/innen	1 863	22,4
4 Zimmern	Wohnungen	1 223	27,7
	Bewohner/innen	2 672	32,1
5 Zimmern	Wohnungen	676	15,3
	Bewohner/innen	1 714	20,6
6 und mehr Zimmern	Wohnungen	432	9,8
	Bewohner/innen	1 178	14,1

Quelle: BFS – Gebäude- und Wohnungsstatistik © BFS 2018

³ Die in diesem Kapitel angeführten Zahlen zu den Wohnungen und den Bewohner/innen und Bewohnern beziehen sich auf den Gesamtwohnungsbestand und nicht nur auf die bewohnten Wohnungen.

Verteilung der Wohnungen und ihrer Bewohner/innen nach Flächenklassen der Wohnung und Kanton, 2016

T5

		Total	Wohnungen nach Flächenklassen					Total	Wohnungen nach Flächenklassen		
			weniger als 60 m ²	60 bis 119 m ²	120 m ² und mehr				weniger als 60 m ²	60 bis 119 m ²	120 m ² und mehr
		absolut (in Tausend)	in %	in %	in %			absolut (in Tausend)	in %	in %	in %
Schweiz	Wohnungen	4 421	17,8	54,3	27,9						
	Bewohner/innen	8 332	9,9	53,0	37,2						
Zürich	Wohnungen	730	17,6	56,8	25,5	Schaffhausen	Wohnungen	41	10,5	54,3	35,1
	Bewohner/innen	1 475	10,7	56,2	33,1	Schaffhausen	Bewohner/innen	80	5,6	50,0	44,4
Bern	Wohnungen	559	17,4	57,9	24,7	Appenzell Ausserrhoden	Wohnungen	29	13,2	49,3	37,5
	Bewohner/innen	1 018	9,2	57,0	33,9	Appenzell Ausserrhoden	Bewohner/innen	54	6,7	44,8	48,5
Luzern	Wohnungen	193	13,1	55,4	31,5	Appenzell Innerrhoden	Wohnungen	8	14,0	43,3	42,7
	Bewohner/innen	399	6,7	52,0	41,3	Appenzell Innerrhoden	Bewohner/innen	16	5,2	36,7	58,1
Uri	Wohnungen	19	13,2	56,3	30,5	St. Gallen	Wohnungen	253	13,6	53,8	32,6
	Bewohner/innen	36	5,2	51,4	43,4	St. Gallen	Bewohner/innen	499	7,0	50,4	42,6
Schwyz	Wohnungen	77	12,7	49,5	37,8	Graubünden	Wohnungen	170	25,7	51,4	23,0
	Bewohner/innen	154	6,0	45,5	48,5	Graubünden	Bewohner/innen	199	11,3	51,2	37,6
Obwalden	Wohnungen	21	16,8	52,1	31,2	Aargau	Wohnungen	313	9,7	51,0	39,3
	Bewohner/innen	37	6,4	47,8	45,8	Aargau	Bewohner/innen	657	5,2	46,7	48,1
Nidwalden	Wohnungen	22	12,5	50,6	36,9	Thurgau	Wohnungen	130	9,6	50,0	40,4
	Bewohner/innen	42	5,7	47,1	47,2	Thurgau	Bewohner/innen	269	5,0	44,7	50,3
Glarus	Wohnungen	22	15,2	52,4	32,4	Tessin	Wohnungen	237	19,9	53,3	26,7
	Bewohner/innen	40	7,1	51,0	41,9	Tessin	Bewohner/innen	352	12,6	52,0	35,4
Zug	Wohnungen	58	11,6	52,7	35,7	Waadt	Wohnungen	400	23,5	51,8	24,6
	Bewohner/innen	122	5,8	48,9	45,3	Waadt	Bewohner/innen	781	14,1	53,4	32,5
Freiburg	Wohnungen	146	15,4	51,9	32,7	Wallis	Wohnungen	250	23,8	51,9	24,3
	Bewohner/innen	309	7,9	49,2	42,9	Wallis	Bewohner/innen	338	9,9	50,0	40,0
Solothurn	Wohnungen	135	10,9	54,1	35,1	Neuenburg	Wohnungen	94	17,5	60,0	22,6
	Bewohner/innen	267	5,9	49,9	44,1	Neuenburg	Bewohner/innen	178	10,7	59,0	30,3
Basel-Stadt	Wohnungen	109	28,6	58,8	12,6	Genf	Wohnungen	230	31,0	52,3	16,7
	Bewohner/innen	192	18,5	63,8	17,7	Genf	Bewohner/innen	464	20,8	57,5	21,7
Basel-Landschaft	Wohnungen	138	10,7	57,6	31,8	Jura	Wohnungen	38	15,3	53,3	31,4
	Bewohner/innen	283	6,4	54,5	39,2	Jura	Bewohner/innen	72	8,3	50,3	41,4

Quelle: BFS – Gebäude- und Wohnungsstatistik

© BFS 2018

sind im Kanton Basel-Stadt mit 29% der Wohnungen und 19% der Bevölkerung fast ebenso hoch. 14% der Bevölkerung des Kantons Waadt leben in Wohnungen dieser Grösse, die 24% des Bestandes ausmachen. Im Kanton Wallis ist der Anteil von Wohnungen mit einer Wohnungsfläche von weniger als 60 m² gleich hoch wie im Kanton Waadt, aber nur 10% der Walliser Bevölkerung sind davon betroffen.

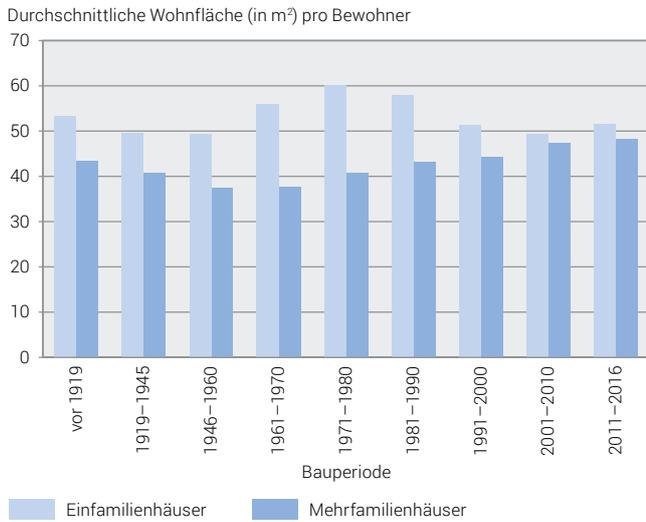
Die durchschnittliche Wohnungsfläche von Einfamilienhäusern ist umso grösser, je neuer die Gebäude sind (durchschnittlich 131 m² für Häuser aus der Bauperiode 1946–1980, 152 m² bei Bauperiode 1981–2000 und 168 m² bei Bauperiode nach 2000).

Diese Beobachtung gilt auch für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (77 m² bei Bauperiode 1946–1980, 93 m² bei Bauperiode 1981–2000 und 108 m² bei Bauperiode 2000–2016).

Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person beträgt 45 m²

Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person erhöhte sich leicht von 44 m² im Jahr 2000 auf 45 m² im Jahr 2016. Bei Wohnungen, die nach 2000 gebaut wurden, beträgt die Pro-Kopf-Wohnfläche 48 m².

Durchschnittliche Wohnfläche pro Person nach Gebäudekategorie und Bauperiode, 2016 G9



Quelle: BFS – Gebäude- und Wohnungsstatistik

© BFS 2018

Der Unterschied zwischen der durchschnittlichen Pro-Kopf-Wohnfläche in Einfamilienhäusern und jener in Wohnungen von Mehrfamilienhäusern ist in neueren Bauten kleiner als in älteren. In Einfamilienhäusern beträgt die durchschnittliche Wohnfläche 50 m² pro Person in Gebäuden, die in der Bauperiode 2001 bis 2010 erstellt wurden, und 51 m² in den nach 2010 erstellten Gebäuden (1981 bis 1990: 59m²). In Mehrfamilienhäusern liegt sie für die Bauperiode 1981 bis 1990 bei 43 m², für die Bauperiode 1991 bis 2000 bei 44 m², für jene von 2001 bis 2010 bei 47 m² und für jene von 2011 bis 2016 bei 48 m² (vgl. Grafik G9).

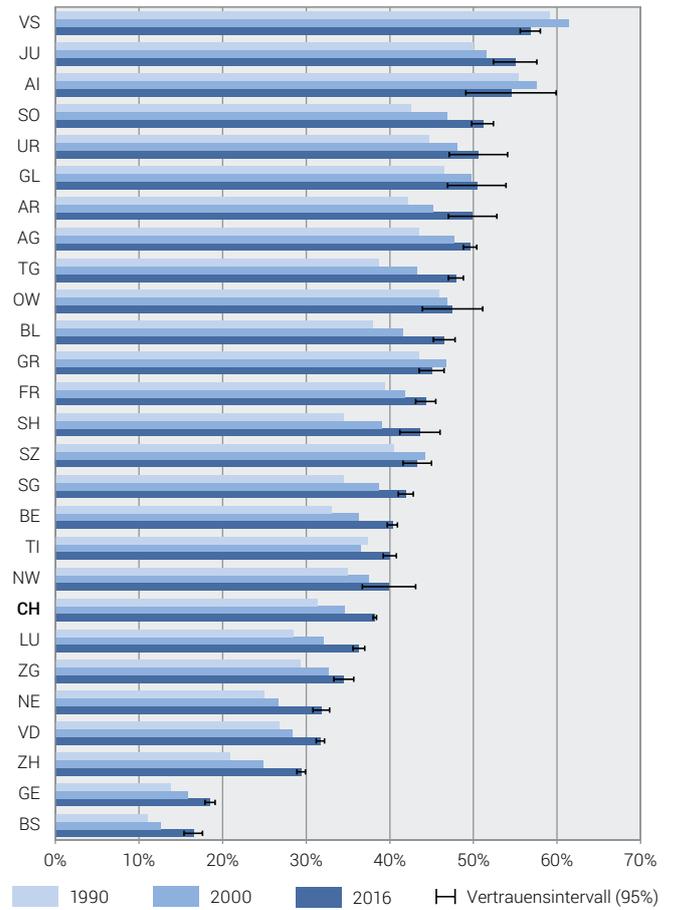
3.4 Wohneigentum

Stetige Zunahme der Wohneigentumsquote seit 1970

Die Schweizer Haushalte sind häufiger Mieter als Eigentümer. Ende 2016 zählte die Schweiz 2,2 Millionen Haushalte, die in einer Mietwohnung lebten, und 1,4 Millionen Haushalte, die in ihrer eigenen Wohnung lebten. Dies entspricht einer Wohneigentumsquote von 38,2% (vgl. Grafik G10). Diese Quote hat seit 1970 (28,5%) stetig zugenommen. Eine regionale Analyse zeigt, dass grosse kantonale Unterschiede bestehen. Die Kantone Wallis (56,8%), Jura (55%) und Appenzell Innerrhoden (54,5%) weisen die höchsten Wohneigentumsquoten auf, die städtischen Kantone Basel-Stadt (16,5%) und Genf (18,5%) hingegen die tiefsten. Im Vergleich zum Jahr 2000 hat sich die Zahl der Eigentümerhaushalte (+34%) landesweit betrachtet proportional stärker erhöht als jene der Mieterhaushalte (+13%).⁴

⁴ Im Jahr 2000 stützte sich die Berechnung der Wohneigentumsquote auf eine Vollerhebung (VZ2000). Seit 2010 stammen die Daten aus einer jährlichen stichprobenbasierten Erhebung, die bei 200 000 Personen durchgeführt wird (Strukturerhebung der VZ).

Wohneigentumsquote, 2016 G10



Quellen: BFS – Volkzählungen 1990 und 2000, Strukturerhebung 2016

© BFS 2018

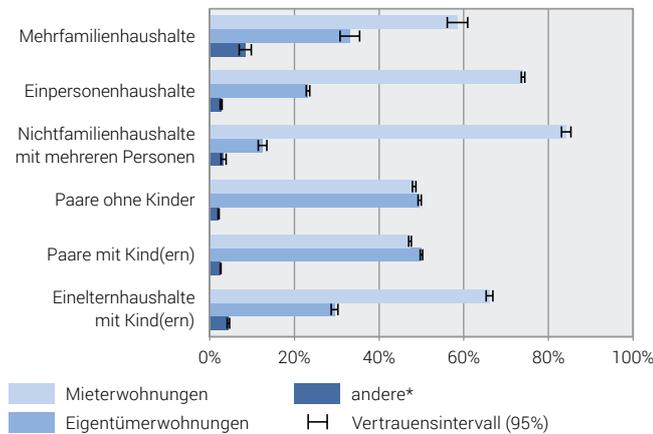
99 000 Haushalte gehören einem anderen Bewohnertyp an (Wohnung, die von einer verwandten Person oder einem Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt wird, Dienstwohnung, Nutzniessung, Wohnrecht, Pacht).

Wohneigentumsquote ist bei Paaren höher

Der Anteil der Eigentümerhaushalte unterscheidet sich je nach Merkmalen der Haushalte, insbesondere der Grösse, der Nationalität der Bewohnerinnen und Bewohner, der Zusammensetzung und der Altersklasse der Haushaltsmitglieder. Dabei besteht eine klare Verbindung zwischen dem Zusammenleben als Paar und dem Erwerb von Wohneigentum: Die Wohneigentumsquote ist bei Paaren mit oder ohne Kinder (50%) etwa doppelt so hoch wie bei Einpersonenhaushalten (23%) und Einzelnerhaushalten mit einem oder mehreren Kindern (30%) (vgl. Grafik G11).

Bewohnte Wohnungen nach Haushaltstyp und Bewohnertyp, 2016

G11



* Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.

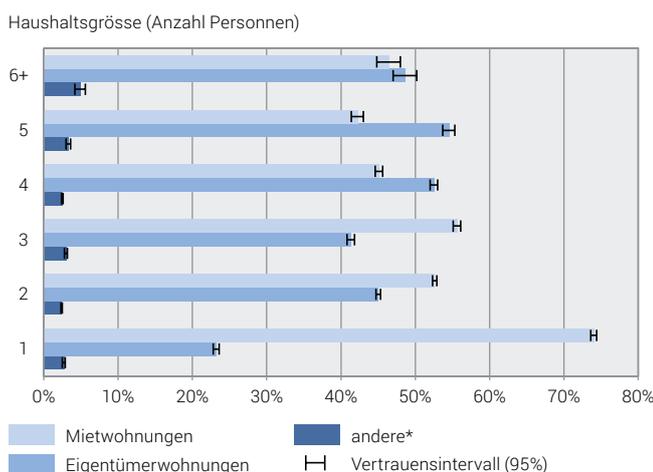
Quelle: BFS – Strukturerhebung

© BFS 2018

Sein Leben mit einer oder mehreren Personen zu teilen scheint ein wichtiges Element für den Erwerb einer Wohnung zu sein. Mehr als die Hälfte der Haushalte mit vier und mehr Personen (53%) sind Eigentümer der Wohnung, in der sie leben. Auf Zweipersonenhaushalte trifft diese Tendenz nicht zu. Bei ihnen ist die Wohneigentumsquote (45%) höher als bei den Dreipersonenhaushalten (41%). Dies lässt sich wahrscheinlich durch ältere Paare erklären, deren Kinder erwachsen sind und das Elternhaus verlassen haben (vgl. Grafik G12).

Bewohnte Wohnungen nach Haushaltgröße und Bewohnertyp, 2016

G12



* Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.

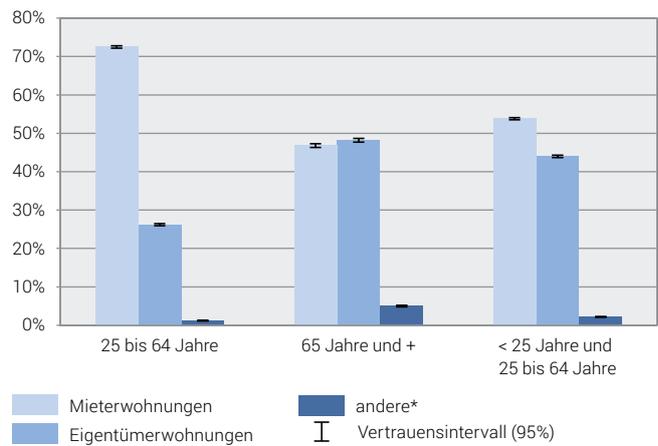
Quelle: BFS – Strukturerhebung

© BFS 2018

Lediglich ein Viertel (26%) der Haushalte, die nur aus Personen im Alter zwischen 25 und 64 Jahren (der häufigste Haushaltstyp) bestehen, sind Eigentümer der Wohnung, in der sie leben. Dieser Anteil erhöht sich auf 44%, wenn der Haushalt mindestens eine Person unter 25 Jahren und mindestens eine andere Person im Alter zwischen 25 und 64 Jahren umfasst; diese Zusammensetzung betrifft über eine Million Haushalte. Dabei handelt es sich typischerweise um Familien mit Kindern. Haushalte, bei denen alle Mitglieder 65-jährig und älter sind, leben in 48% der Fälle in einer Wohnung, die ihnen gehört (vgl. Grafik G13).

Bewohnte Wohnungen nach den drei häufigsten Altersklassen der Haushaltsmitglieder, 2016

G13



* Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.

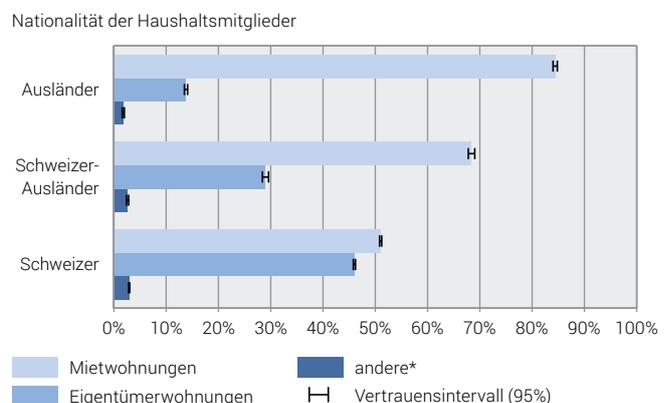
Quelle: BFS – Strukturerhebung

© BFS 2018

Die Wohneigentumsquote hängt auch von der Nationalität der Haushaltsmitglieder ab. Sie ist höher bei Haushalten, in denen sämtliche Mitglieder schweizerischer Nationalität sind (46%), als bei rein ausländischen Haushalten (14%). Bei Haushalten, in denen mindestens eine Person Schweizerin oder Schweizer ist und mindestens eine weitere eine ausländische Nationalität besitzt, beträgt die Wohneigentumsquote 29% (vgl. Grafik G14).

Bewohnertyp nach Nationalität der Haushaltsmitglieder, 2016

G14



* Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.

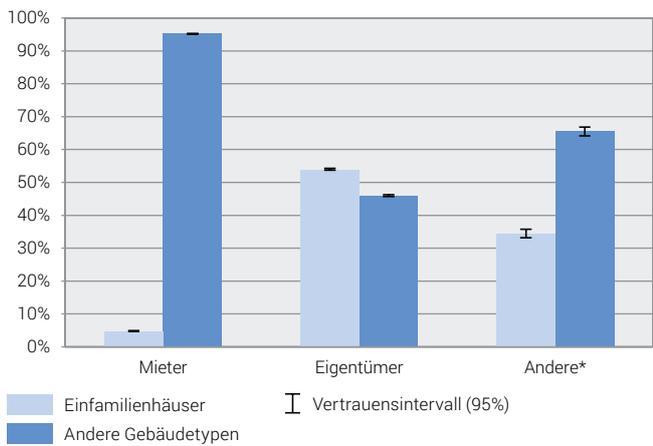
Quelle: BFS – Strukturerhebung

© BFS 2018

5% der Mieterhaushalte wohnen in einem Einfamilienhaus

Die Wohnungsmerkmale unterscheiden sich deutlich je nach Bewohnertyp der Haushalte, die dort leben. Etwas mehr als die Hälfte der vom Eigentümer bewohnten Wohnungen (54%) befindet sich in einem Einfamilienhaus (vgl. Grafik G15). Die Mietwohnungen liegen hingegen mehrheitlich in Mehrfamilienhäusern (71%) oder in Wohngebäuden mit Nebennutzung (21%).

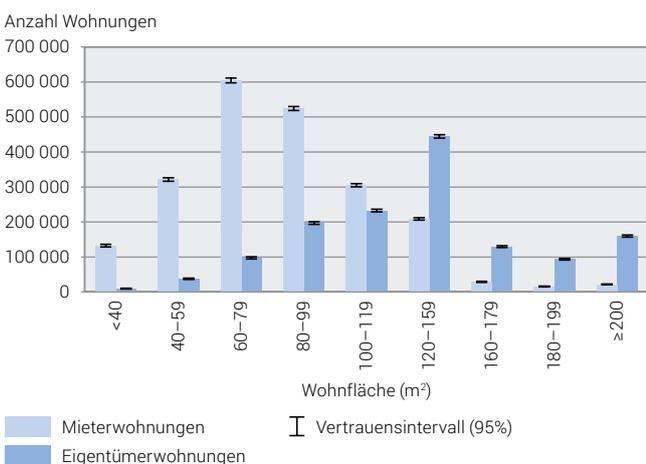
Bewohnte Wohnungen nach Gebäudekategorie und Bewohnertyp, 2016 G15



* Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.

Quelle: BFS – Strukturhebung © BFS 2018

Verteilung der Wohnfläche der bewohnten Wohnungen nach Bewohnertyp, 2016 G16



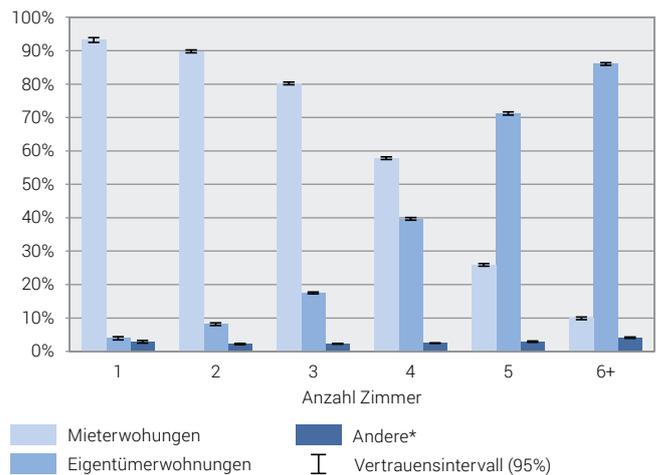
Quelle: BFS – Strukturhebung © BFS 2018

Die Wohnungen von Mieterhaushalten sind durchschnittlich älter als jene von Eigentümerhaushalten. Die Hälfte der Eigentümerhaushalte (51%) lebt in Wohnungen, die nach 1980 gebaut wurden, während dieser Prozentsatz bei den Mieterinnen und Mietern 32% beträgt.

Eigentümerwohnungen sind zudem durchschnittlich grösser als Mietwohnungen (vgl. Grafik G16). Diese Feststellung betrifft die Wohnungsfläche, die Anzahl Zimmer und die Wohnfläche pro Person. Die durchschnittliche Fläche der Eigentümerwohnungen beträgt 134 m², während jene der Mietwohnungen im Durchschnitt 51 m² kleiner ist (83 m²).

Wohnungen mit wenigen Zimmern werden tendenziell eher zur Miete angeboten, während in grossen Wohnungen eher Eigentümerhaushalte leben. Nur 4% der 1-Zimmer-Wohnungen werden von Eigentümerinnen und Eigentümern bewohnt, gegenüber 86% der Wohnungen mit 6 oder mehr Zimmern. Bei den 4-Zimmer-Wohnungen beträgt die Wohneigentumsquote 40% (vgl. Grafik G17).

Bewohnte Wohnungen nach Anzahl Zimmer und Bewohnertyp, 2016 G17



* Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.

Quelle: BFS – Strukturhebung © BFS 2018

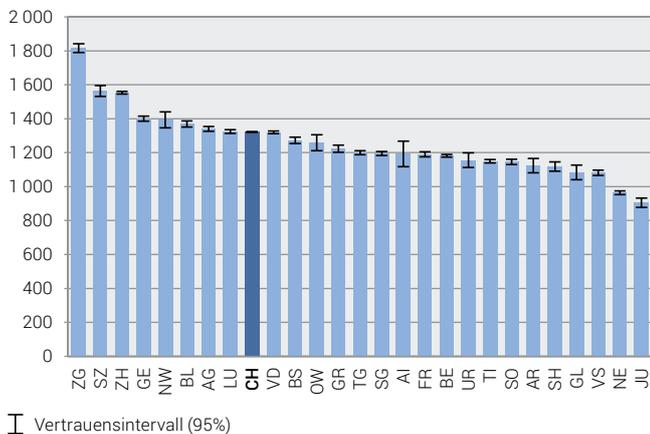
Die durchschnittliche Wohnfläche pro Person beträgt bei Eigentümerwohnungen 52 m². Dies sind 11 m² mehr als bei Mietwohnungen (41 m²). Eigentümer profitieren darüber hinaus von einer durchschnittlich tieferen Wohndichte (Anzahl Personen pro Wohnung geteilt durch die Anzahl Zimmer) als die Mieter (0,54 gegenüber 0,64).

3.5 Mietpreise

Werden alle Wohnungsgrössen gemeinsam betrachtet, sind die höchsten Mieten in den Kantonen Zug, Schwyz und Zürich zu finden. Die Kantone Jura, Neuenburg und Wallis sind am mietgünstigsten. Im Kanton Zug ist die durchschnittliche Monatsmiete mit 1816 Franken am höchsten und liegt 37% über dem schweizerischen Durchschnitt (1322 Franken). Das andere Extrem stellt mit durchschnittlich 905 Franken der Kanton Jura dar (vgl. Grafik G18). Im Jahr 2016 sind die 3-Zimmer-Wohnungen unter den Mietwohnungen am stärksten vertreten (791 000 Einheiten; 36%). Die durchschnittliche Monatsmiete für diese Wohnungskategorie beträgt auf gesamtschweizerischer Ebene 1264 Franken. Im Jahr 2000 waren es noch 976 Franken gewesen.

Durchschnittlicher Mietpreis in Franken nach Kanton, 2016

G18



Quelle: BFS – Strukturerhebung © BFS 2018

Mieterhaushalte mit mehr als einer Person, in denen alle Mitglieder schweizerischer Nationalität sind, geben im Durchschnitt 1498 Franken pro Monat für ihre Wohnung aus. Die Ausgaben für die Wohnung betragen 1504 Franken, wenn mindestens ein Mitglied des Haushalts ausländischer und mindestens eines schweizerischer Nationalität ist. Bei ausländischen Haushalten beträgt die durchschnittliche Monatsmiete 1470 Franken.

Bei der Interpretation der genannten Zahlen muss auch der durchschnittliche Mietpreis pro Quadratmeter betrachtet werden. Dieser beträgt 15 Franken für mehrköpfige Haushalte, denen nur Schweizerinnen und Schweizer angehören. Für Haushalte mit mindestens je einem Mitglied schweizerischer und ausländischer Nationalität steigt dieser Preis auf 16 Franken. Für ausländische Haushalte (mit mind. 2 Personen) liegt er bei 17 Franken.

Mietwohnungen, in welchen mehr als eine Person leben und die alle schweizerischer Nationalität sind, sind im Durchschnitt grösser (3,8 Zimmer) als jene mit Haushalten, in welchen mindestens je ein Mitglied schweizerischer und ausländischer Nationalität ist (3,6 Zimmer). Am kleinsten sind Mietwohnungen mit Haushalten, in denen alle Personen ausländischer Nationalität sind (durchschnittlich 3,4 Zimmer).

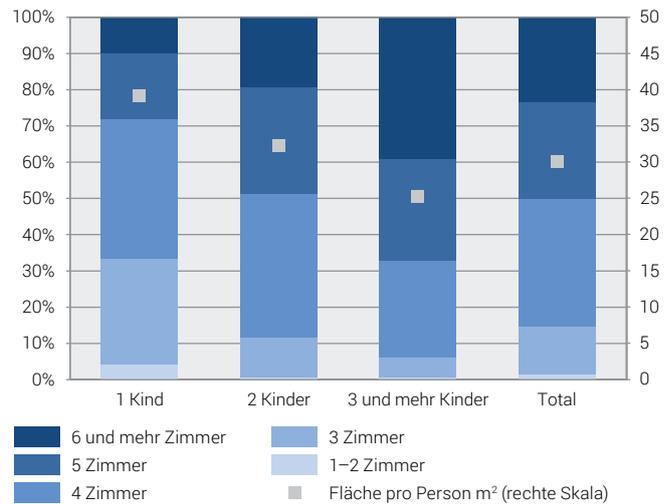
Für eine 4-Zimmer-Wohnung bezahlen Paare ohne Kinder im Durchschnitt leicht mehr (1562 Franken) als Paare mit Kindern (1554 Franken). Einzelpersonen geben im Durchschnitt am wenigsten für die Miete aus (1372 Franken), wobei ihre 4-Zimmer-Wohnungen durchschnittlich auch kleiner sind (95 m²) als zum Beispiel jene von Paaren mit Kindern (101 m²). Bei Einelternhaushalten mit einem oder mehreren Kindern beträgt die mittlere Monatsmiete 1429 Franken.

3.6 Die Wohnverhältnisse der Kinder in der Schweiz

Im Jahr 2016 zählt die Schweiz 1,9 Millionen Kinder unter 25 Jahren⁵. Die meisten von ihnen (82%) leben mit beiden Elternteilen zusammen, 12% in Einelternhaushalten und 6% in Fortsetzungsfamilien. Nahezu die Hälfte der Kinder hat höchstens eine Schwester oder einen Bruder, ein Fünftel sind Einzelkinder.

Verteilung der Kinder nach Anzahl Zimmer und Kinder im Haushalt, 2016

G19



Quelle: BFS – Strukturerhebung

© BFS 2018

Kinder leben mehrheitlich in Wohnungen mit vier oder mehr Zimmern

Kinder unter 25 Jahren in der Schweiz verfügen durchschnittlich über 30 m² Wohnfläche. Die Hälfte von ihnen lebt in Wohnungen mit fünf oder mehr Zimmern und gut ein Drittel (35%) lebt in einer Vierzimmerwohnung. 1% der Kinder leben in Wohnungen mit weniger als drei Zimmern.

⁵ Kinder unter 25 Jahren, die in Einelternfamilien oder bei einem erwachsenen Paar (verheiratet bzw. in eingetragener Partnerschaft oder nicht) leben, das aus mindestens einem Elternteil besteht. Im Rahmen dieses Berichts wurden nur diejenigen Haushalte berücksichtigt, in denen alle Kinder unter 25 Jahre alt sind. Diese Altersgrenze wurde deshalb gewählt, weil der Auszug aus der elterlichen Wohnung im Verlauf der Zeit immer später geschieht: 1970 und 1980 zwischen 20 und 21, 1990 und 2000 zwischen 21 und 22, heute zwischen 24 und 25 Jahren (BFS, Die Jungen in der Schweiz, Demos Nr. 2 Dezember 2016).

In der Regel nimmt die Wohnungsgrösse – sowohl die Wohnfläche als auch die Anzahl Zimmer – mit dem Alter⁶ und der Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder zu (vgl. Grafik G 19). Betrachtet man nur die Haushalte, in denen alle Kinder unter sechs Jahre alt sind, verfügen diese durchschnittlich über 31 m². Lediglich ein Drittel von ihnen lebt in Wohnungen mit fünf oder mehr Zimmern. Bei den Haushalten, in denen die Kinder zwischen 15 und 24 Jahre alt sind, sind es 35 m². Mehr als die Hälfte dieser Jugendlichen lebt in einer Wohnung mit mindestens fünf Zimmern.

In Bezug auf die Anzahl Zimmer leben Kinder in Einelternhaushalten in deutlich kleineren Wohnungen als jene, die mit einem erwachsenen Paar zusammenleben (ob Fortsetzungsfamilie oder nicht). Dies ist grösstenteils auf die Zusammensetzung des Haushalts zurückzuführen, zumal dieser nur einen Elternteil umfasst. Ausserdem darf nicht vergessen werden, dass viele dieser Kinder beim anderen Elternteil ebenfalls Wohnraum zur Verfügung haben, der jedoch anhand der erhobenen Daten nicht beziffert werden kann.

Die Wohnverhältnisse der Kinder hängen eng mit dem Bildungsniveau der Eltern⁷ zusammen. Jedes Kind, das mit mindestens einem Elternteil mit Tertiärsabschluss zusammenlebt, verfügt über eine durchschnittliche Wohnfläche von 33 m². Wenn ein Elternteil eine Ausbildung auf Sekundarstufe II (Berufsbildung oder Maturität) absolviert hat, beläuft sich die verfügbare Wohnfläche auf 28 m². Kinder von Eltern ohne nachobligatorische Ausbildung haben lediglich 21 m² zur Verfügung.

Im Durchschnitt verfügen Kinder unter 25 Jahren in einem Haushalt, der ausschliesslich aus Schweizer Mitgliedern besteht, über 33 m² Wohnfläche gegenüber 27 m² in gemischten Haushalten, d.h. Haushalte mit mindestens einer Person mit schweizerischer und einer mit ausländischer Nationalität. In Haushalten, in welchen alle Mitglieder ausländische Staatsangehörige sind, verfügen Kinder im Durchschnitt über 26 m².

37% der Kinder leben in Einfamilienhäusern

Rund 887 000 Kinder (48%) leben in einem Mehrfamilienhaus, 687 000 (37%) in einem Einfamilienhaus und 247 000 (13%) in Wohngebäuden mit Nebennutzung. Die Übrigen (37 000 Kinder) wohnen in Gebäuden mit teilweiser Wohnnutzung.

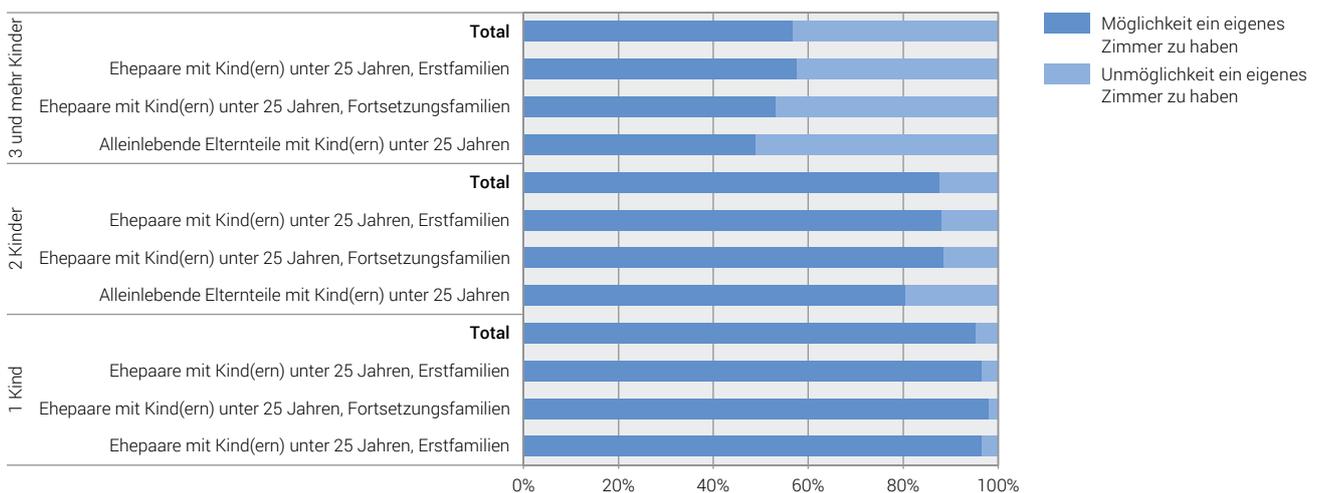
Lediglich 22% der Kinder aus Einelternfamilien leben in einem Einfamilienhaus, während sich dieser Anteil bei Kindern, welche mit einem Erwachsenenpaar zusammenleben, auf 39% (Erstfamilien) bzw. auf 38% (Fortsetzungsfamilien) beläuft. Die Anzahl Geschwister spielt auch hier eine wichtige Rolle: Kinder mit mindestens zwei Geschwistern wohnen 1,8-mal häufiger in Einfamilienhäusern als Einzelkinder.

Lediglich 9% der Kinder von Eltern ohne nachobligatorische Ausbildung leben in einem Einfamilienhaus, gegenüber 48% der Kinder, die einen Elternteil mit Abschluss auf Tertiärstufe haben.

Nahezu die Hälfte der Kinder in Schweizer Haushalten lebt in einem Einfamilienhaus, bei den Kindern in ausländischen Haushalten trifft dies auf 16% zu.

Verteilung der Kinder nach Möglichkeit ein eigenes Zimmer zu haben, nach Anzahl Kinder und Haushaltstyp, 2016

G 20



Quelle: BFS – Strukturerhebung

© BFS 2018

⁶ Zur Vereinfachung wurden nur diejenigen Haushalte berücksichtigt, in denen alle Geschwister zur gleichen Altersklasse gehören. Haushalte mit Kindern, die sich in unterschiedlichen Altersklassen befinden, wurden bei der Analyse nicht berücksichtigt.

⁷ Für die Analyse in diesem Bericht wurde die höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern betrachtet.

Verteilung der Kinder unter 25 Jahren nach Haushaltstyp und Nationalität, nach Anzahl Geschwister und ihrer Altersklasse, Ausbildung der Eltern, Bewohnertyp sowie Gebäudekategorie, 2016

T6

	Total in absoluten Zahlen (in Tausend)			Bewohnertyp			Gebäudekategorie						Wohnfl. / Person						
	VI± (in %)	Mieter	VI±	VI±	Eigentümer	VI±	Andere Situation ²	VI±	Einfamilienhäuser	VI±	Mehrfamilienhäuser	VI±	Wohngebäude mit Nebennutzung	VI±	Durchsch. Wohnfläche in m ²	VI± (in m ²)			
Total Kinder unter 25 Jahren	0,4%	49%	0,3	49%	0,3	0,3	2%	0,1	37%	0,3	48%	0,3	13%	0,2	2%	0,1	30	0	
Haushaltstyp																			
Ehepaare mit Kind(ern) < 25 Jahren, Erstfamilien	0,5%	46%	0,3	53%	0,3	0,3	2%	0,1	39%	0,3	46%	0,3	13%	0,2	2%	0,1	30	0	
Ehepaare mit Kind(ern) < 25 Jahren, Fortsetzungsfamilien	2,2%	55%	1,1	42%	1,1	1,1	4%	0,4	38%	1,1	47%	1,1	13%	0,8	2%	0,3	29	0	
Alleinlebende Elternteile mit Kind(ern) < 25 Jahren	1,8%	69%	0,8	28%	0,8	0,8	3%	0,3	22%	0,7	60%	0,9	16%	0,7	2%	0,3	38	0	
Anzahl der Geschwister																			
1 Kind	1,2%	63%	0,6	35%	0,6	0,6	2%	0,2	24%	0,5	59%	0,6	15%	0,5	2%	0,2	39	0	
2 Kinder	0,6%	47%	0,4	51%	0,4	0,4	2%	0,1	38%	0,4	48%	0,4	12%	0,2	2%	0,1	32	0	
3 und mehr Kinder	0,8%	43%	0,5	55%	0,5	0,5	3%	0,2	43%	0,5	40%	0,5	15%	0,4	2%	0,1	25	0	
Alter der Geschwister³																			
Jünger als 6 Jahre	1,4%	67%	0,7	33%	0,6	0,6	1%	0,1	25%	0,6	59%	0,7	14%	0,5	2%	0,2	31	0	
zwischen 6 und 14 Jahren	1,3%	47%	0,7	52%	0,7	0,7	1%	0,1	40%	0,6	46%	0,7	12%	0,4	2%	0,2	33	0	
zwischen 15 und 24 Jahren	0,8%	39%	0,4	57%	0,4	0,4	4%	0,2	42%	0,4	43%	0,4	13%	0,3	2%	0,1	35	0	
Höchste abgeschlossene Ausbildung der Eltern⁴																			
Obligatorische Schule	1,9%	82%	0,7	15%	0,7	0,7	3%	0,3	9%	0,6	69%	0,9	19%	0,8	3%	0,3	21	0	
Sekundarstufe 2	0,9%	49%	0,5	49%	0,5	0,5	2%	0,1	34%	0,5	49%	0,5	15%	0,3	2%	0,1	28	0	
Tertiärstufe	0,7%	38%	0,4	60%	0,4	0,4	2%	0,1	48%	0,4	39%	0,4	11%	0,2	2%	0,1	33	0	
Nationalität des Haushalts⁵																			
Alle Haushaltsmitglieder sind Schweizer	0,6%	36%	0,3	62%	0,3	0,3	2%	0,1	46%	0,3	40%	0,3	12%	0,2	2%	0,1	33	0	
Mind. ein Haushaltsmitglied ist Schweizer und mind. ein Haushaltsmitglied ist Ausländer	1,5%	65%	0,7	33%	0,7	0,7	2%	0,2	25%	0,6	57%	0,7	16%	0,5	2%	0,2	27	0	
Alle Haushaltsmitglieder sind Ausländer	1,3%	79%	0,5	19%	0,5	0,5	2%	0,2	16%	0,5	64%	0,6	17%	0,5	2%	0,2	26	0	

* Vertrauensintervall (in %-Pkte)

1 Vertrauensintervall

2 Andere Situation: Wohnung zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.

3 Zur Vereinfachung wurden nur diejenigen Kinder berücksichtigt, wenn sie und ihre Geschwister sich in derselben Altersklasse befinden.

4 Haushalte mit unbekannter höchster Ausbildung der Eltern wurden in der Analyse nicht berücksichtigt.

5 Haushalte mit unbekannter Nationalität wurden in der Analyse nicht berücksichtigt.

Quellen: BFS – Strukturerhebung, Gebäude- und Wohnungsstatistik

© BFS 2018

Die Hälfte der Kinder wohnt in Mietwohnungen

Nahezu die Hälfte der Kinder (49%) lebt in Wohnungen, die ihren Eltern gehören. Alle anderen leben in Mietwohnungen.

Die Anzahl der Geschwister spielt auch bezüglich des Bewohnerstyps eine wichtige Rolle: Je mehr Personen in einem Haushalt leben, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Wohnung ihnen gehört.

Die Wohneigentumsquote beläuft sich auf 60%, wenn mindestens ein Elternteil über einen Hochschul- oder Universitätsabschluss verfügt, bzw. auf 49% bei einer Ausbildung auf Sekundärstufe. Bei Eltern ohne nachobligatorische Ausbildung beträgt sie 15%.

Während 62% der Kinder in Schweizer Haushalten im Eigenheim ihrer Eltern leben, beläuft sich dieser Anteil bei den Kindern aus gemischten Haushalten auf 33% und bei denjenigen aus ausländischen Haushalten auf 19%.

20% der Kinder haben kein eigenes Zimmer

Jedes fünfte Kind (378 000 Kinder) hat keine Möglichkeit für ein eigenes Zimmer⁸. Der Anteil der Kinder mit eigenem Zimmer beträgt bei den Einzelkindern 95%, nimmt aber mit zunehmender Geschwisterzahl deutlich ab (vgl. Grafik G20).

Jedes Kind, das mit mindestens einem Elternteil mit Tertiärabschluss zusammenlebt, verfügt in 87% der Fälle über ein eigenes Zimmer. Dieser Anteil reduziert sich auf 78%, wenn ein Elternteil eine Ausbildung auf Sekundarstufe II absolviert hat und auf 52%, wenn die Eltern über keine nachobligatorische Ausbildung verfügen.

3.7 Methodische Aspekte

Gebäude- und Wohnungsstatistik

Die jährliche Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) basiert auf dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister (GWR), das vom Bundesamt für Statistik (BFS) geführt wird.

Die GWS wurde schrittweise und gemäss den für diese Statistik verfügbaren Datenquellen eingeführt. Seit der Erhebung 2012 werden die Daten zu den Gebäuden und Wohnungen mit den Daten der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) und der Strukturhebung (SE) kombiniert. Bei der SE handelt es sich um eine jährlich durchgeführte stichprobenbasierte Erhebung bei rund 200 000 Personen.

Weitere Informationen zur GWS: www.statistik.ch → Statistiken finden → 09 – Bau- und Wohnungswesen → Grundlagen und Erhebungen.

3.7.1 Stichtag der Gebäude- und Wohnungsstatistik

Sowohl die Register- als auch die Strukturhebung haben als gemeinsamen Stichtag den 31. Dezember des jeweiligen Referenzjahres.

Um für die GWS eine Auswertung der Gebäude- und Wohnungsdaten mit Stand 31. Dezember zu ermöglichen, wird jeweils am 31. Dezember des Referenzjahres ein Auszug aus dem GWR erstellt. Dieser GWR-Auszug wird bis zum Abschluss der vierteljährlichen Datenerhebung (ca. Ende Februar) mit Änderungen von Gebäude- und Wohnungsdaten ergänzt, soweit sich diese noch auf die Bautätigkeit des Referenzjahres beziehen. Auf diese Weise kann die Situation der Gebäude und Wohnungen für den Stichtag vom 31. Dezember wiedergegeben werden.

⁸ Für jeden Haushalt wurde berechnet, ob für jedes Kind ein Zimmer zur Verfügung steht. Dazu wurde zunächst ein Zimmer als Wohnzimmer und eines als Elternschlafzimmer definiert. Aufgrund der Annahme, dass die übrigen Räume als Kinderzimmer dienen könnten, wurde die Anzahl Zimmer mit der Zahl der im Haushalt lebenden Kinder verglichen.

3.7.2 Behandlung fehlender Angaben

Um die Auswertung der Daten und die Interpretation der Ergebnisse zu erleichtern, werden fehlende Angaben aus der Register- und Strukturerhebung anhand statistischer Einsetzungsverfahren ergänzt. Bei den angewandten Verfahren bleibt die statistische Verteilung der Originalwerte grundsätzlich unverändert. Mit den Daten sind somit statistische Auswertungen – soweit es sich nicht um kleinräumige geografische Einheiten handelt – ohne Weiteres möglich.

3.7.3 Vergleichbarkeit zu früheren Erhebungen

Die Gebäude- und Wohnungserhebungen (GWE) waren bis 2000 integraler Bestandteil der alle zehn Jahre stattfindenden Volkszählungen. Traditionellerweise wurden die GWE als Vollerhebung mittels eines Gebäudefragebogens bei den Hauseigentümerinnen und -eigentümern bzw. bei den Immobilienverwaltungen der Schweiz durchgeführt. Die Daten der letzten Volkszählung wurden für den Aufbau des GWR verwendet. Seither werden die Daten durch die kommunalen und kantonalen Bauämter aktualisiert.

Die Umstellung von einer Befragung zu einer Registererhebung hat Auswirkungen auf die Ergebnisse der Statistiken.

Speziell zu erwähnen sind die Bereinigungsarbeiten des GWR, die durch die Gemeinden und Kantone durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang werden unter anderem Gebäude mit Baujahr vor 2000 in das GWR aufgenommen, die in der GWE nicht erhoben wurden. Während die Qualität der GWR-Daten dadurch verbessert wurde, haben die unterschiedlichen Änderungen zur Folge, dass die Zunahme des Gebäude- und Wohnungsbestandes zwischen der VZ2000 und der GWS2016, und auch zwischen den einzelnen Auszügen der GWS, nicht nur auf die Bautätigkeit zurückzuführen ist.

Vergleiche zwischen den Gebäude- und Wohnungsstrukturen gemäss VZ2000 und GWS2009 bis 2016 erweisen sich trotzdem als unproblematisch, weil der Einfluss der Berichtigungen im GWR auf die Gesamtergebnisse der GWS verhältnismässig gering ist. In bestimmten Gemeinden können jedoch in einzelnen Jahren grössere Abweichungen auftreten.

3.7.4 Jährliche Bestandesveränderungen

Die in der GWS ausgewiesenen jährlichen Veränderungen des Wohnungsbestandes setzen sich wie folgt zusammen:

- Baulicher Zugang an Wohnungen, als Ergebnis des Zugangs durch baubewilligungspflichtige Neubauten oder Umbauten und des Abgangs durch baubewilligungspflichtige Abbrüche oder Umbauten;
- Korrekturen von Gebäude- und Wohnungsdaten, die im Rahmen von Nachkontrollen im GWR vorgenommen werden (siehe Kapitel 3.7.3).

Die in der GWS ausgewiesenen Veränderungen des Wohnungsbestandes enthalten somit nicht nur den baulichen Zugang an Wohnungen, sondern auch alle im GWR vorgenommenen Änderungen bei fehlerhaften Erfassungen und im Falle von nicht bewilligungspflichtigen Umnutzungen von bestehenden Gebäuden und Wohnungen.

4 Leerwohnungszählung vom 1. Juni 2017

4.1 Das Wichtigste in Kürze

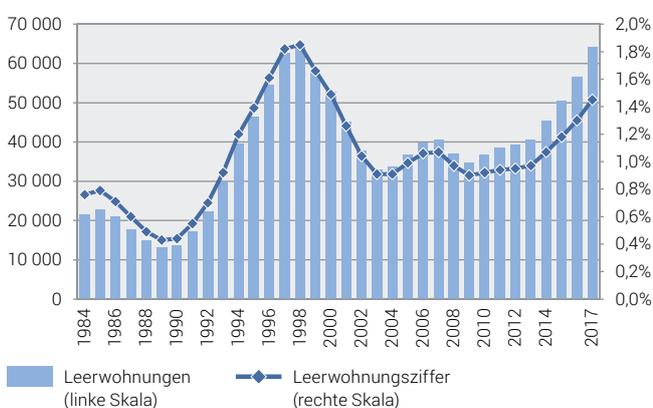
Die Leerwohnungsziffer in der Schweiz ist gegenüber dem Vorjahr erneut stark angestiegen und belief sich am 1. Juni 2017 auf 1,45%. Am Stichtag wurden 64 274 leere Wohnungen gezählt, dies sind knapp 14% bzw. 7756 Einheiten mehr als im Vorjahr (siehe Tabelle T7). Die Leerwohnungsziffer ist im achten Jahr in Folge angestiegen. In den letzten Jahren hat sich das Wachstum zunehmend beschleunigt.

Auf gesamtschweizerischer Ebene betraf die Zunahme alle betrachteten Segmente: Einfamilienhäuser, übrige Gebäude mit Wohnnutzung sowie Neu-, Alt-, Miet- und Eigentumswohnungen. Gleich verhielt es sich in den Wohnungskategorien (Anzahl Zimmer), die Zahl der leer stehenden Wohnungen hat sich bei den 1 bis 6 oder mehr Zimmern erhöht.

Auf kantonaler Ebene wiesen im Jahresvergleich 24 Kantone eine gleiche oder höhere Leerwohnungsziffer auf, in zwei Kantonen entwickelte sie sich zurück. Dabei verzeichneten neun Kantone eine Leerwohnungsziffer unter dem nationalen Mittel von 1,45%, bei den übrigen Kantonen lag die Ziffer gleich hoch oder darüber (siehe Karte G22). Im Kantonsvergleich verzeichnete der Kanton Solothurn (2,79%) die schweizweit höchste Leerwohnungsziffer, gefolgt von den Kantonen Appenzell Innerrhoden (2,36%) und Aargau (2,34%). Wie im Vorjahr wurde die tiefste Ziffer im Kanton Zug registriert (0,43%). In den Kantonen Basel-Stadt (0,5%) und Genf (0,51%) war sie nur geringfügig höher.

Entwicklung der Leerwohnungen und der Leerwohnungsziffer, 1984–2017

G21



Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

4.2 Strukturelle Entwicklung

Die Anzahl leer stehender Wohnungen ist in allen betrachteten Segmenten gestiegen: Einfamilienhäuser (+3,4%), übrige Gebäude mit Wohnnutzung (+15,1%), Neubauten (+14,6%), Altbauten (+13,6%), Mietwohnungen (+15,8%) und Eigentumswohnungen (+5%).

Nach Wohnungsgrösse betrachtet hat die Zahl der leer stehenden Wohnungen in allen Kategorien der 1 bis 6 oder mehr Zimmer-Wohnungen zugenommen (Zuwachs zwischen 4,8% und 17,8%) (siehe Grafik G23).

Leer stehende Neu- und Altbauwohnungen

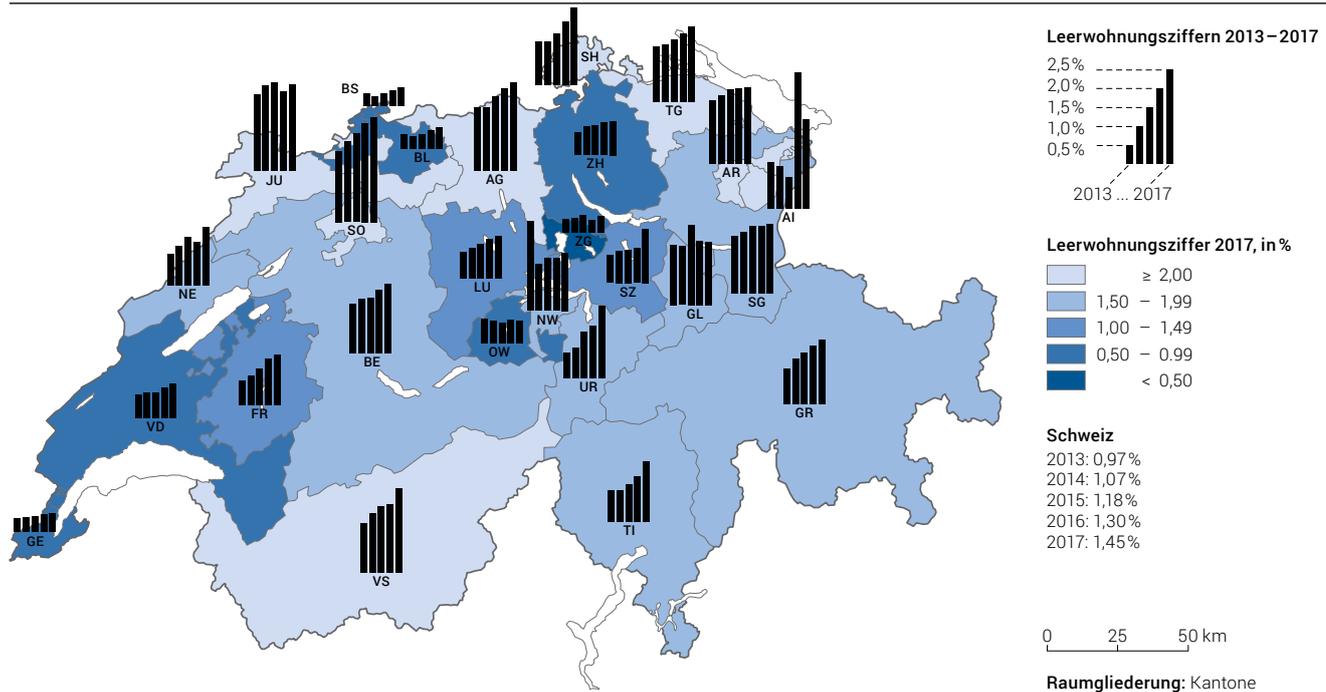
Innerhalb eines Jahres nahm die Zahl der leer stehenden Neubauwohnungen (nicht älter als 2 Jahre) in der Schweiz um 14,6% auf 10 049 Einheiten stark zu (+1281 Wohnungen). Dieser Anstieg wurde in fünf Grossregionen der Schweiz festgestellt: im Tessin (+50,1%), in der Genferseeregion (+43,5%), in der Zentral- und Ostschweiz (+18,7% und +13,8%) und im Espace Mittelland (+10,2%). Die Grossregion Zürich hielt das Vorjahresniveau (+0,1%) und die Nordwestschweiz (-4,6%) verzeichnete einen Rückgang. Am 1. Juni 2017 wurden in der Schweiz 54 225 leer stehende Altbauwohnungen gezählt. Dies sind 13,6% oder 6475 Wohnungen mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Altbauwohnungen hat sich in allen Grossregionen erhöht: im Tessin (+29,6%), in der Zentralschweiz (+23%), in der Genferseeregion (+17,7%), in der Nordwestschweiz (+14,9%), im Espace Mittelland (+11,6%), in der Grossregion Zürich (+9,7%) und in der Ostschweiz (+7,7%).

Leer stehende Einfamilienhäuser und leer stehende Wohnungen in übrigen Gebäuden mit Wohnnutzung

Gegenüber dem 1. Juni 2016 ist die Zahl der leer stehenden Wohnungen in Einfamilienhäusern in der Schweiz um 3,4% auf 6742 Einheiten gestiegen (+219 Einheiten). In den folgenden vier Grossregionen wurden Zunahmen verzeichnet: im Tessin (+27,4%), in der Grossregion Zürich (+8,3%), im Espace Mittelland (+7,5%) sowie in der Nordwestschweiz (+2,6%). In der Zentralschweiz (+0,4%) ist die Zahl stabil geblieben, während die Genferseeregion (-3,1%) und die Ostschweiz (-2,5%) Rückgänge registrierten.

Leerwohnungsziffer am 1. Juni, 2013–2017

G 22



Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

Leerwohnungsziffern und leer stehende Wohnungen am 1. Juni 2017

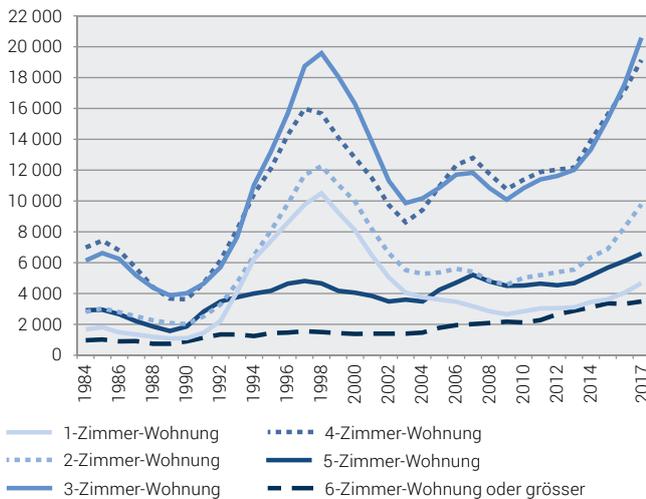
T 7

	Leerwohnungsziffer	Total Leerwohnungen	Veränderung zum Vorjahr	
			Absolute Werte	in %
Schweiz	1,45	64274	7756	13,7
Zürich	0,90	6 597	451	7,3
Bern	1,84	10 262	953	10,2
Luzern	1,13	2 178	183	9,2
Uri	1,92	372	108	40,9
Schwyz	1,45	1 110	411	58,8
Obwalden	0,61	129	1	0,8
Nidwalden	1,55	333	37	12,5
Glarus	1,68	378	6	1,6
Zug	0,43	250	54	27,6
Freiburg	1,34	1 953	190	10,8
Solothurn	2,79	3 757	279	8,0
Basel-Stadt	0,50	546	94	20,8
Basel-Landschaft	0,58	809	164	25,4
Schaffhausen	2,04	845	159	23,2
Appenzell A.Rh.	2,02	577	15	2,7
Appenzell I.Rh.	2,36	186	-96	-34,0
St. Gallen	1,84	4 651	239	5,4
Graubünden	1,71	2 906	339	13,2
Aargau	2,34	7 323	636	9,5
Thurgau	2,00	2 598	308	13,4
Tessin	1,59	3 764	969	34,7
Waadt	0,91	3 653	470	14,8
Wallis	2,25	5 625	1 197	27,0
Neuenburg	1,53	1 444	373	34,8
Genf	0,51	1 167	133	12,9
Jura	2,28	861	83	10,7

Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

Leerwohnungen nach Zimmerzahl, 1984–2017 G23

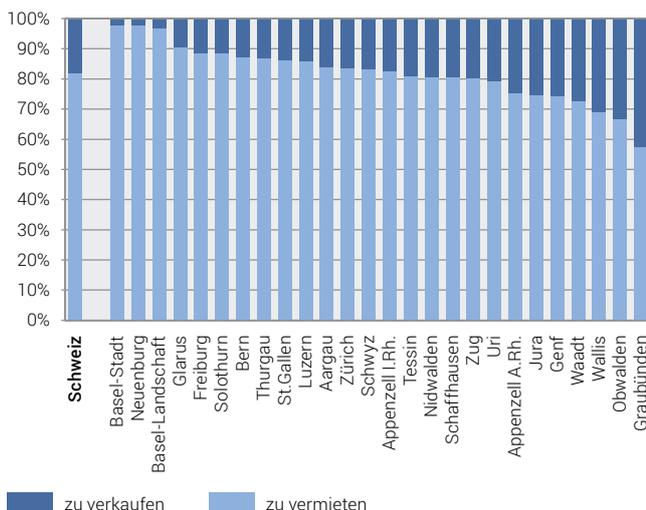


Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

Die Zahl der leer stehenden Wohnungen in übrigen Gebäuden mit Wohnnutzung lag am Stichtag um 15,1% höher als ein Jahr zuvor und belief sich schweizweit auf 57 532 Einheiten (+7537 Einheiten gegenüber dem 1. Juni 2016). Alle Grossregionen sind für diesen Anstieg verantwortlich: das Tessin (+35,8%), die Genferseeregion (+26,2%), die Zentralschweiz (+24%), die Nordwestschweiz (+12,7%), der Espace Mittelland (+11,9%), die Ostschweiz (+10%) und die Grossregion Zürich (+7,2%).

Verteilung der leer stehenden Miet- und Eigentumswohnungen, 2017 G24



Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

Leer stehende Miet- und Eigentumswohnungen

Auf dem Schweizer Immobilienmarkt ist die Zahl der leer stehenden Mietwohnungen am 1. Juni 2017 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Insgesamt standen am Stichtag 52 709 Mietwohnungen leer, was einer Zunahme von 15,8% oder 7205 Einheiten entspricht. Alle sieben Grossregionen verzeichneten einen Anstieg, besonders stark fiel er im Tessin (+34,2%), in der Genferseeregion (+28,1%) und in der Zentralschweiz (+23,9%) aus. In den übrigen Grossregionen lag das Wachstum zwischen 10 und rund 13% (Espace Mittelland: +13,2%; Nordwestschweiz: +12,8%; Ostschweiz: +10,3%; Zürich: +9,7%).

Die Zahl der leer stehenden zum Verkauf angebotenen Wohnungen hat per 1. Juni 2017 gegenüber dem Vorjahr um 5% (+551 Einheiten) auf 11 565 Einheiten zugenommen. Diese Zunahme war in den Grossregionen Tessin (+36,9%), Zentralschweiz (+14,4%), Genferseeregion (+6%), Nordwestschweiz und (+4%) und Ostschweiz (+3,1%) zu beobachten, während der Espace Mittelland (+0,2%) die Zahl halten konnte und in der Grossregion Zürich (-3,3%) zurückgegangen ist.

In der Schweiz waren am Stichtag 1. Juni 2017 über vier Fünftel der leer stehenden Wohnungen zur Miete und der Rest zum Verkauf ausgeschrieben. Die Kantone Basel-Stadt (98%), Neuenburg (97,8%) und Basel-Landschaft (96,8%) verbuchten die grössten Anteile leer stehender Mietwohnungen. Bei den leer stehenden Eigentumswohnungen verzeichnete der Kanton Graubünden (42,4%) den höchsten Anteil (siehe Grafik G24).

4.3 Methodische Aspekte

Abgedeckter Bereich

Als *leer stehende Wohnungen* bzw. *Leerwohnungen* im Sinne dieser Zählung gelten alle möblierten oder unmöblierten, bewohnbaren und am Stichtag (1. Juni) leer stehenden Wohnungen, die zur dauernden Miete (mindestens drei Monate) oder zum Kauf angeboten werden. Den Wohnungen gleich gestellt sind leer stehende zur Vermietung oder zum Verkauf bestimmte Einfamilienhäuser.

Ferien- oder Zweitwohnungen und -häuser zählen als leer stehende Wohnungen, sofern sie zur Dauerrente (mindestens drei Monate) oder zum Verkauf ausgeschrieben sind.

Nicht erfasst werden jedoch:

- Wohnungen, die am 1. Juni zwar *vermietet oder verkauft, aber nicht belegt* sind;
- Wohnungen, die sich *in Abbruch- oder Umbauobjekten* befinden, sowie *Notwohnungen* in Baracken;
- (Neu-)Wohnungen, die *noch nicht fertig ausgebaut*, d. h. am 1. Juni noch nicht bezugsbereit sind;
- aus bau- oder sanitätspolizeilichen Gründen *gesperrte Wohnungen*;
- (möblierte) Appartements, die in der Regel *nicht zur Dauerrente* (mindestens drei Monate) ausgeschrieben sind und für die häufig Serviceleistungen wie Reinigung usw. angeboten werden;
- Wohnungen, die einem *beschränkten Personenkreis vorbehalten* sind (Dienstwohnungen, Wohnungen für späteren Eigenbedarf usw.);
- Räumlichkeiten, die *nicht Wohnzwecken dienen* oder nicht für Wohnzwecke angeboten werden (zweckentfremdete Wohnungen wie Büros, Arztpraxen usw.);
- Wohnungen, die *mit Gewerbe- oder Geschäftslokalen eine räumliche Einheit bilden*;
- Mansarden und separate Zimmer *ohne eigene Küche oder Kochnische*;
- *Ferien- und Zweitwohnungen* bzw. *-häuser*, die *nicht zur Dauerrente* (mindestens drei Monate) bzw. nicht zum Verkauf ausgeschrieben sind.

Ziel der Statistik

Die Leerwohnungszählung orientiert über die Zahl und Entwicklung der leer stehenden und auf dem Markt angebotenen Wohnungen in der Schweiz am Stichtag 1. Juni. Anhand der Gesamtwohnungsbestände lässt sich die Leerwohnungsziffer errechnen.

Datenquellen

Die Erhebung wird bei sämtlichen Gemeinden der Schweiz mit Stichtag 1. Juni durchgeführt.

Seit dem Jahr 1994 führt das Bundesamt für Statistik die Leerwohnungszählung getrennt nach den zwei Kategorien «zu vermieten» oder «zu verkaufen» durch. Seit diesem Zeitpunkt werden auch die möblierten Wohnungen, die zur Dauerrente (mindestens drei Monate) ausgeschrieben sind, mitgezählt.

5 Baupreisstatistik

5.1 Was ist der schweizerische Baupreisindex?

Definition

Der schweizerische Baupreisindex ist ein Konjunkturindikator. Er misst die Entwicklung der effektiven Marktpreise für Leistungen, die im Baugewerbe tätige inländische Unternehmen erbringen. Er widerspiegelt die Fluktuationen von Angebot und Nachfrage sowie die Produktivitätsgewinne.

Der Baupreisindex stellt zweimal pro Jahr detaillierte Ergebnisse für das Baugewerbe als Ganzes, aber auch für den Hochbau (8 Bauwerksarten, Neubau, Renovation) und den Tiefbau (3 Bauwerksarten)¹ zur Verfügung. Zudem liefert er durchschnittliche Kostenkennwerte für Berechnungselemente.

Gewichtungen der Bauwerksarten der Schweiz (Basis Oktober 2015 = 100)

T 8

Baugewerbe: Total	100,00%
Hochbau	80,89%
Neubau	46,97%
Neubau Mehrfamilienhaus	26,49%
Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz	4,38%
Neubau Einfamilienhaus	5,86%
Neubau Bürogebäude	6,34%
Neubau Lagerhalle	3,90%
Renovation	33,92%
Renovation Mehrfamilienhaus Minergie	0,88%
Renovation Mehrfamilienhaus ohne Minergie	20,29%
Renovation Bürogebäude	12,75%
Tiefbau	19,11%
Neubau Strasse	15,38%
Neubau Unterführung	3,48%
Neubau Lärmschutzwand	0,25%

Quelle: BFS – Schweizerischer Baupreisindex

© BFS 2018

¹ Die Indizes der Bauwerksarten sind gemäss dem Baukostenplan (BKP) der Schweizerischen Zentralstelle für Baurationalisierung (CRB) gegliedert.

Anwendungsbereiche

Der Baupreisindex dient den politischen und wirtschaftlichen Instanzen dazu, Entscheidungen anhand objektiver und zuverlässiger Grundlagen zu fällen. Er liefert den Unternehmen (mikroökonomische Ebene) detaillierte Informationen zu allen laufenden Indexierungen und erfüllt ausserdem eine wichtige Funktion auf makroökonomischer Ebene.

Die Ergebnisse des Baupreisindex werden in folgenden Bereichen eingesetzt:

- Konjunkturindikator, der die Entwicklung der Marktpreise widerspiegelt; in erster Linie von der Schweizerischen Nationalbank, den Forschungsinstituten und der Wissenschaft genutzt.
- Grundlage für die Berechnung von Daten, die zur Bestimmung der realen Wirtschaftsentwicklung für verschiedene nominelle Wertgrössen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und des Baugewerbes deflatiert wurden.
- Grundlage für die Indexierung von Budgets, Kostenvorschlägen oder Krediten an die Preisentwicklung; Hauptanwender sind die öffentlichen² und privaten Bauherrschaften, Architekturbüros und Unternehmen. Der Baupreisindex wird somit hauptsächlich für die Projektplanung genutzt, das heisst, solange noch keine Preise durch eine Auftragsvergabe oder einen Vertrag festgelegt wurden.

5.2 Methodische Aspekte

Massgebliche Preise

Bei den erhobenen Preisen handelt es sich um Marktpreise von Bauleistungen, die hauptsächlich mithilfe des Normpositionen-Katalogs (NPK) der CRB definiert werden.

Es handelt sich um Nettopreise nach Abzug von Rabatten (nicht jedoch des Skontos, der als Zahlungsmodalität betrachtet wird) aus Verträgen, die während der Erhebungszeiträume abgeschlossen wurden.

² Beispiele: die Neue Eisenbahn-Alpentransversale (NEAT) oder die Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur (ZEB).

Stichprobenerhebung

Für jede Arbeitsgattung gibt es spezifische Formulare, die einer gezielten Stichprobe von rund 4000, nach Branche, Region und Grösse geschichteten Unternehmen aus dem Bausektor, Architektur- und Ingenieurbüros, Banken und Versicherungsgesellschaften zugeschickt werden.

Regionalisierung

Die Indizes sind entsprechend der Gliederung der Schweiz in sieben Grossregionen (Genferseeregion, Espace Mittelland, Nordwestschweiz, Zürich, Ostschweiz, Zentralschweiz und Tessin) regional differenziert. Diese Gliederung wurde Anfang 1998 vom Eidgenössischen Departement des Innern für offiziell erklärt.

Berechnungsmethode

Die erhobenen Preise werden in Elementarindizes umgewandelt, d. h. für eine bestimmte Leistung werden in zwei aufeinanderfolgenden Zeiträumen ausschliesslich die Preise desselben Unternehmens verglichen.

Zur Feststellung der Preisentwicklung einer Bauleistung wird das geometrische Mittel der verschiedenen Elementarindizes dieser Leistung in einer Region berechnet. Die Indizes der verschiedenen Leistungen werden anschliessend zu einem Gesamtindex pro Bauwerksart und Region aggregiert. Schliesslich werden die regionalen Ergebnisse wieder vereint, um ein gesamtschweizerisches Ergebnis zu erhalten (gewichtetes Mittel).

Periodizität

Der Baupreisindex wird halbjährlich berechnet und veröffentlicht. Grundlage bilden die Preise in den Verträgen, die während der Erhebungsperiode von Januar bis April für den April-Index und während der Erhebungsperiode von Juli bis Oktober für den Oktober-Index effektiv abgeschlossen wurden.

5.3 Preisentwicklung

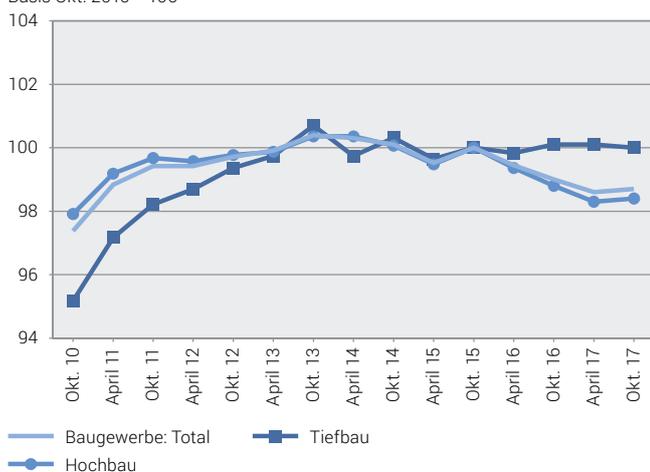
Die untenstehende Grafik (G25) zeigt anhand der Entwicklung des allgemeinen Baupreisindex sowie des Baupreisindex im Hoch- und Tiefbau, wann die Preise gestiegen und gesunken sind. Der gesamte Baupreisindex verzeichnete einen leichten Anstieg ab Oktober 2010 bis Oktober 2013, danach einen leichten Rückgang, wobei sich die rückläufige Tendenz ab Oktober 2015 etwas verstärkte und dann ab April 2017 stabilisierte. Die Bauwerksarten im Hochbau weisen eine ähnliche Entwicklung auf. Im Tiefbau zeigte sich während der gesamten Berichtsperiode eine etwas deutlichere Entwicklung, jedoch mit einer Stabilisierung seit Oktober 2016.

Die Ergebnisse des Baupreisindex werden jeweils im Juni und im Dezember in einer Medienmitteilung sowie im Internet unter folgender Adresse veröffentlicht: www.pco.bfs.admin.ch

Entwicklung des Baupreisindex in der Schweiz

G25

Basis Okt. 2015 = 100



Quelle: BFS – Schweizerischer Baupreisindex

© OFS 2018

Anhang

Der Anhang enthält Definitionen und Erläuterungen zu den Entitäten und Merkmalen, die in den Statistiken des Bereichs 09 Bau- und Wohnungswesen verwendet werden, sowie einzelne Nomenklaturen der Baustatistik.

A Definition der Merkmale der Bauprojekte

Baukosten

Die Kosten beinhalten alle Vorbereitungsarbeiten, die reinen Baukosten, alle fest eingebauten Einrichtungen, die der spezialisierten Nutzung eines Bauwerkes dienen, die Umgebungsarbeiten sowie alle Erschliessungsarbeiten innerhalb der Grundstücksgrenzen und alle Baunebenkosten.

Nicht eingeschlossen sind Kosten für den Erwerb des Grundstücks, die Erschliessung ausserhalb der Grundstücksgrenzen sowie die Kosten für die Ausstattung mit mobilen Gegenständen.

Bauinvestitionen im Berichtsjahr

Baukosten für die Arbeiten, welche im betreffenden Jahr realisiert worden sind. Berücksichtigt sind dabei ausschliesslich Projekte, deren Bau im betreffenden Jahr im Gange war oder abgeschlossen wurde.

Bauausgaben im Berichtsjahr

Die Bauausgaben umfassen die Bauinvestitionen plus das Total der öffentlichen Unterhaltsarbeiten.

Unterhaltsarbeiten, bauliche

Als Ausgaben für Unterhaltsarbeiten gelten die Kosten für die Instandhaltung (Wahren der Funktionstüchtigkeit durch einfache und regelmässige Massnahmen) sowie die Instandsetzung (Wiederherstellen der Funktionstüchtigkeit).

Tiefbau

Tiefbauten sind Bauwerke, die in der Regel grösstenteils unter der Bodenhöhe liegen. Zu den Tiefbauten zählen auch Bauwerke, die über der Bodenhöhe liegen, jedoch keine unabhängige Nutzung zulassen, und nicht zur Unterbringung von Menschen, Tieren oder Gütern bestimmt sind.

Hochbau

Hochbauten sind Bauwerke, die in der Regel grösstenteils über der Bodenhöhe liegen. Zu den Hochbauten zählen auch Bauwerke die unter der Bodenhöhe liegen jedoch eine unabhängige Nutzung zulassen, dem Menschen zugänglich und zur Unterbringung von Menschen, Tieren oder Gütern bestimmt sind.

B Definition der Gebäude und ihrer Merkmale

Gebäude

Gebäude sind auf Dauer angelegte, mit dem Boden fest verbundene Bauten, die Wohnzwecken oder Zwecken der Arbeit, der Ausbildung, der Kultur oder des Sportes dienen.

Bei Doppel-, Gruppen- und Reihenhäusern zählt jedes Gebäude als selbstständig, wenn es einen eigenen Zugang von aussen hat und wenn zwischen den Gebäuden eine senkrechte vom Erdgeschoss bis zum Dach reichende tragende Trennmauer besteht.

Die Bau- und Wohnbaustatistik (BAU) umfasst sämtliche im Berichtsjahr neu erstellten Gebäude mit Wohnungen. Die Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) bezieht sich ihrerseits auf alle am 31. Dezember des Referenzjahres in der Schweiz bestehenden Gebäude mit Wohnnutzung. Sie umfassen reine Wohngebäude (Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser), Wohngebäude mit Nebennutzung (z. B. Wohnhäuser mit Gewerbe, Bauernhäuser u.dgl.) sowie Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung (z. B. Verwaltungsgebäude oder Schulhäuser mit Abwartwohnung, aber auch Hotels, Spitäler, Heime usw.).

Anzahl Personen im Gebäude

Dabei handelt es sich um die Anzahl der Personen von Privathaushalten, die einem Gebäude zugeordnet werden. Ihre Gesamtzahl entspricht nicht der Wohnbevölkerung der Schweiz, da Personen mehrfach gezählt werden können.

Bauperiode

Mit Bauperiode wird die Periode der Fertigstellung des Gebäudes beschrieben. Eventuell am Gebäude vorgenommene Veränderungen oder Umgestaltungen werden hier nicht berücksichtigt.

Gebäudekategorie

Es werden folgende Kategorien unterschieden (siehe auch nachstehendes Schema):

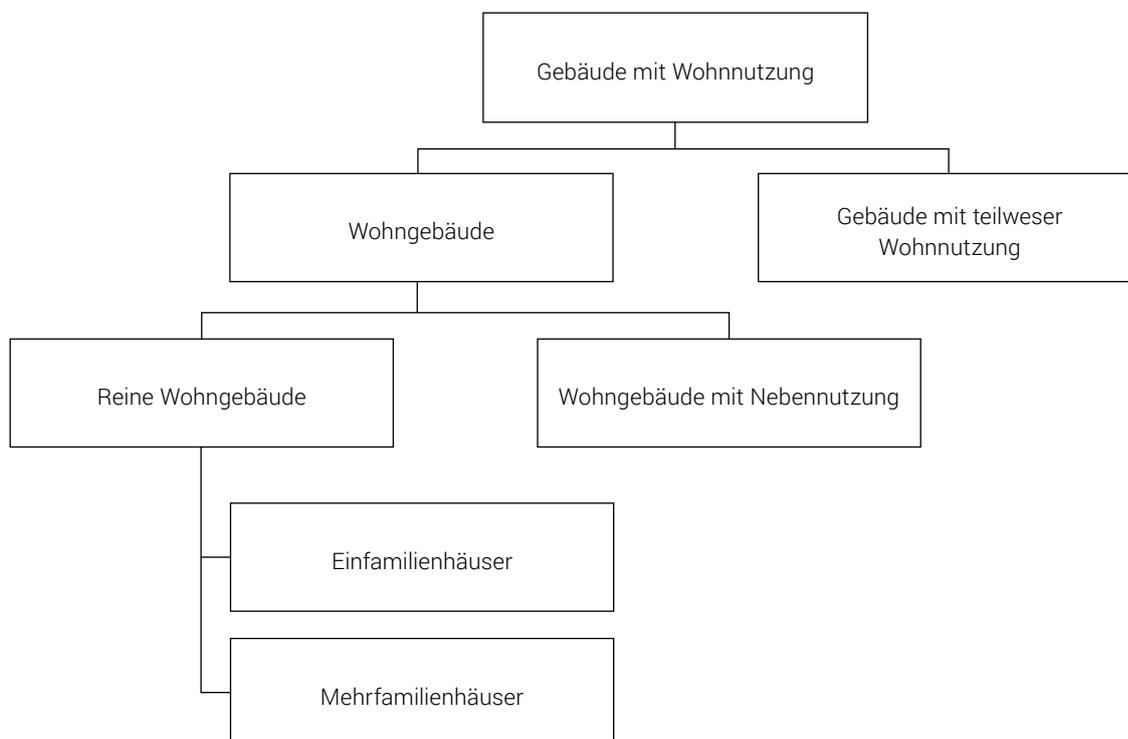
- **Wohngebäude** umfassen die reinen Wohngebäude und die Wohngebäude mit Nebennutzung.
 - **Reine Wohngebäude** sind Gebäude, die ausschliesslich aus Wohnungen bestehen. Sie werden in zwei weitere Kategorien aufgliedert:
 - **Einfamilienhäuser**: reine Wohngebäude mit einer Wohnung.
 - **Mehrfamilienhäuser**: reine Wohngebäude mit mehr als einer Wohnung.

- **Wohngebäude mit Nebennutzung** sind Gebäude, die hauptsächlich Wohnzwecken dienen.
- **Gebäude mit teilweiser Wohnnutzung**: Dazu gehören für Kollektivhaushalte bestimmte Gebäude (Spitäler, Klöster usw.) sowie Hotels und Gebäude, die hauptsächlich anderen als Wohnzwecken dienen, wie Fabriken, Verwaltungsbauten, Schulen usw., unter der Bedingung, dass diese über mindestens eine Wohnung oder separate Wohnräume verfügen.

Geschosszahl

In der Berechnung der Geschosszahl ist das Parterre eingeschlossen. Dach- und Untergeschosse wurden nur gezählt, sofern sie mindestens teilweise für Wohnzwecke vorgesehen waren. Keller- geschosse hingegen fallen bei der Berechnung ausser Betracht.

Gebäudekategorie



C Definition der Wohnungen und ihrer Merkmale

Die zum Gebäude gehörenden Merkmale (Bauperiode, Gebäudekategorie usw.) werden für gewisse Auswertungen der GWS auch auf die Wohnungen übertragen, die Teil der betreffenden Gebäude sind.

Wohnung

Unter Wohnung ist die Gesamtheit der Räume zu verstehen, die eine bauliche Einheit bilden und einen eigenen Zugang entweder von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus) haben. Eine Wohnung im Sinne der Statistik verfügt über eine Kocheinrichtung (Küche oder Kochnische).

Ein Einfamilienhaus besteht aus einer Wohnung; Einfamilienhäuser mit Einliegerwohnungen werden als Mehrfamilienhäuser erfasst.

Es werden alle Wohnungen gezählt, unabhängig davon, ob die Wohnung für Privat- oder Kollektivhaushalte bestimmt ist.

Wohndichte

Die Wohndichte pro Zimmer gibt die durchschnittliche Anzahl Bewohnerinnen und Bewohner pro Zimmer an (Anzahl Personen in der Wohnung unabhängig vom Meldeverhältnis geteilt durch die Anzahl Zimmer der Wohnung).

Mietpreis

Der Mietpreis ist ein Erhebungsmerkmal der Strukturerhebung der Volkszählung. Es handelt sich um den monatlichen Nettomietpreis, d.h. ohne die Kosten für Heizung, Warmwasser und Garage. Für die Berechnung des Mietpreises bei Genossenschaftswohnungen wurden weder Rabatte oder Rückvergütungen abgezogen noch Teilzahlungen an Anteilscheinen berücksichtigt.

Anzahl Personen in der Wohnung

Dabei handelt es sich um die Anzahl der Personen von Privathaushalten, die einer Wohnung zugeordnet werden. Ihre Gesamtzahl entspricht nicht der Wohnbevölkerung der Schweiz, da Personen mehrfach gezählt werden können.

Zimmer

Als Zimmer gelten Wohnräume wie Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer usw., die als Gesamtes eine Wohnung bilden. Nicht gezählt werden Küche, Badezimmer, Duschen, Toiletten, Reduits, Korridore, halbe Zimmer, Veranden sowie zusätzliche separate Wohnräume ausserhalb der Wohnung.

Bewohnertyp

Der Bewohnertyp beschreibt die Bedingungen, zu denen ein Privathaushalt eine Wohnung bewohnt. Es handelt sich um ein Erhebungsmerkmal der Strukturerhebung der Volkszählung.

Ein Haushalt kann eine Wohnung als Mieter oder Eigentümer bewohnen oder einem anderen Bewohnertyp zugeordnet werden:

- Mieter: Mieter, Untermieter, Genossenschafter
- Eigentümer: Wohnungseigentümer, Stockwerkeigentümer, Eigentümer des Hauses/des Gebäudes, in dem sich die Wohnung des Haushaltes befindet.
- Anderer Bewohnertyp: Wohnung, die von einer verwandten Person oder einem Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt wird, Dienstwohnung (z. B. Hauswartwohnung), Nutzniessung, Wohnrecht, Pacht.

Wohneigentumsquote

Unter Wohneigentumsquote versteht man den Anteil der vom Eigentümer selbst bewohnten Wohnungen (Eigentümerwohnungen) am Bestand der bewohnten Wohnungen.

Wohnungsfläche

Die Wohnungsfläche ist die Summe der Flächen sämtlicher Zimmer, Küchen, Kochnischen, Badezimmer, Toilettenräume, Reduits (Abstellräume), Gänge, Veranden usw. Zusätzliche separate Wohnräume (z. B. Mansarden), offene Balkone und Terrassen sowie nicht bewohnbare Keller- und Dachgeschossräume fallen bei der Berechnung ausser Betracht.

Wenn die genaue Fläche nicht bekannt war, wurde ein Schätzwert (Länge der Wohnung x Breite der Wohnung) berechnet. Die Resultate sind deshalb mit einer gewissen Vorsicht auszulegen. Analysen der Flächenklassen können als unproblematisch betrachtet werden.

Leerwohnungsziffer

Prozentualer Anteil der leer stehenden Wohnungen (Stichtag: 1. Juni) am Gesamtwohnungsbestand der registerbasierten Gebäude- und Wohnungsstatistik (GWS) des Vorjahres.

D Nomenklatur der Auftraggeber

Variablen der Auftraggeber

Art der Auftraggeber	Kategorie der Auftraggeber	Typ der Auftraggeber	
1 Öffentliche Auftraggeber	1 Bund	1 SBB (Schweizerische Bundesbahnen)	
		3 VBS (Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport)	
		4 BBL (Bundesamt für Bauten und Logistik)	
		5 ASTRA (Bundesamt für Strassen)	
		7 SWISSCOM	
		8 Die Post	
		2 Kantone	10 Kantone (ohne öffentliche Unternehmen)
			11 Öffentliche Unternehmen eines Kantons (ohne Kantonalbank und Gebäudeversicherung)
		3 Gemeinden	15 Gemeinden inkl. Korporationen des öffentlichen Rechts (Bürgergemeinde, Alpengenossenschaft, usw.) aber ohne öffentliche Unternehmen
	16 Öffentliche Unternehmen einer Gemeinde (Verkehrsbetriebe, Wasser-, Gas-, Elektrizitätswerke, usw.)		
2 Private Auftraggeber	4 Institutionelle Anleger	21 Versicherungsgesellschaften ohne Pensionskassen und Krankenkassen	
		22 Personalvorsorgestiftungen (Pensionskassen)	
		23 Krankenkassen, SUVA	
		24 Banken (Nationalbank, Grossbank, Kantonalbank, Regionalbank, Sparkasse, Privatbank), Immobilienfonds oder Finanzholdings	
		5 Private Gas- und Elektrizitätswerke, Bahnen	31 Private Elektrizitätswerke
			32 Private Gaswerke
			33 Privatbahnen
		6 Bau- und Immobilien-gesellschaften	41 Einzelfirmen oder Personengesellschaften (Einfache-, Kollektiv- oder Kommanditgesellschaft)
			42 Wohnbaugenossenschaften, deren Mitglieder die Mehrheit der Wohnungen des Gebäudes bewohnen werden
			43 Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaft, Genossenschaft, Kommandit AG, GmbH)
		7 Privatpersonen	61 Privatpersonen, inkl. Erbengemeinschaften
		8 Übrige Anleger	51 Einzelfirmen oder Personengesellschaften (Einfache-, Kollektiv- oder Kommanditgesellschaft) ohne Immobilienbranche
			52 Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaft, Genossenschaft, Kommandit AG, GmbH) ohne Immobilienbranche
			62 Andere private Auftraggeber (Kirche inkl. Landeskirche; Stiftung, die keine Pensionskasse ist; Verein, etc.)
			63 Internationale Organisationen, Botschaften

E Nomenklatur der Bauwerke

Variablen der Bauwerke

Art der Bauwerke	Kategorie der Bauwerke	Typ der Bauwerke
Bauwerke des Tiefbau und Hochbau <small>Jede Kategorie kann entweder im Tiefbau oder im Hochbau enthalten sein. Diese Variable, die die Art definiert, ist unabhängig von den Kategorien und den Typen.</small>	1 Infrastruktur : Versorgung	11 Wasserversorgungsanlagen 12 Elektrizitätswerke und -netze 13 Gaswerke und -netze, chemische Anlagen 14 Fernheizungsanlagen 19 Übrige Versorgungsanlagen
	2 Infrastruktur : Entsorgung	21 Wasserentsorgungsanlagen 22 Kehrrichtentsorgungsanlagen 23 Übrige Entsorgungsanlagen
	3 Infrastruktur : Strassenverkehr	31 Nationalstrassen 32 Kantonsstrassen 33 Gemeindestrassen 34 Übriger Strassenbau, Parkplätze 35 Parkhäuser
	4 Infrastruktur : Übriger Verkehr und Kommunikation	41 Bahnanlagen 42 Bus- und Tramanlagen 43 Schiffsverkehrsanlagen 44 Flugverkehrsanlagen 45 Kommunikationsanlagen 49 Übrige Verkehrsanlagen
	5 Bildung, Forschung	51 Schulen, Bildungswesen (bis Maturastufe) 52 Höheres Bildungswesen und Forschung
	6 Gesundheit	53 Akutspitäler, allgemeine Spitäler 54 Heime mit Unterkunft, Pflegedienste und/oder Betreuung 55 Übriges spezialisiertes Gesundheitswesen
	7 Freizeit, Kultur	56 Freizeit-, Tourismusanlagen 57 Kirchen und Sakralbauten 58 Kulturbauten inkl. Museen, Bibliotheken und Denkmäler 59 Sporthallen und -plätze
	8 Übrige Infrastruktur	61 Bach-, Fluss- und Seeuferverbauungen 62 Landesverteidigungsbauten 69 Übrige Infrastruktur
	9 Wohnen	71 Einfamilienhäuser frei stehend 72 Einfamilienhäuser angebaut 73 Mehrfamilienhäuser (reine Wohngebäude mit mehreren Wohnungen) 74 Wohngebäude mit Nebennutzung (inkl. Bauernhäuser) 76 Wohnheime ohne Pflegedienste und/oder Betreuung 78 Garagen, Parkplätze, Einstellhallen im Zusammenhang mit Wohngebäuden 79 Übrige Bauten im Zusammenhang mit Wohngebäuden
	10 Land- und Forstwirtschaft	81 Landwirtschaftsbauten 82 Forstwirtschaftsbauten 83 Meliorationen
	11 Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen	91 Werkstätten, Fabrikgebäude 92 Lagerhallen, Depots, Silos, Zisternen 93 Bürogebäude, Verwaltungsgebäude 94 Kaufhäuser, Geschäftsgebäude 95 Restaurants, Hotels 96 Andere Beherbergungen 99 Übrige Verwendung für wirtschaftliche Zwecke

Kantonsprofile

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	9 693	7,7%	1,2%	-3,1%	1,7%
Tiefbau	Mio. Fr.	1 347	18,4%	-4,5%	-7,0%	-3,1%
Hochbau	Mio. Fr.	8 346	6,0%	2,3%	-2,5%	2,5%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	6 970	37,1%	-12,4%	18,6%	-2,5%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	676	1,3%	-3,6%	-9,2%	10,1%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	3 859	4 168	5 359	5 518	6 146	6 597
Leerwohnungsziffer	%	0,56	0,60	0,76	0,78	0,85	0,90

Gebäude- und Wohnungsbestand

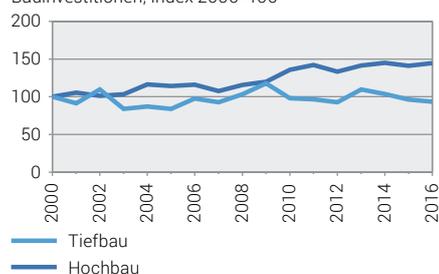
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	219 768	220 757	221 652	222 068	223 062	223 936
Wohnungsbestand	Anzahl	687 318	693 922	703 833	710 964	721 243	730 413
Wohneigentumsquote	%	27,5 (±0,5)	29,0 (±0,5)	28,6 (±0,5)	28,5 (±0,5)	29,1 (±0,5)	29,4 (±0,5)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

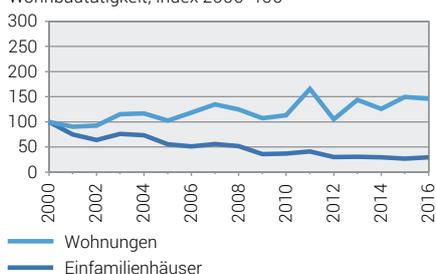
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

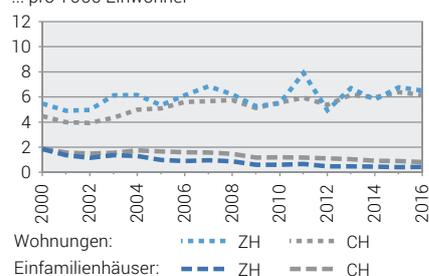
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

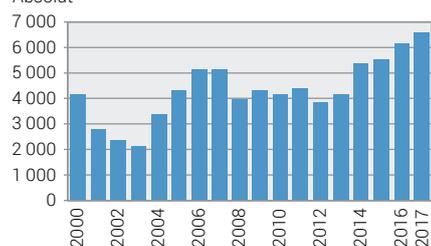


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

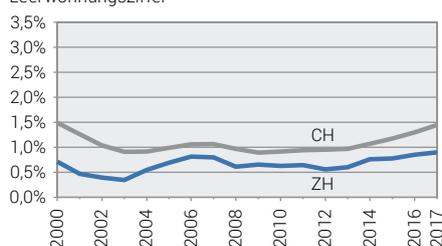
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

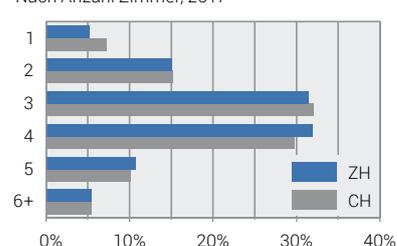
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



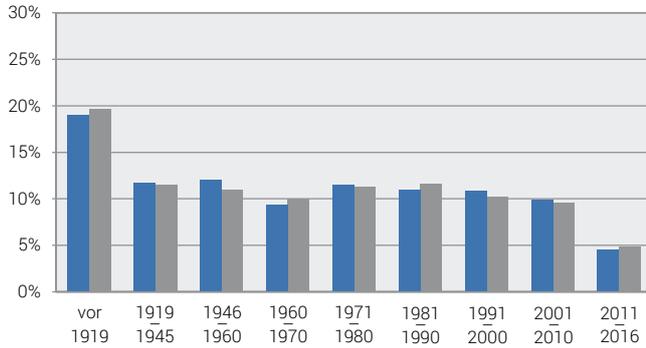
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

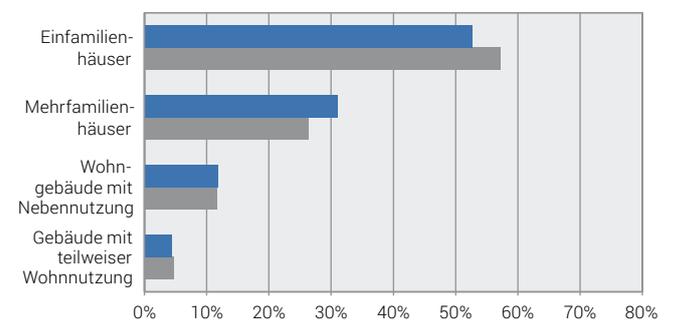
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

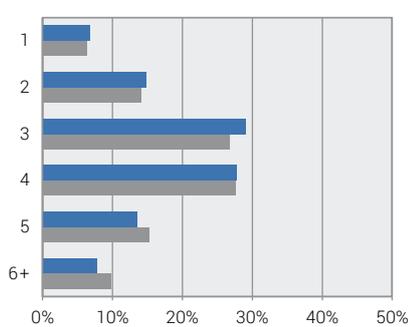


Nach Kategorie

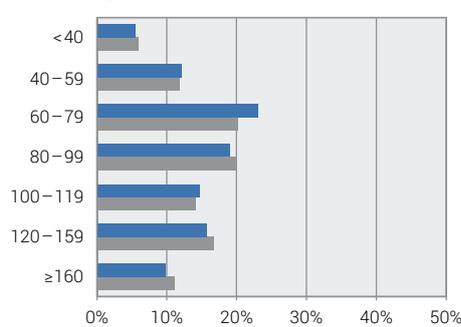


Wohnungsbestand 2016

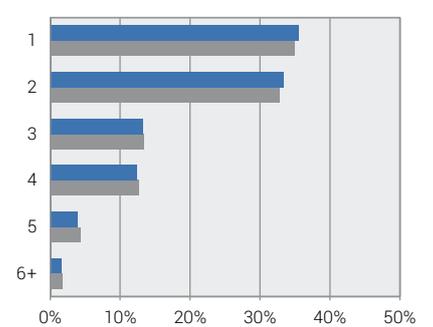
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

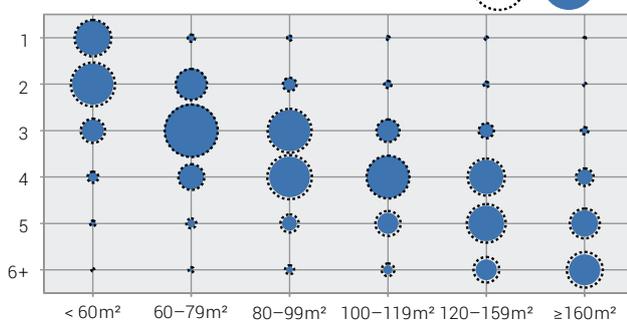


Nach Anzahl Bewohner



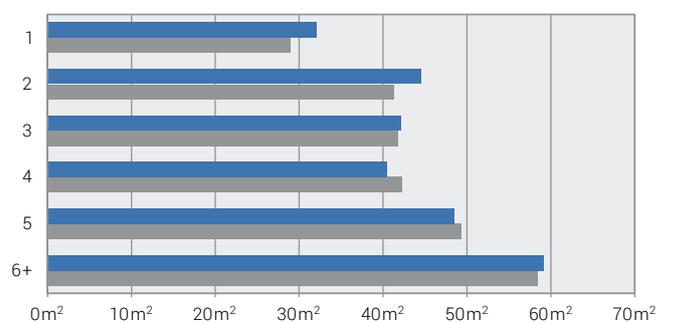
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



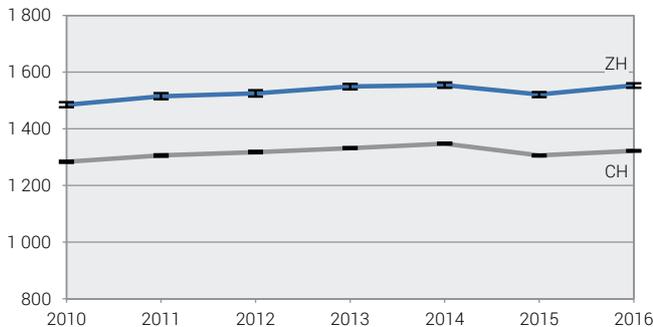
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



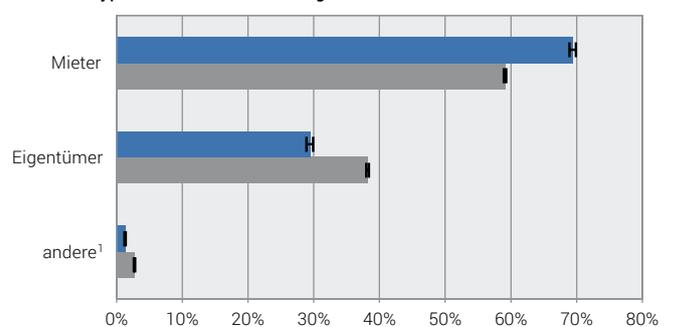
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ ZH ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Bern

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	6254	6,8%	6,5%	0,8%	-1,6%
Tiefbau	Mio. Fr.	1164	11,5%	19,8%	4,5%	-6,2%
Hochbau	Mio. Fr.	5090	5,8%	3,3%	-0,3%	-0,2%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	3 579	22,9%	-3,6%	13,5%	-11,5%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	800	6,6%	-13,2%	6,1%	-15,5%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	6 626	6 980	7 761	8 012	9 309	10 262
Leerwohnungsziffer	%	1,25	1,31	1,44	1,47	1,69	1,84

Gebäude- und Wohnungsbestand

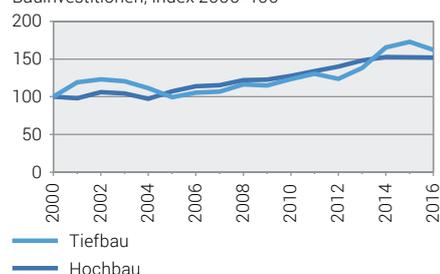
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	225 271	226 562	228 553	230 017	231 982	234 196
Wohnungsbestand	Anzahl	528 955	533 123	539 605	545 316	551 234	558 598
Wohneigentumsquote	%	38,8 (±0,7)	39,1 (±0,6)	40,0 (±0,6)	39,8 (±0,6)	40,9 (±0,6)	40,3 (±0,6)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

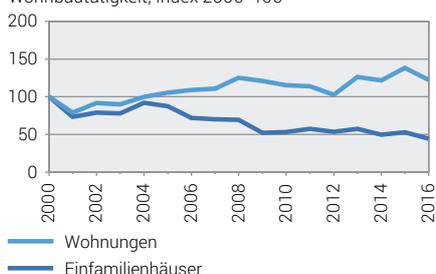
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

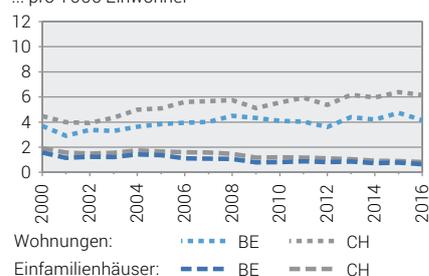
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

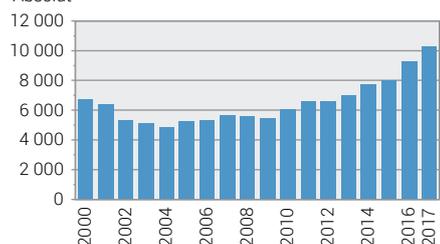


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

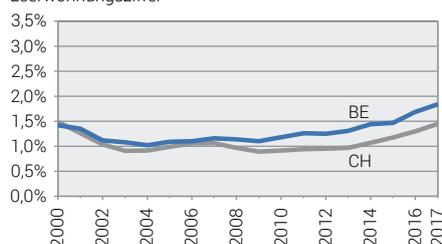
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

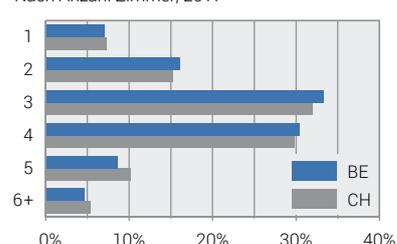
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



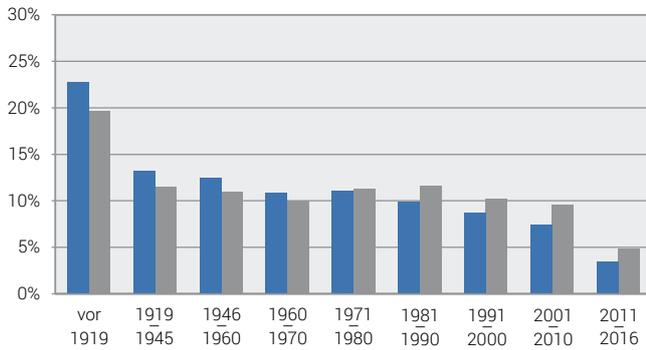
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

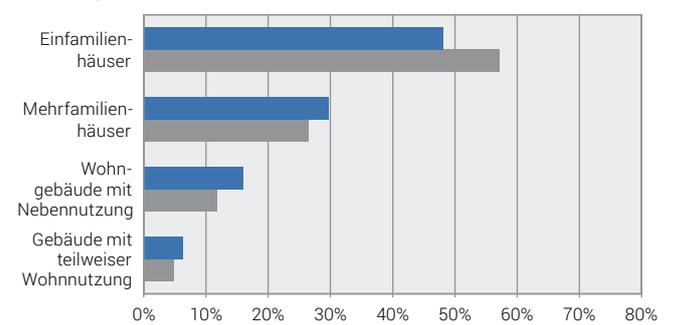
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

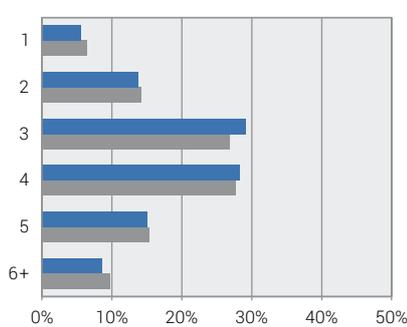


Nach Kategorie

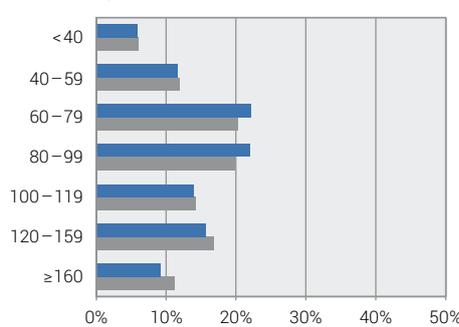


Wohnungsbestand 2016

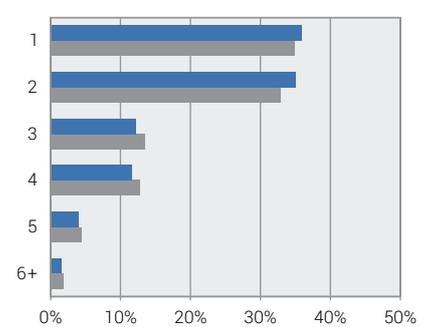
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

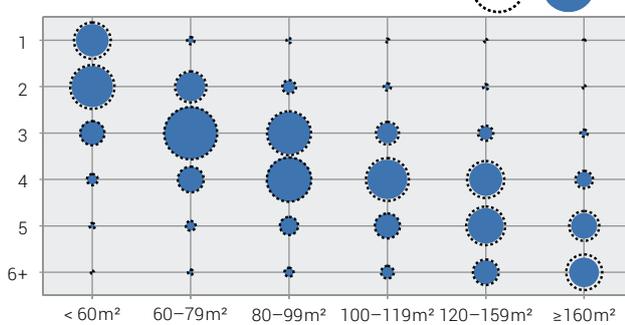


Nach Anzahl Bewohner



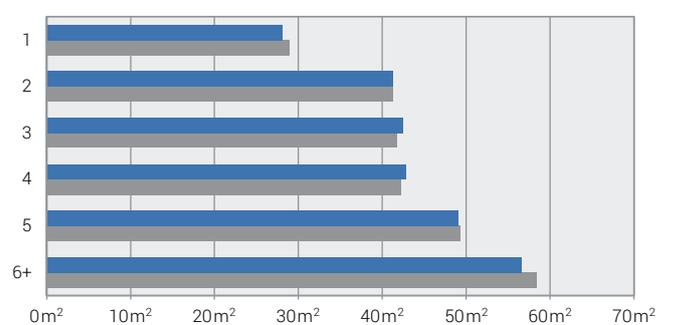
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



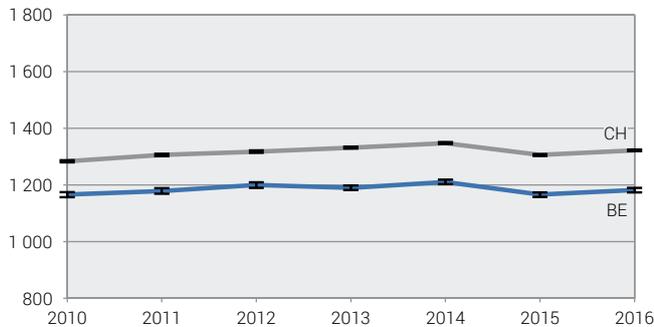
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



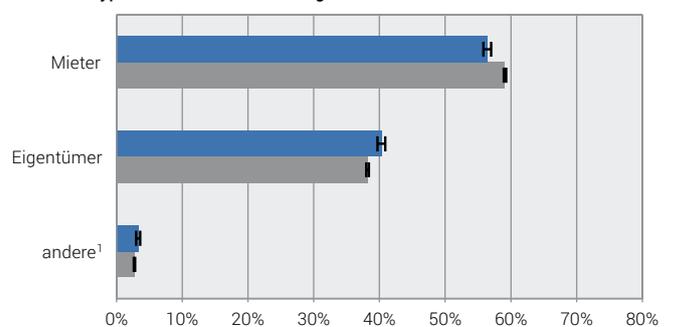
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ BE ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Luzern

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	2700	-3,1%	3,1%	6,3%	9,0%
Tiefbau	Mio. Fr.	353	-23,1%	0,6%	0,1%	-4,5%
Hochbau	Mio. Fr.	2348	-0,1%	3,4%	7,0%	10,5%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	2 611	13,2%	-5,7%	21,7%	-17,7%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	419	-5,5%	-14,9%	10,4%	-20,7%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	1 326	1 269	1 471	1 731	1 995	2 178
Leerwohnungsziffer	%	0,74	0,70	0,80	0,93	1,05	1,13

Gebäude- und Wohnungsbestand

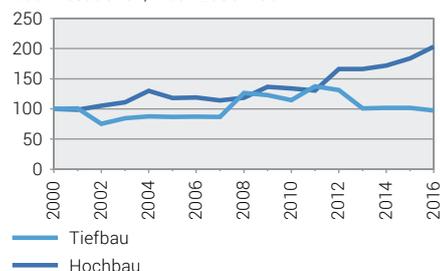
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	65 774	66 368	66 924	67 468	68 096	68 929
Wohnungsbestand	Anzahl	178 338	180 578	183 642	186 552	190 031	193 248
Wohneigentumsquote	%	33,5 (±0,8)	34,6 (±0,7)	34,5 (±0,7)	34,8 (±0,7)	36,3 (±0,7)	36,3 (±0,7)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

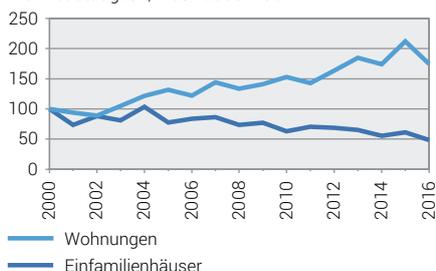
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

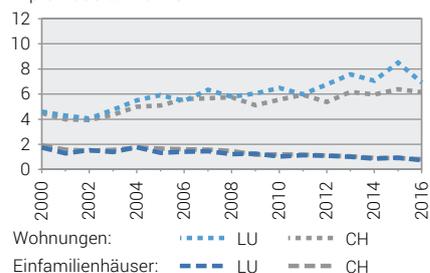
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

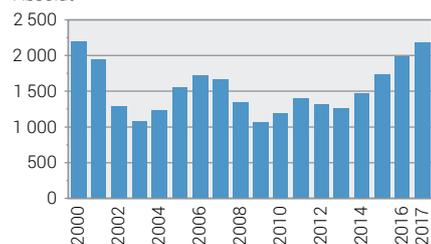


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

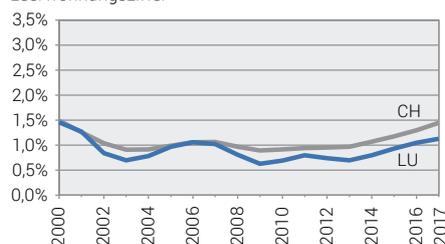
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

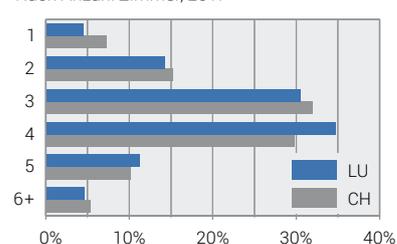
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



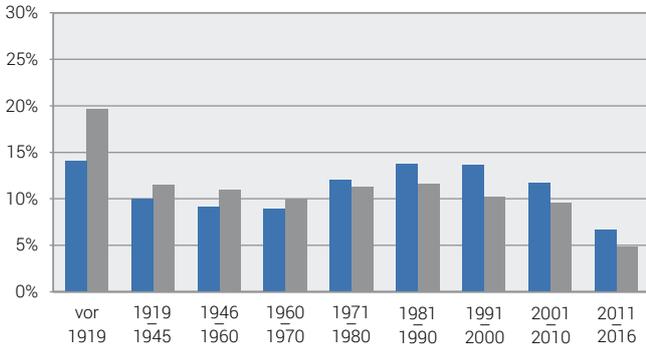
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

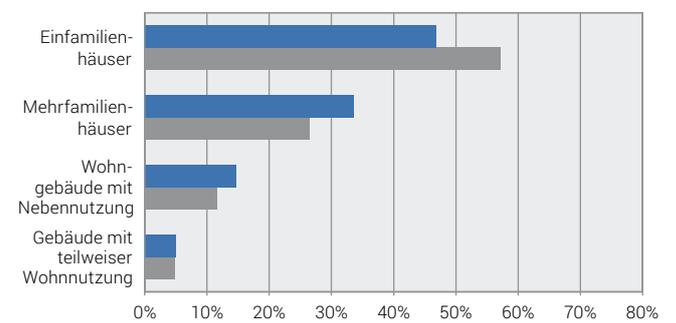
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

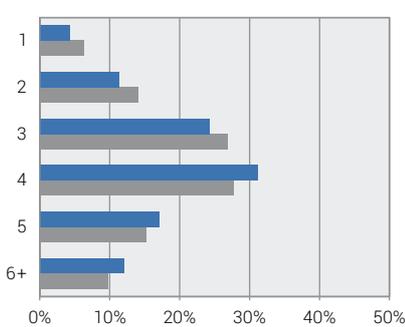


Nach Kategorie

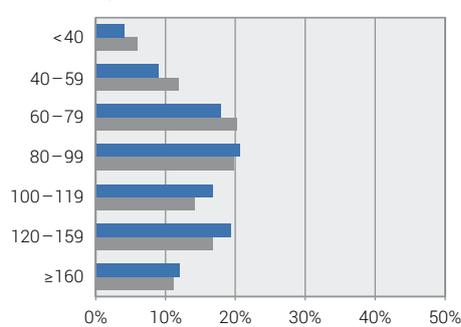


Wohnungsbestand 2016

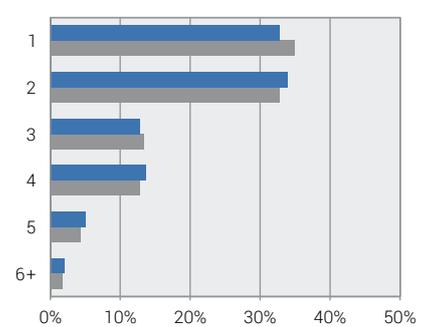
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

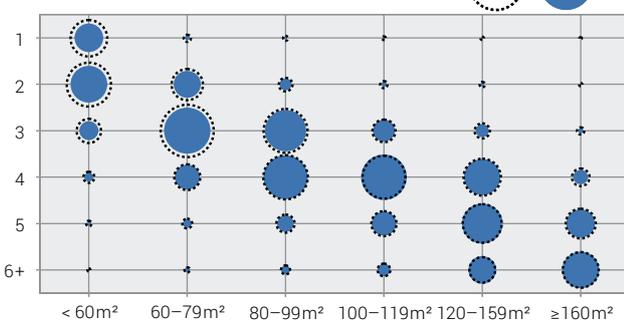


Nach Anzahl Bewohner



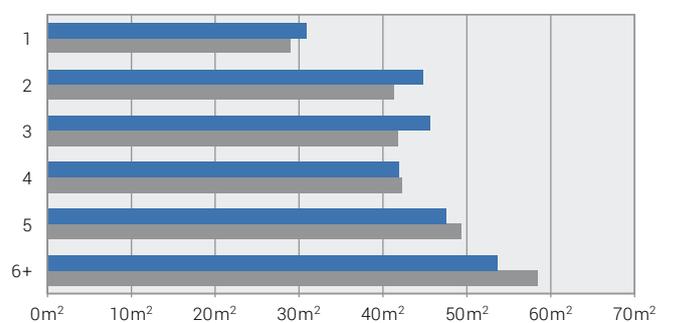
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



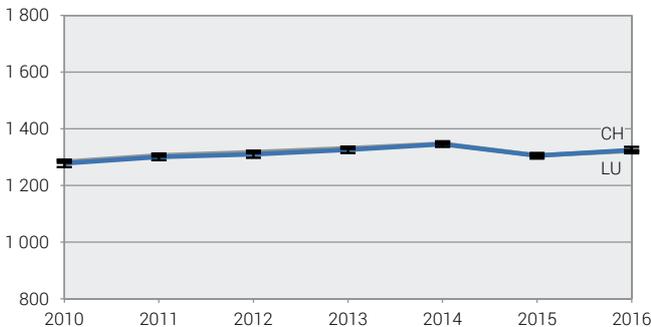
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer

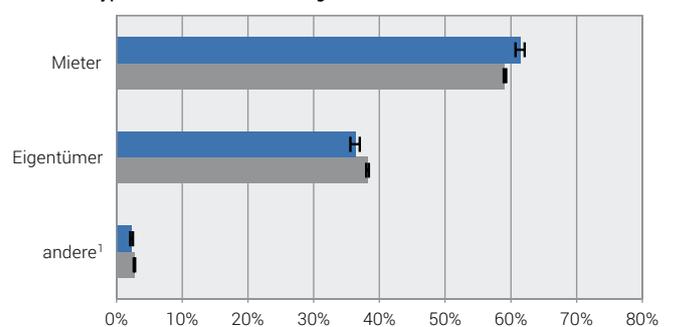


Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



■ LU ■ CH I Vertrauensintervall 95%

¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Uri

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	384	-16,0%	15,4%	-0,4%	19,7%
Tiefbau	Mio. Fr.	216	-31,9%	22,4%	-1,7%	-19,0%
Hochbau	Mio. Fr.	168	4,4%	9,5%	0,7%	55,1%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	137	67,2%	19,7%	-25,9%	30,5%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	48	-4,2%	-13,0%	12,5%	-6,8%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	136	121	145	231	264	372
Leerwohnungsziffer	%	0,76	0,67	0,80	1,25	1,39	1,92

Gebäude- und Wohnungsbestand

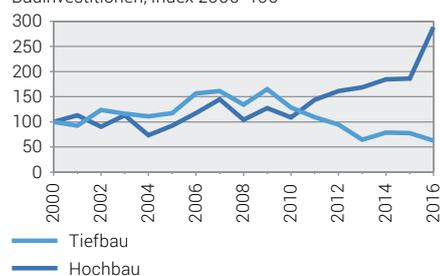
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	9 194	9 258	9 323	9 367	9 659	9 809
Wohnungsbestand	Anzahl	17 822	17 992	18 219	18 481	18 949	19 343
Wohneigentumsquote	%	44,6 (±3,7)	44,8 (±3,8)	46,1 (±3,9)	47,0 (±3,6)	49,7 (±3,6)	50,6 (±3,5)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

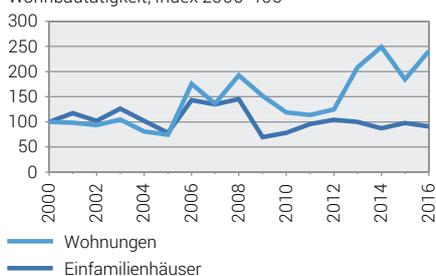
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

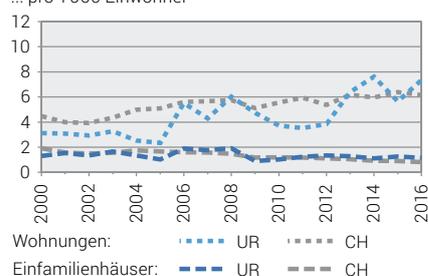
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

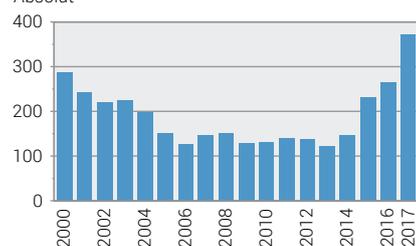


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

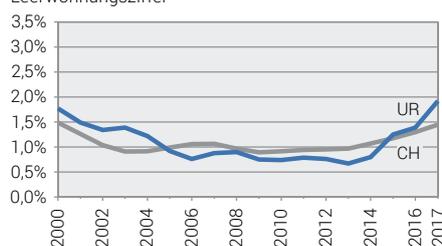
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

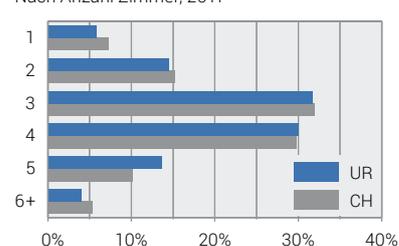
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



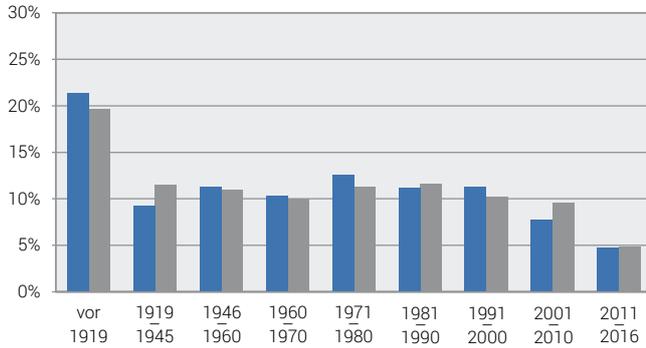
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

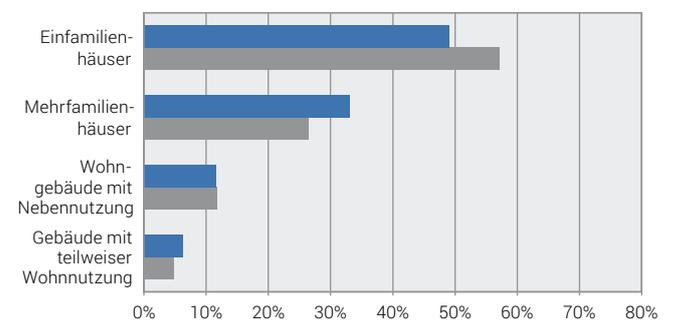
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

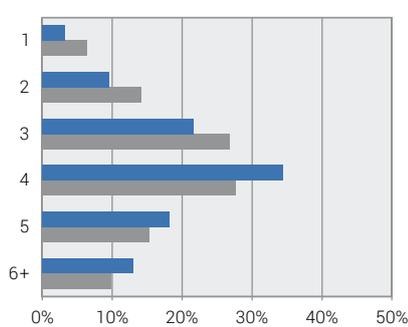


Nach Kategorie

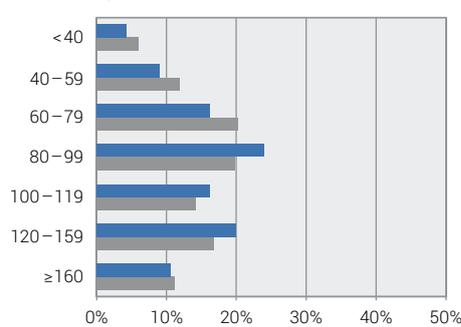


Wohnungsbestand 2016

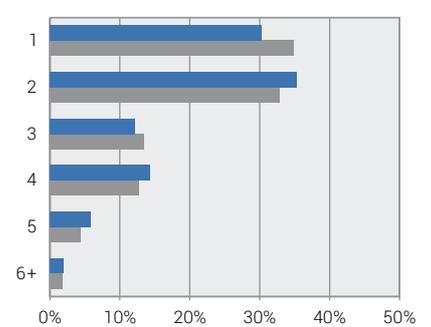
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

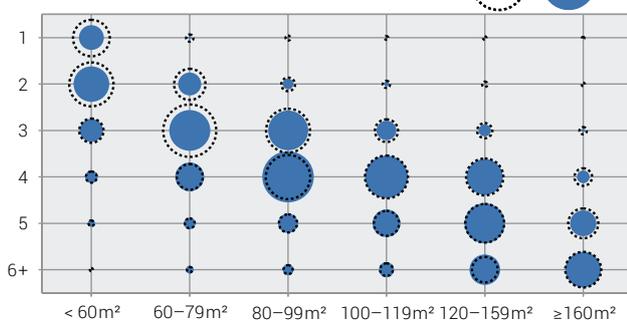


Nach Anzahl Bewohner



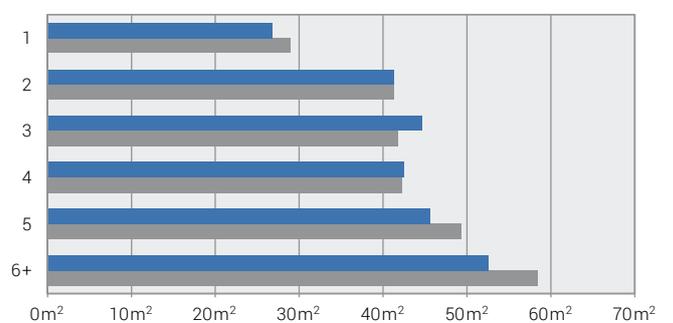
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



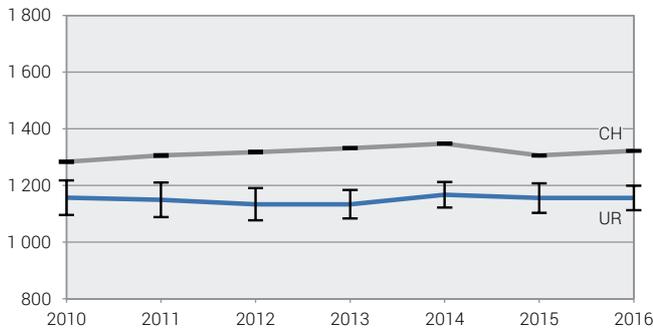
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



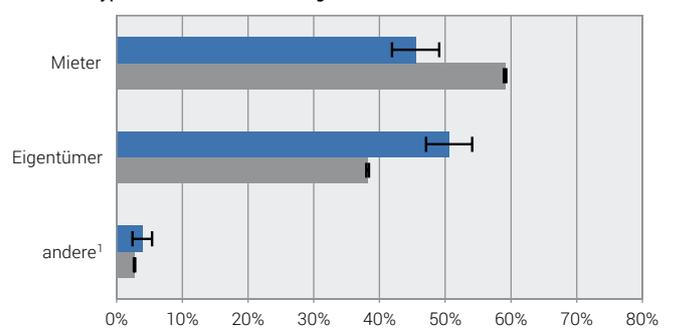
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



UR CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Schwyz

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	1 172	-4,0%	-5,4%	13,4%	-0,9%
Tiefbau	Mio. Fr.	81	14,1%	3,2%	37,7%	10,4%
Hochbau	Mio. Fr.	1 091	-5,3%	-6,2%	11,1%	-2,2%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	1 302	13,0%	-24,7%	-1,1%	37,3%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	145	-22,1%	-15,9%	43,2%	0,8%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	556	529	635	659	699	1 110
Leerwohnungsziffer	%	0,79	0,74	0,87	0,89	0,93	1,45

Gebäude- und Wohnungsbestand

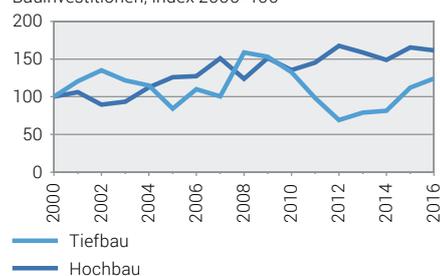
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	30 764	31 018	31 263	31 444	31 619	31 940
Wohnungsbestand	Anzahl	70 545	71 762	73 275	74 392	75 260	76 682
Wohneigentumsquote	%	41,6 (± 1,8)	41,2 (± 1,7)	42,7 (± 1,8)	41,6 (± 1,7)	42,8 (± 1,7)	43,3 (± 1,7)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

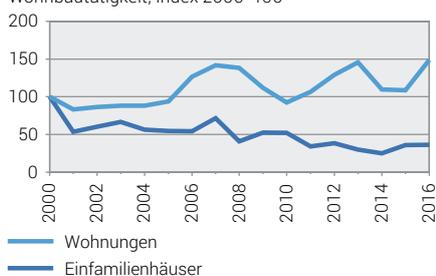
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

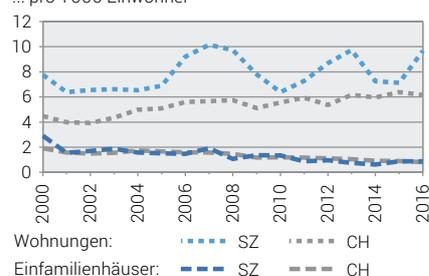
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

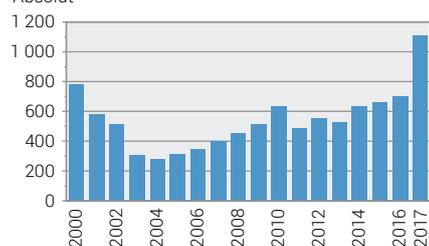


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

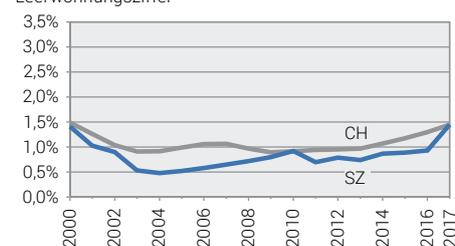
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

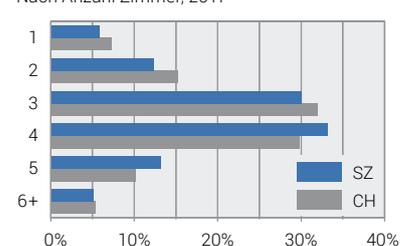
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



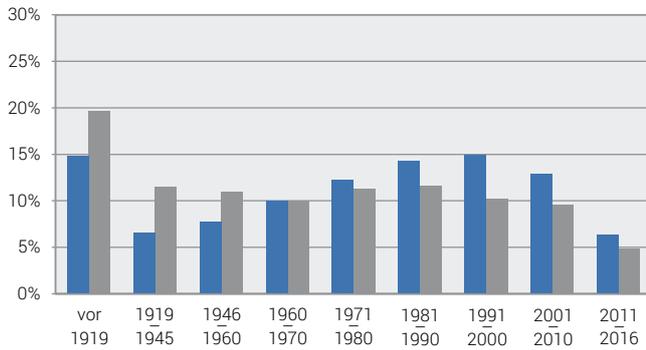
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

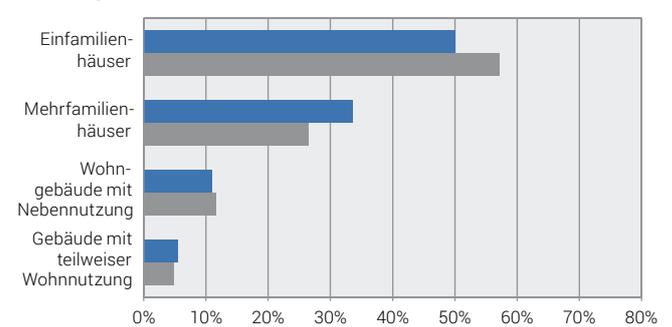
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

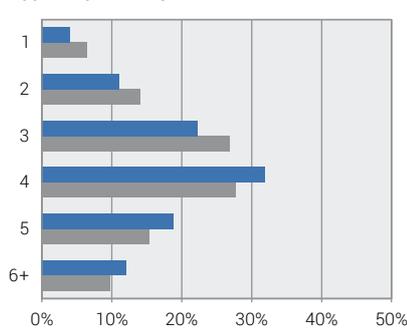


Nach Kategorie

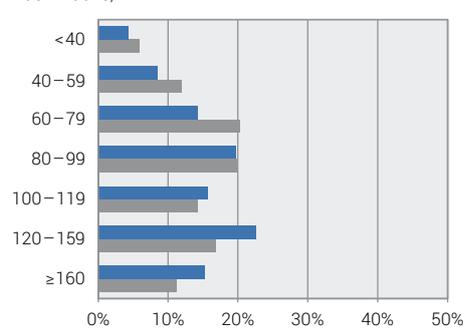


Wohnungsbestand 2016

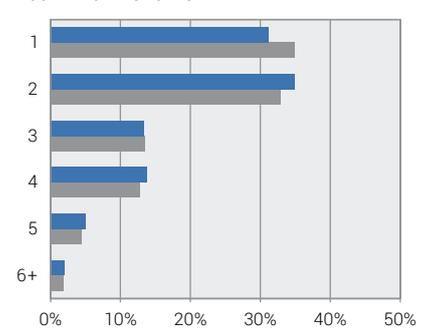
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

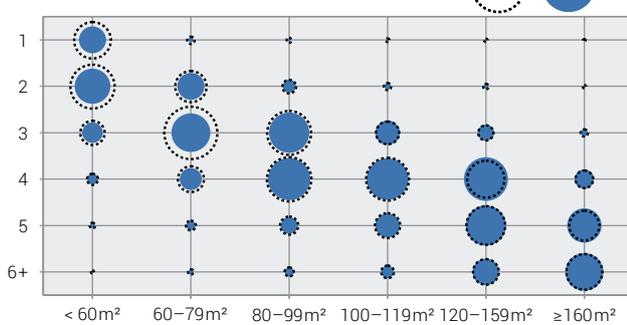


Nach Anzahl Bewohner



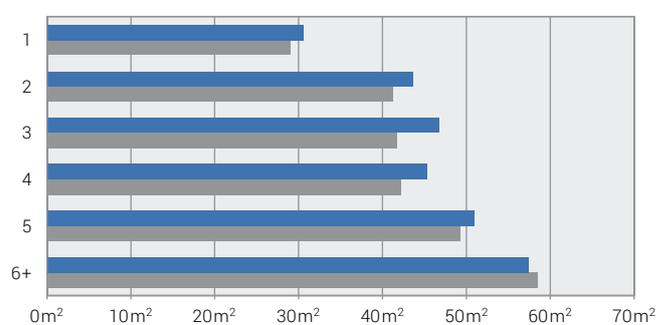
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



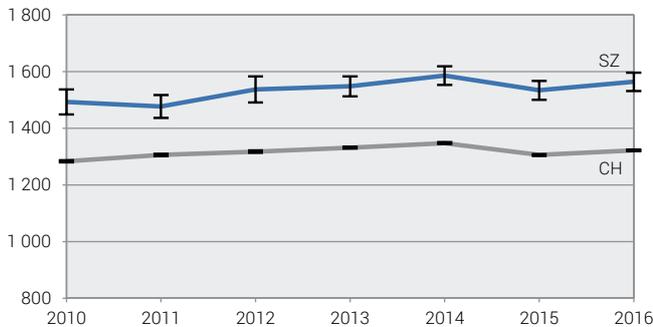
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



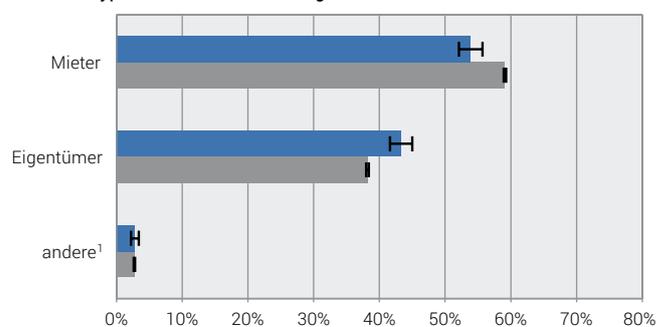
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ SZ ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Obwalden

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	350	-2,8%	-7,2%	-2,6%	4,1%
Tiefbau	Mio. Fr.	77	4,3%	-24,4%	35,3%	-13,4%
Hochbau	Mio. Fr.	273	-4,8%	-1,8%	-11,7%	10,5%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	305	-23,6%	47,2%	-23,0%	22,8%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	28	28,6%	-69,4%	109,1%	33,3%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	135	130	123	111	128	129
Leerwohnungsziffer	%	0,69	0,65	0,61	0,54	0,61	0,61

Gebäude- und Wohnungsbestand

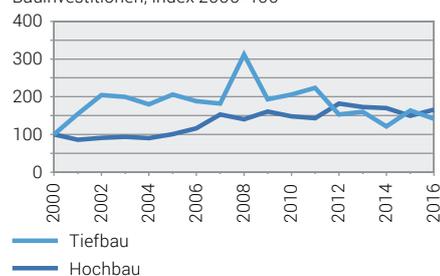
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	8 703	8 783	8 862	8 921	8 993	9 160
Wohnungsbestand	Anzahl	19 648	19 988	20 281	20 594	20 824	21 245
Wohneigentumsquote	%	43,8 (±3,9)	49,0 (±3,8)	50,3 (±3,9)	41,7 (±3,7)	48,4 (±3,6)	47,5 (±3,6)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

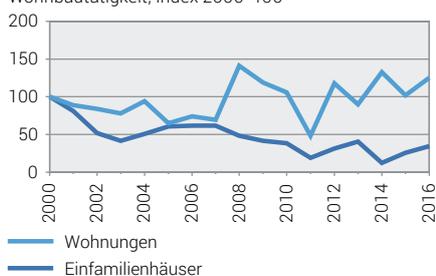
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

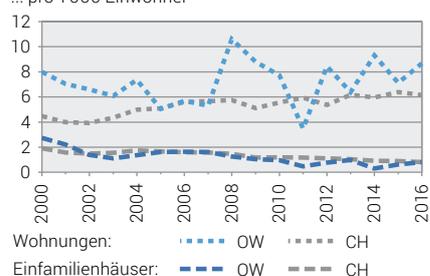
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

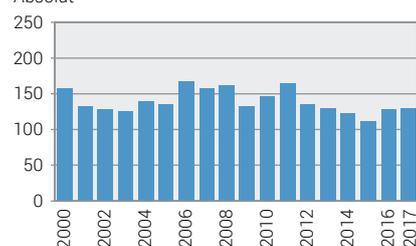


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

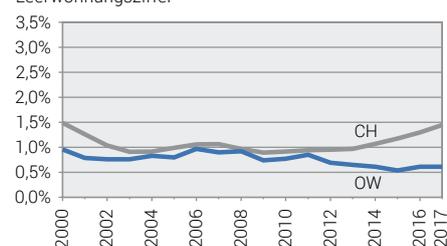
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

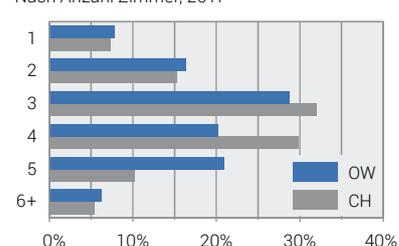
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



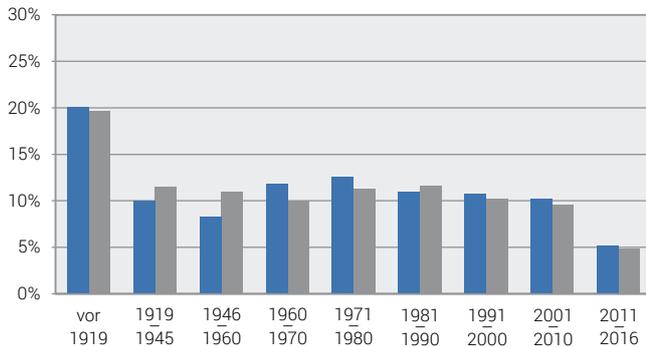
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

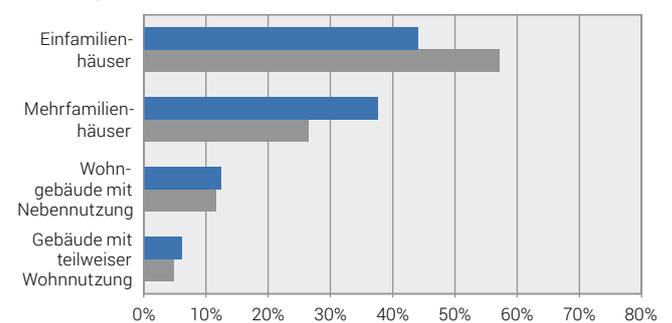
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

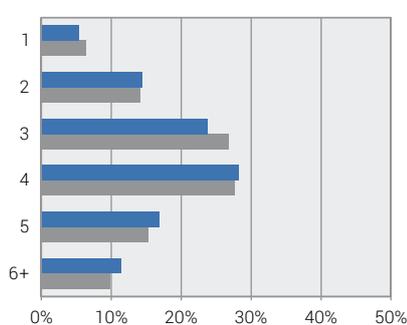


Nach Kategorie

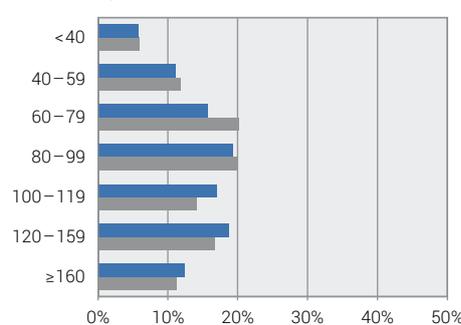


Wohnungsbestand 2016

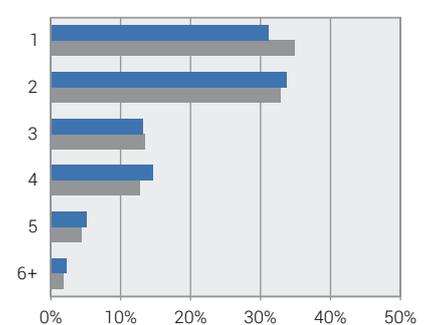
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²



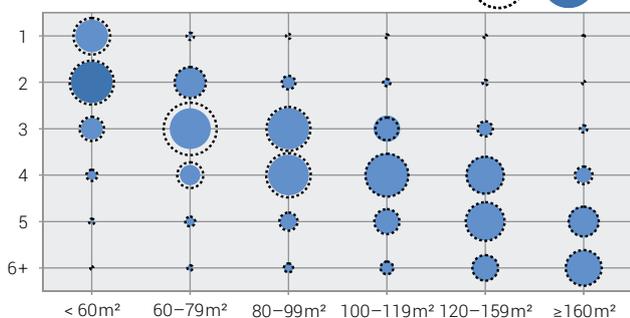
Nach Anzahl Bewohner



Portfolio des Wohnungsbestands 2016

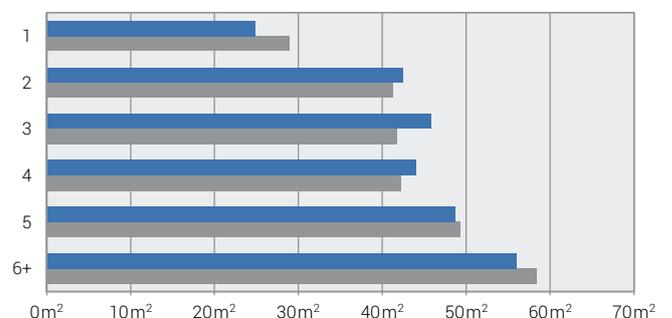
Nach Anzahl Zimmer und Fläche

CH 10% OW 10%



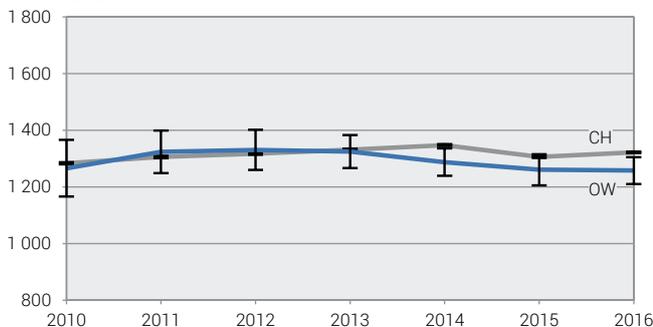
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



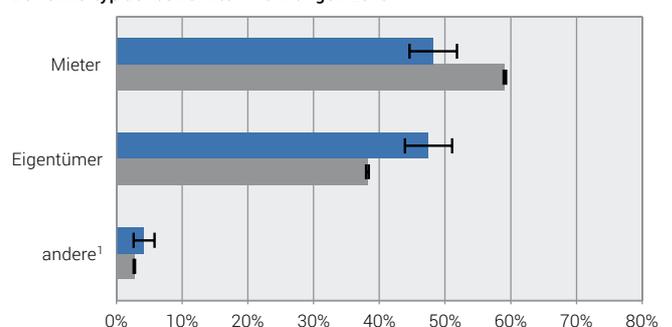
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ OW ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Nidwalden

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	298	1,6%	12,0%	-7,0%	-1,1%
Tiefbau	Mio. Fr.	59	-33,7%	62,0%	3,3%	6,8%
Hochbau	Mio. Fr.	238	10,4%	4,5%	-9,4%	-3,2%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	148	81,1%	1,9%	-15,4%	-4,1%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	21	42,9%	-50,0%	-53,3%	28,6%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	318	484	257	294	296	333
Leerwohnungsziffer	%	1,57	2,37	1,24	1,40	1,39	1,55

Gebäude- und Wohnungsbestand

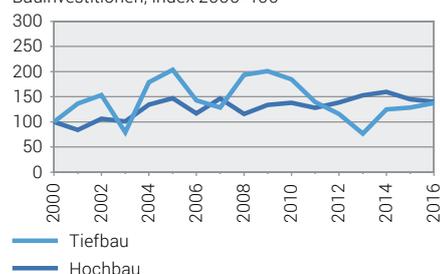
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	7 560	7 615	7 676	7 699	7 735	7 786
Wohnungsbestand	Anzahl	20 221	20 452	20 720	20 957	21 234	21 512
Wohneigentumsquote	%	38,1 (±3,3)	39,2 (±3,2)	41,9 (±3,4)	40,1 (±3,1)	43,1 (±3,4)	39,9 (±3,2)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

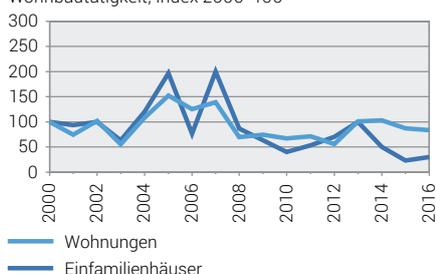
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

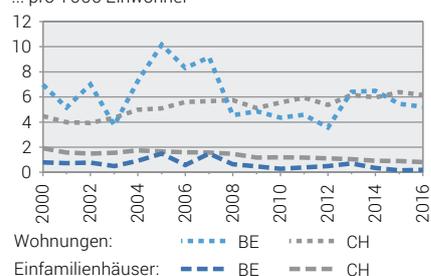
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

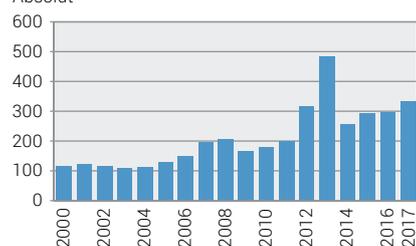


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

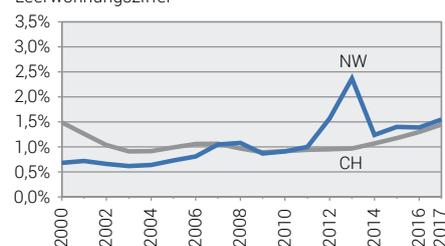
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

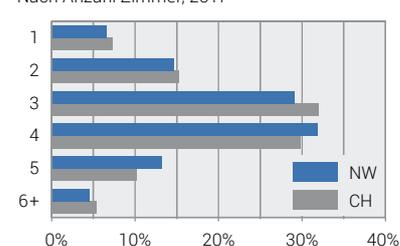
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



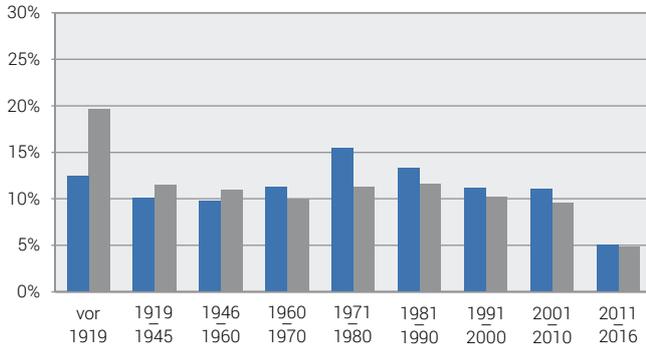
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

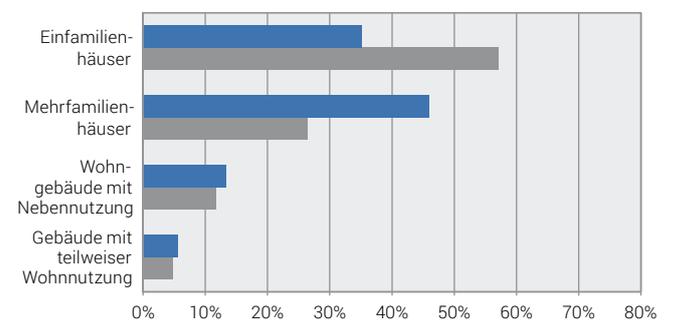
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

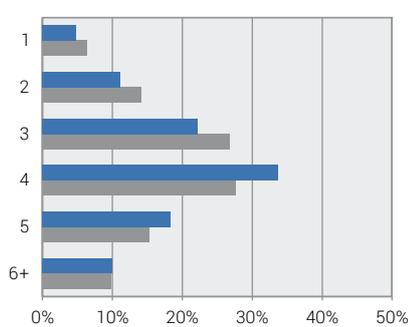


Nach Kategorie

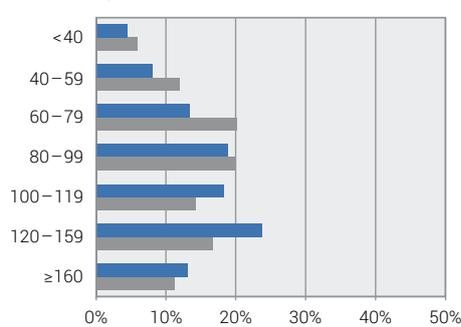


Wohnungsbestand 2016

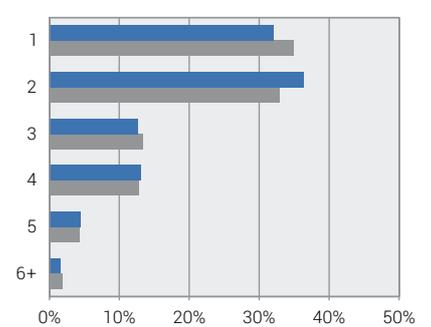
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

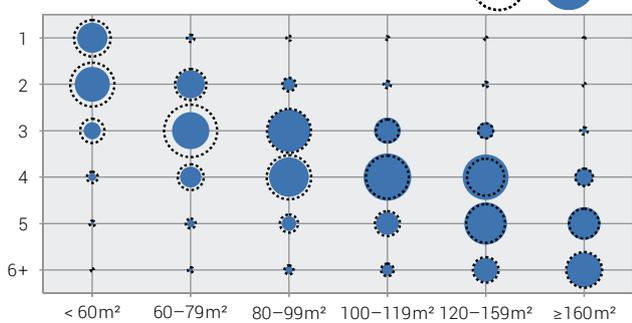


Nach Anzahl Bewohner



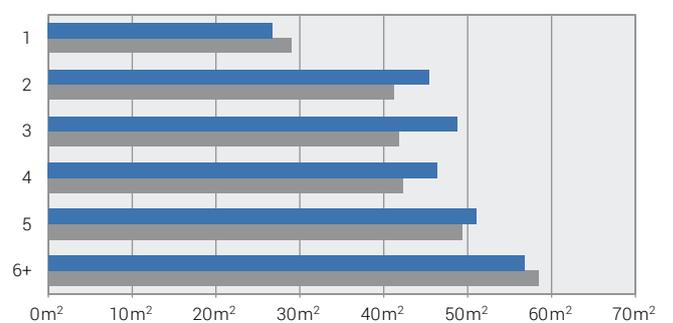
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



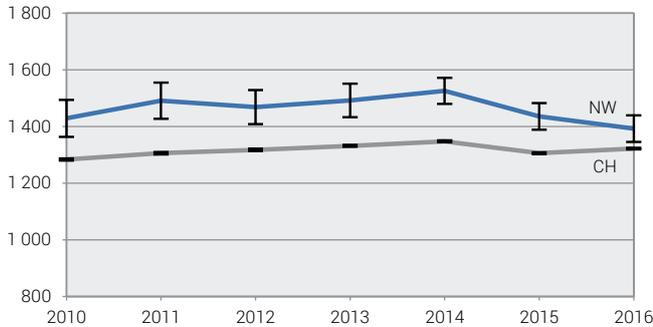
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



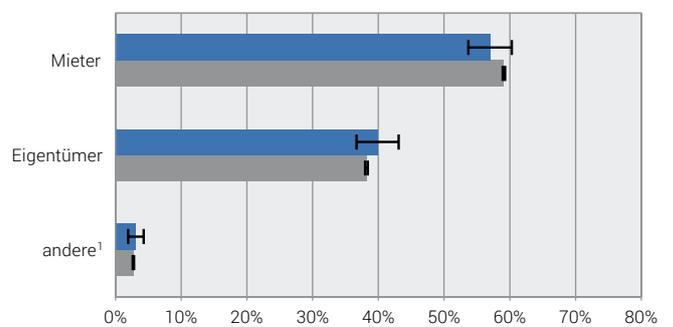
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ NW ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Glarus

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	530	-2,1%	8,2%	-21,0%	9,8%
Tiefbau	Mio. Fr.	390	-11,7%	4,8%	-36,9%	18,6%
Hochbau	Mio. Fr.	140	24,6%	15,1%	7,5%	0,6%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	90	57,8%	-8,5%	35,4%	106,8%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	32	0,0%	-15,6%	111,1%	-20,4%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	294	342	338	461	372	378
Leerwohnungsziffer	%	1,38	1,60	1,57	2,12	1,69	1,68

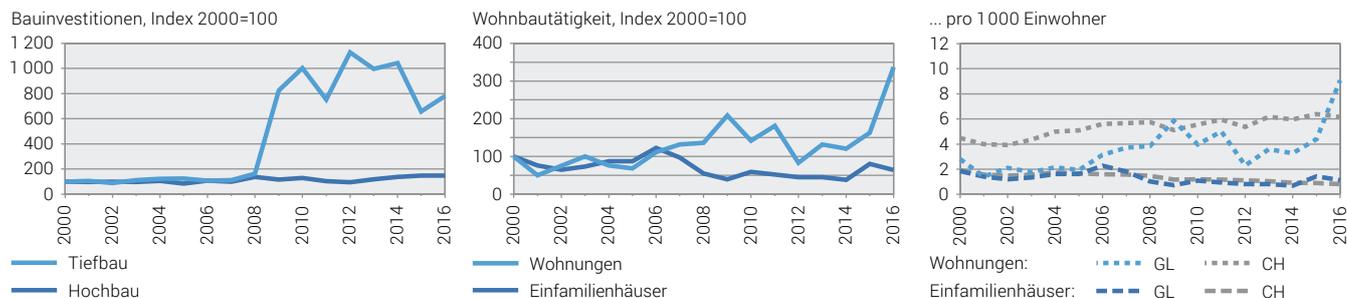
Gebäude- und Wohnungsbestand

	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	13 579	13 591	13 626	13 689	13 754	13 964
Wohnungsbestand	Anzahl	21 375	21 431	21 557	21 758	21 988	22 477
Wohneigentumsquote	%	48,9 (±3,7)	50,6 (±3,5)	50,0 (±3,7)	46,6 (±3,3)	48,7 (±3,5)	50,4 (±3,5)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

© BFS 2018

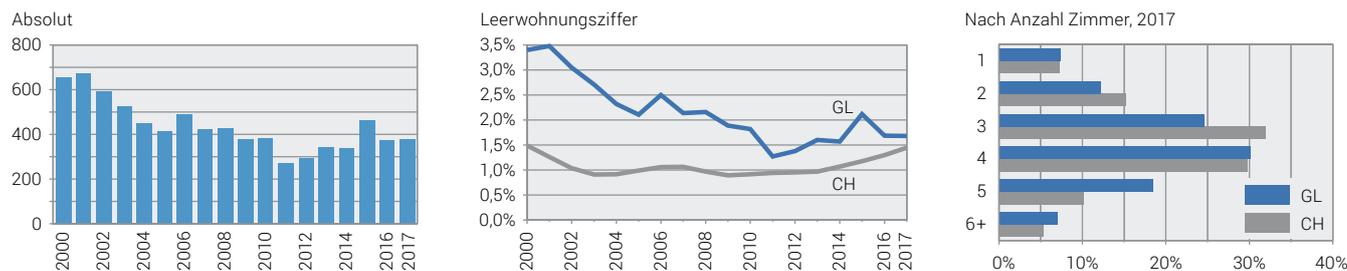
Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit



Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen



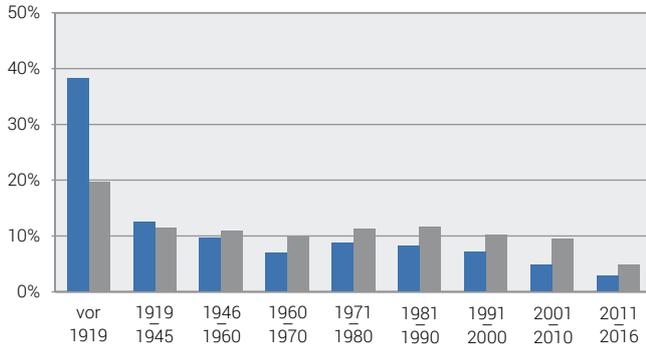
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

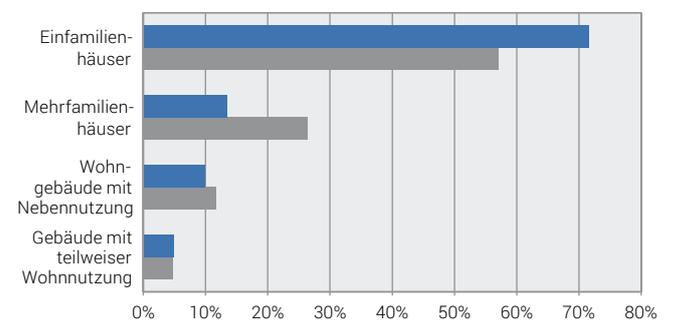
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

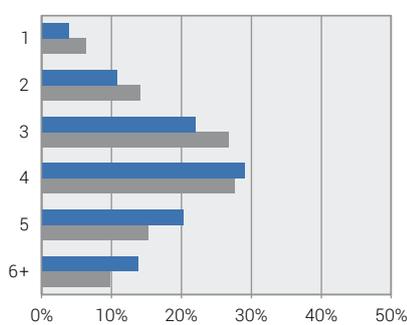


Nach Kategorie

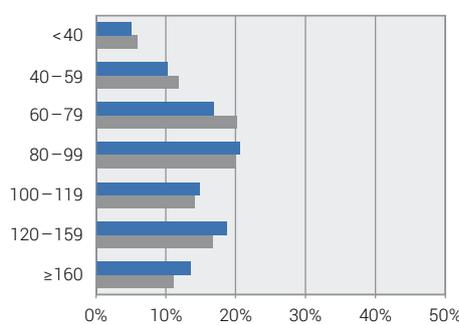


Wohnungsbestand 2016

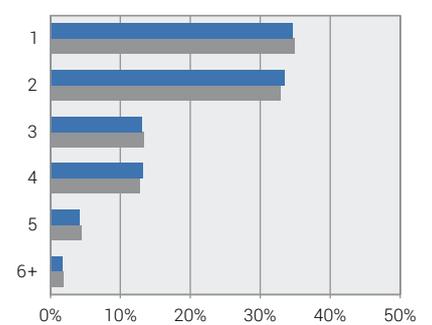
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

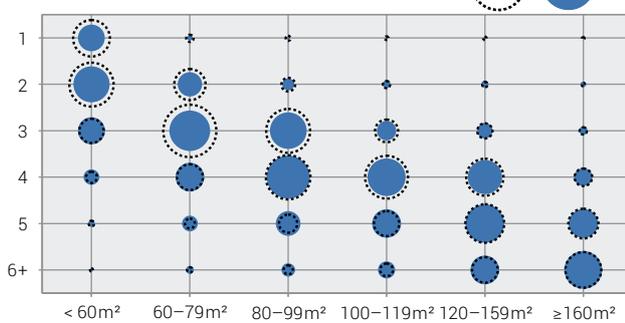


Nach Anzahl Bewohner



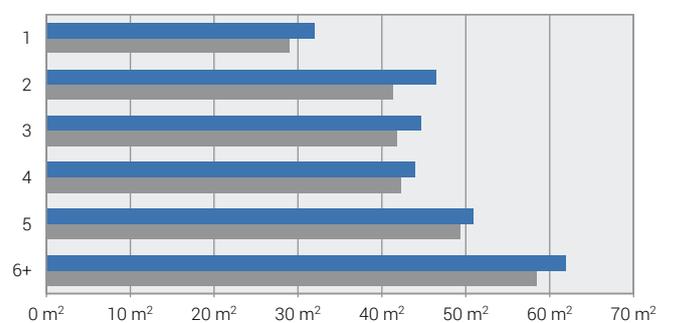
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



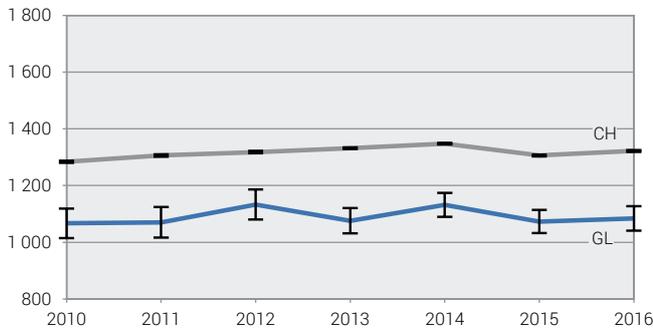
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



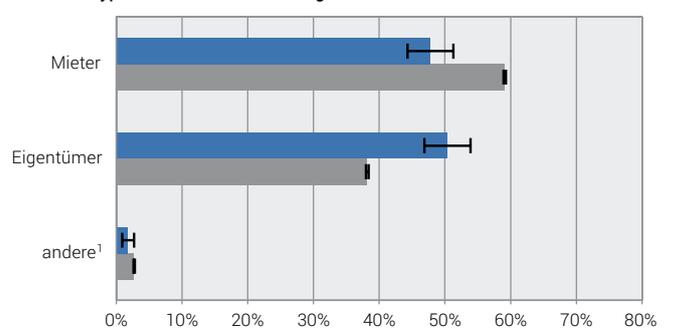
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ GL ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	995	-2,1%	2,0%	-3,4%	-6,7%
Tiefbau	Mio. Fr.	112	-17,3%	-16,7%	19,1%	3,0%
Hochbau	Mio. Fr.	884	-0,2%	4,0%	-5,3%	-7,7%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	833	-10,8%	85,1%	-38,9%	8,9%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	43	34,9%	-27,6%	-47,6%	22,2%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	253	189	212	260	196	250
Leerwohnungsziffer	%	0,48	0,35	0,39	0,46	0,34	0,43

Gebäude- und Wohnungsbestand

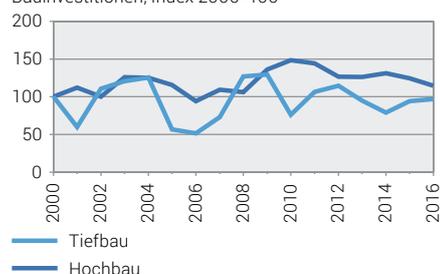
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	15 823	15 920	16 051	16 188	16 268	16 382
Wohnungsbestand	Anzahl	52 981	53 947	54 632	56 039	56 876	57 728
Wohneigentumsquote	%	34,2 (± 1,9)	34,7 (± 1,3)	33,0 (± 1,3)	34,9 (± 1,3)	34,2 (± 1,3)	34,5 (± 1,2)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

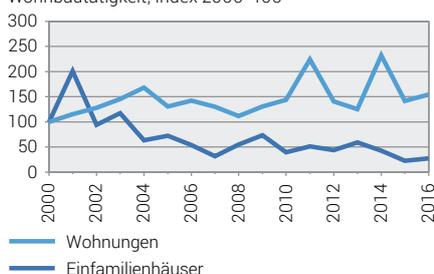
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

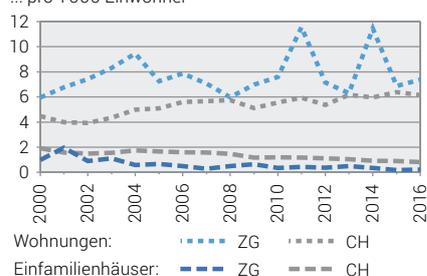
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

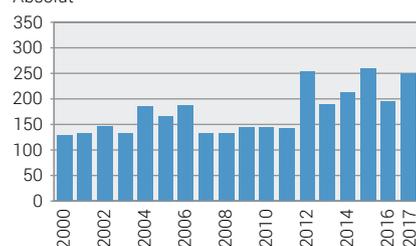


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

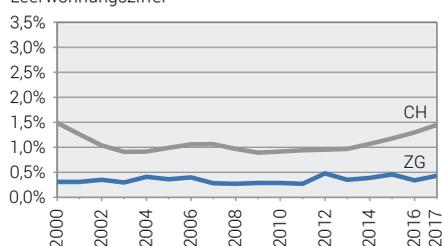
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

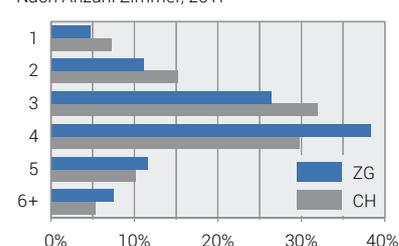
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



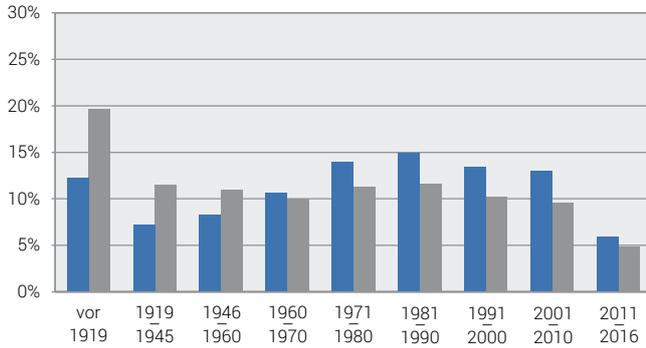
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

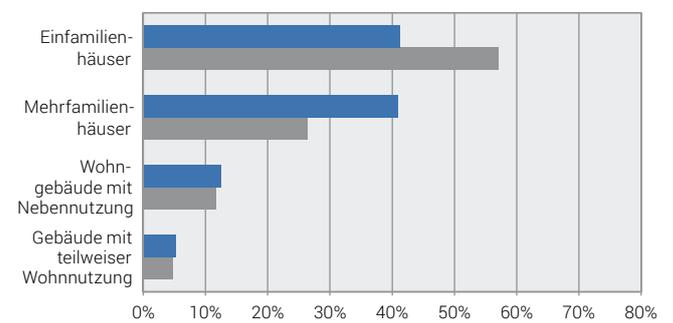
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

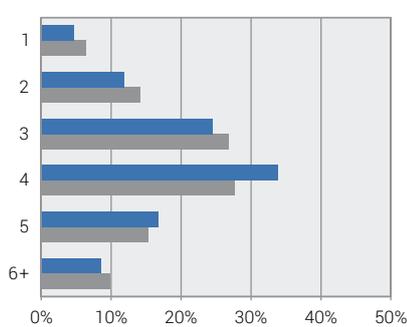


Nach Kategorie

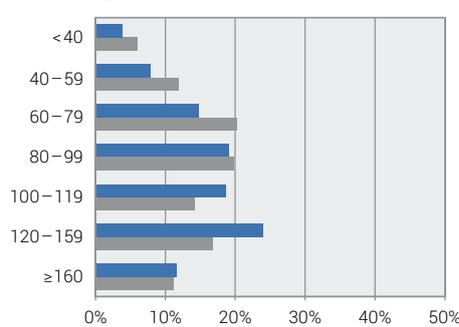


Wohnungsbestand 2016

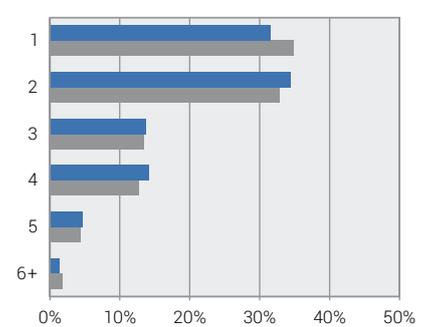
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

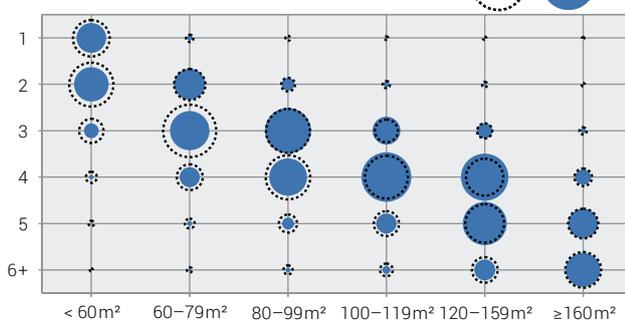


Nach Anzahl Bewohner



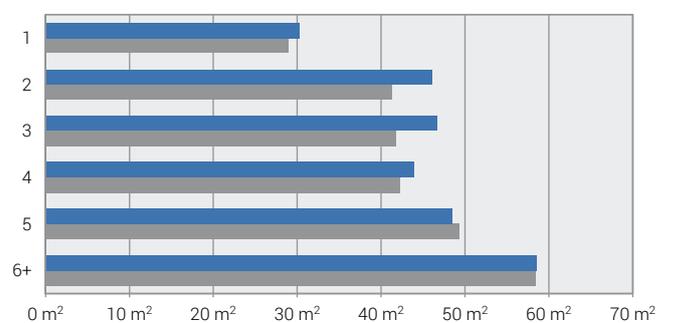
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



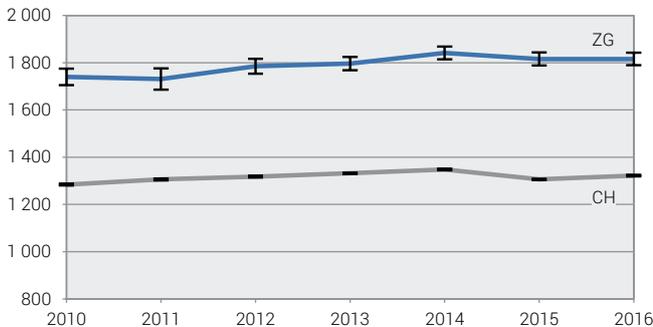
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



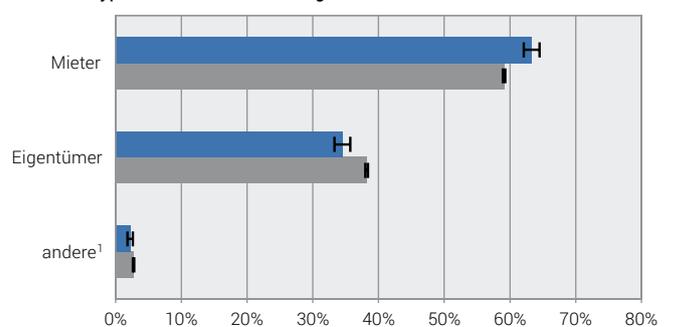
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ ZG ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	1 871	13,1%	1,4%	-0,9%	-1,8%
Tiefbau	Mio. Fr.	251	32,8%	-11,3%	-13,7%	-16,4%
Hochbau	Mio. Fr.	1 620	10,1%	3,7%	1,2%	0,2%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	1 889	23,6%	-8,5%	23,4%	-13,2%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	764	-8,1%	-19,1%	-1,1%	-3,7%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	1 024	883	1 070	1 345	1 763	1 953
Leerwohnungsziffer	%	0,77	0,66	0,78	0,96	1,24	1,34

Gebäude- und Wohnungsbestand

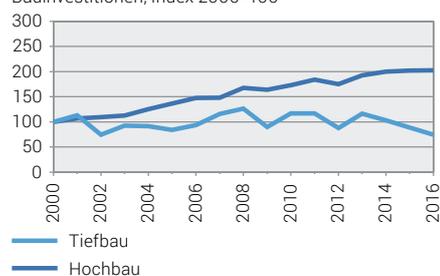
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	65 521	66 499	67 452	68 311	69 164	70 059
Wohnungsbestand	Anzahl	132 170	134 511	137 496	139 806	142 666	145 519
Wohneigentumsquote	%	43,8 (±1,3)	43,3 (±1,2)	44,6 (±1,3)	43,2 (±1,2)	44,9 (±1,2)	44,3 (±1,2)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

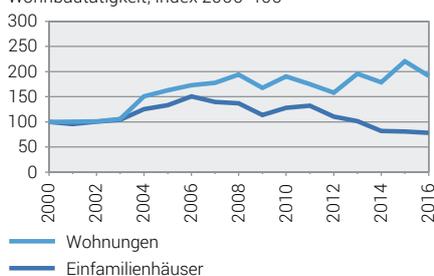
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

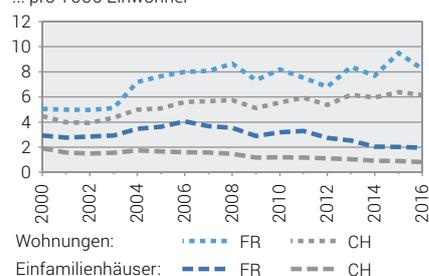
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

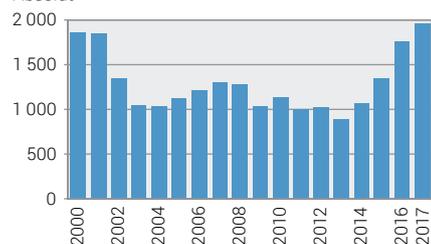


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

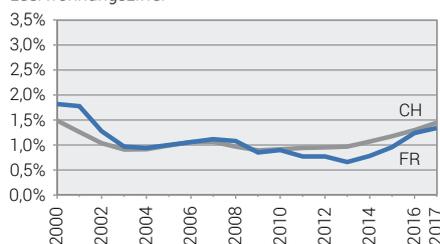
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

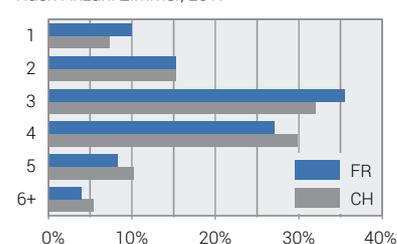
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



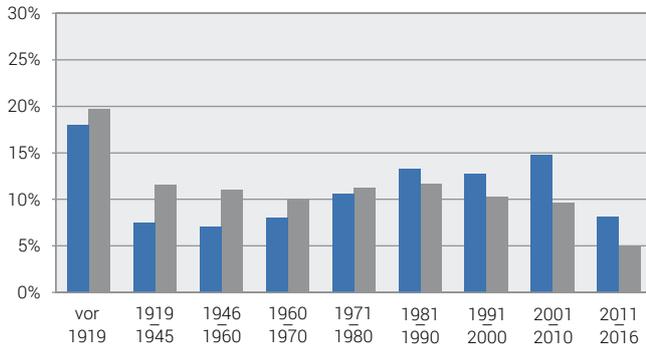
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

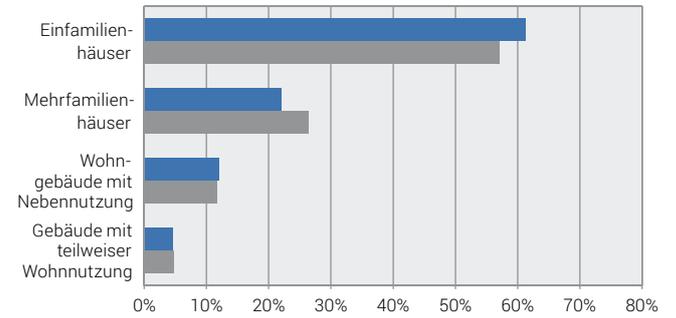
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

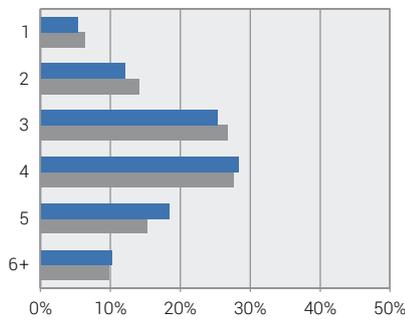


Nach Kategorie

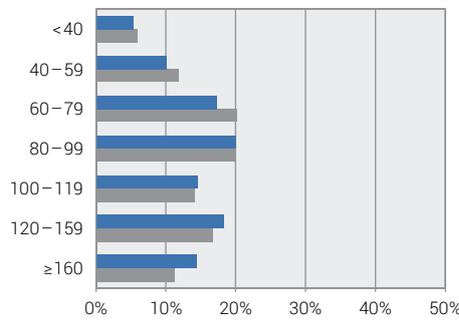


Wohnungsbestand 2016

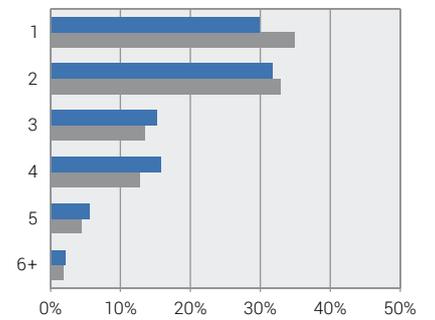
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

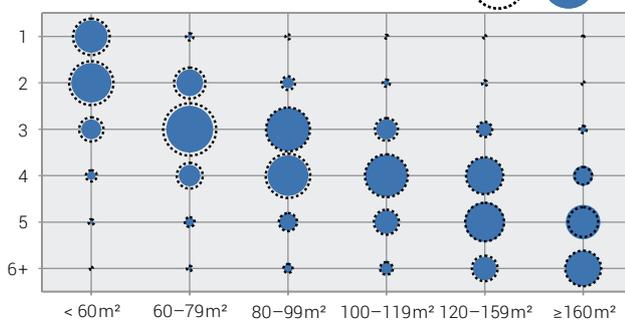


Nach Anzahl Bewohner



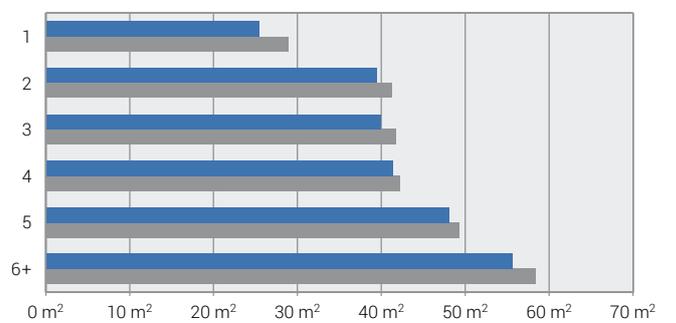
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



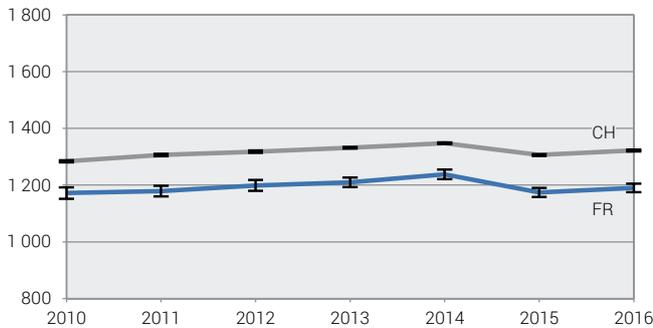
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer

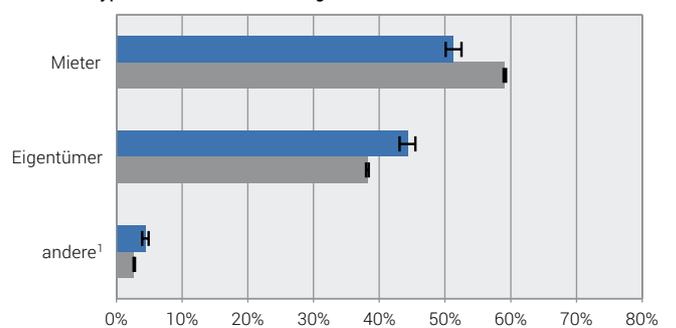


Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	1 537	9,1%	-0,6%	3,4%	-18,6%
Tiefbau	Mio. Fr.	333	3,9%	-13,3%	13,0%	-20,6%
Hochbau	Mio. Fr.	1 204	10,5%	2,8%	1,3%	-18,1%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	1 566	-6,5%	14,5%	12,2%	-26,1%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	446	-0,9%	5,2%	-17,4%	-13,1%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	2 491	2 373	2 736	3 044	3 478	3 757
Leerwohnungsziffer	%	1,98	1,87	2,13	2,33	2,62	2,79

Gebäude- und Wohnungsbestand

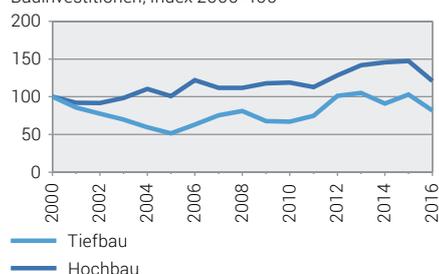
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	65 471	65 986	66 468	67 111	67 761	68 377
Wohnungsbestand	Anzahl	125 624	126 934	128 513	130 434	132 536	134 540
Wohneigentumsquote	%	48,7 (± 1,4)	48,6 (± 1,3)	49,6 (± 1,4)	49,2 (± 1,3)	48,8 (± 1,3)	51,1 (± 1,3)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

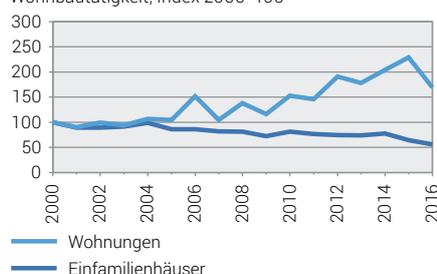
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

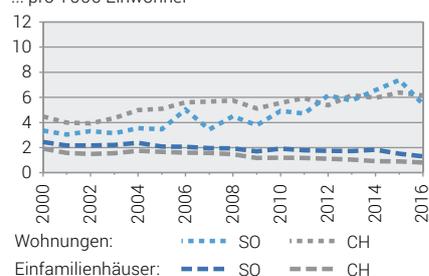
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

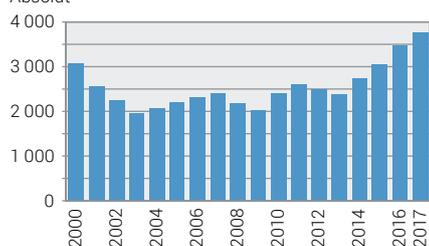


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

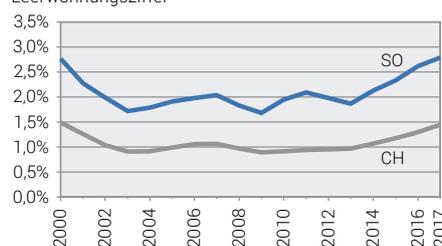
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

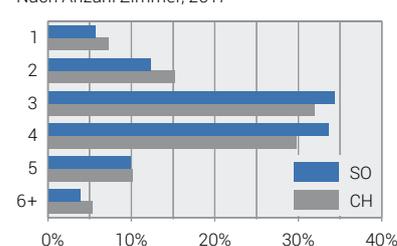
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



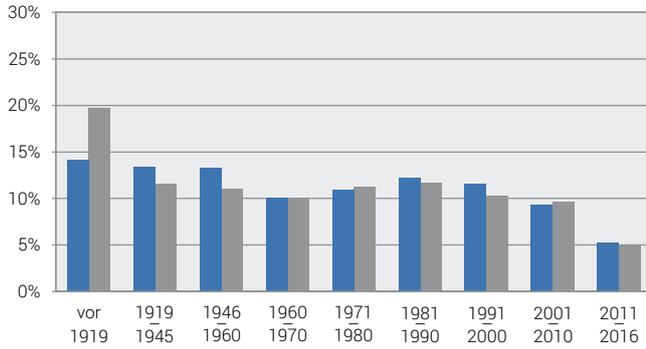
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

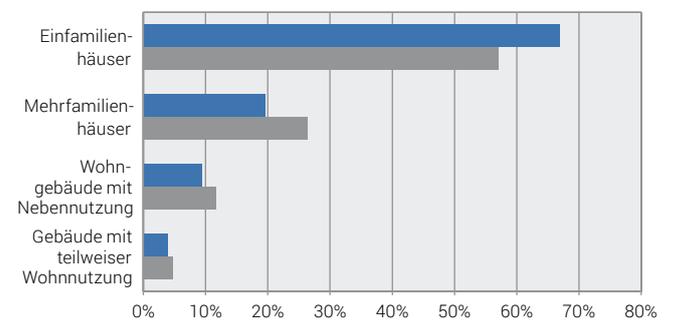
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

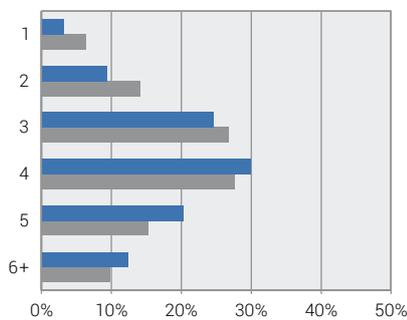


Nach Kategorie

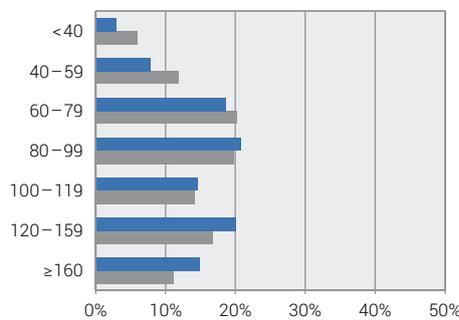


Wohnungsbestand 2016

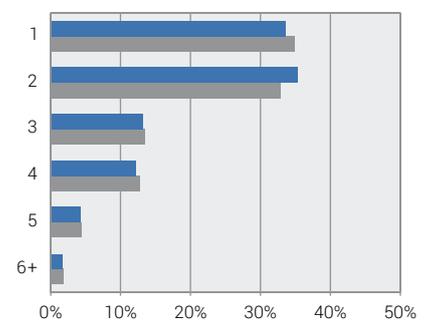
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

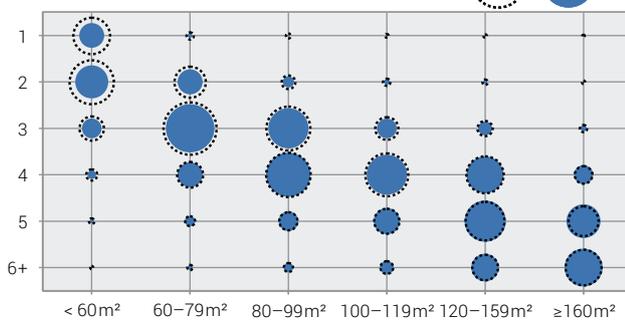


Nach Anzahl Bewohner



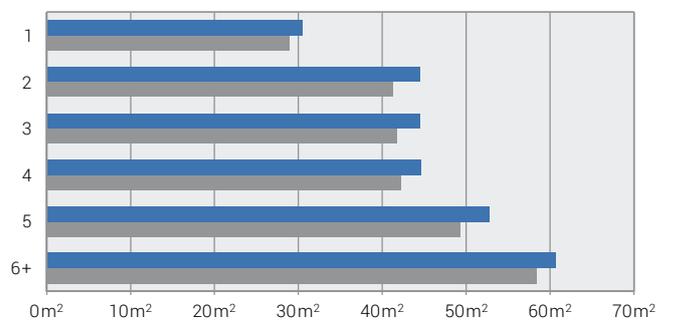
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



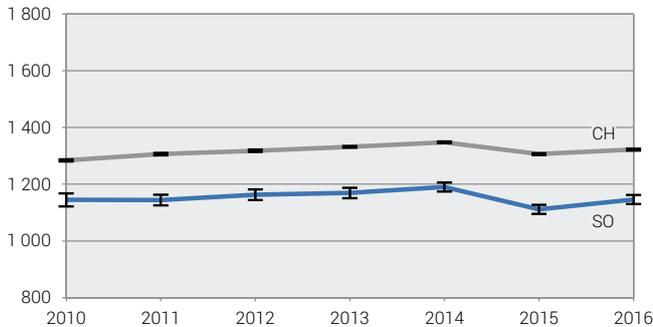
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



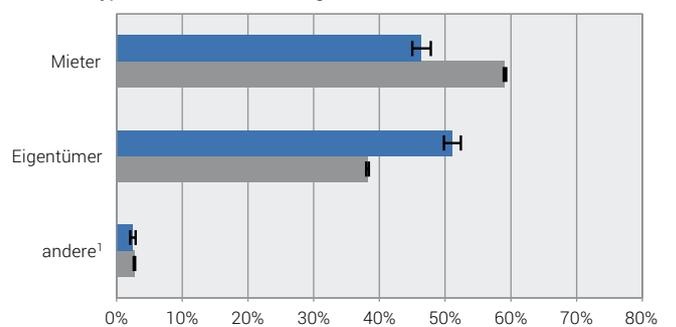
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ SO ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Basel-Stadt

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	1 397	1,0%	17,2%	6,2%	-0,3%
Tiefbau	Mio. Fr.	310	-9,2%	11,0%	-13,0%	5,0%
Hochbau	Mio. Fr.	1 087	3,9%	18,7%	10,6%	-1,2%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	269	-32,7%	108,3%	106,9%	-47,2%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	9	188,9%	-3,8%	60,0%	-75,0%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	500	361	245	361	452	546
Leerwohnungsziffer	%	0,46	0,33	0,23	0,34	0,42	0,50

Gebäude- und Wohnungsbestand

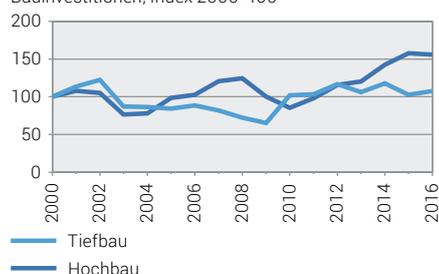
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	23 612	23 461	23 387	23 431	23 479	23 543
Wohnungsbestand	Anzahl	109 629	108 557	106 233	106 968	107 986	108 987
Wohneigentumsquote	%	14,9 (± 1,1)	14,9 (± 1,1)	15,3 (± 1,1)	16,0 (± 1,1)	15,5 (± 1,1)	16,5 (± 1,1)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

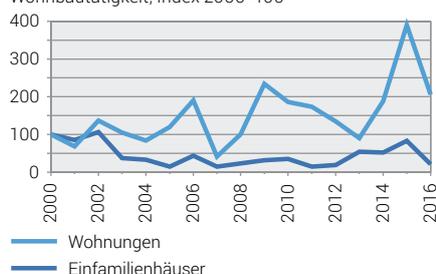
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

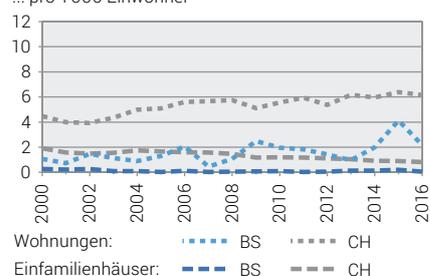
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

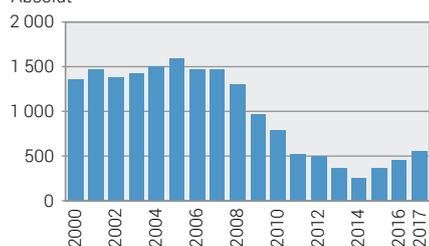


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

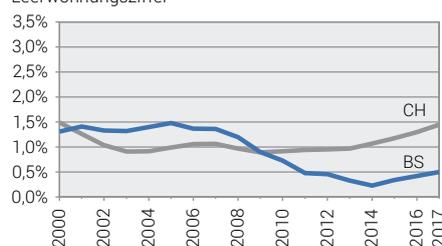
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

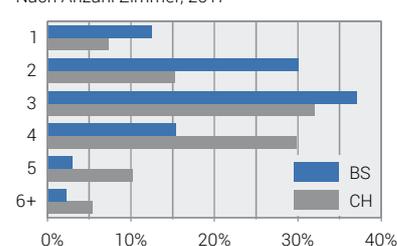
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



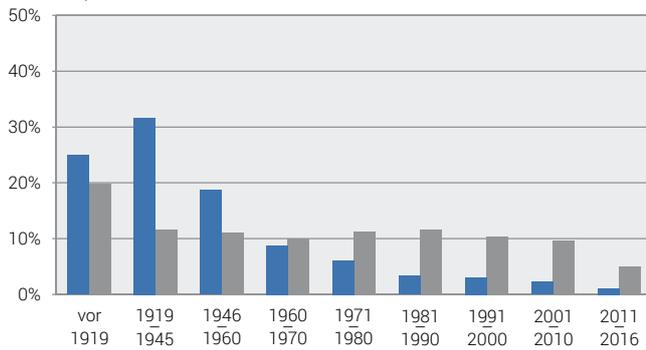
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

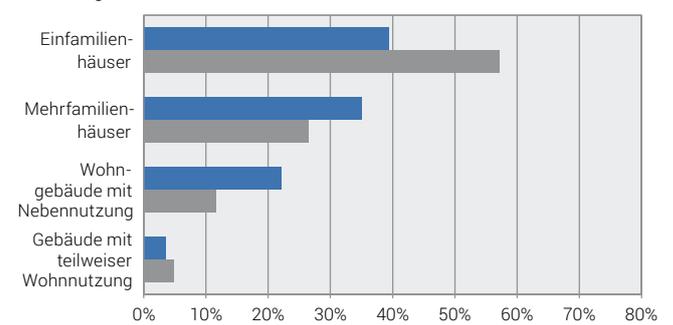
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

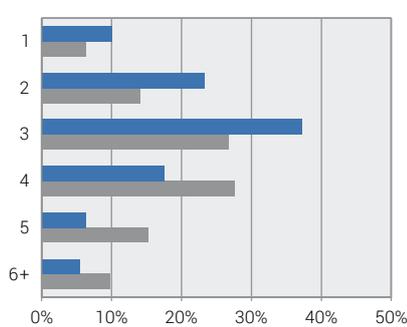


Nach Kategorie

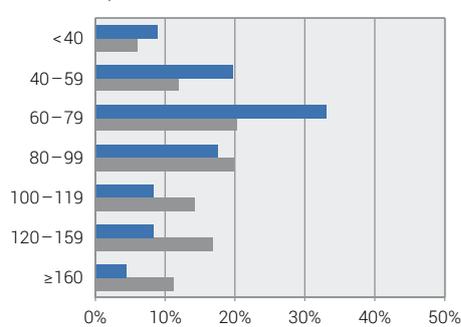


Wohnungsbestand 2016

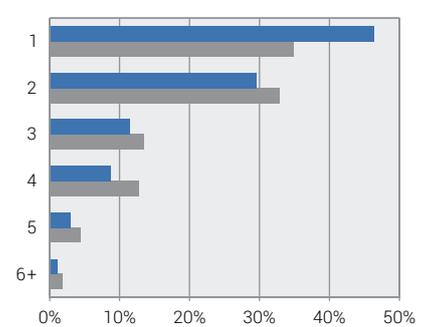
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

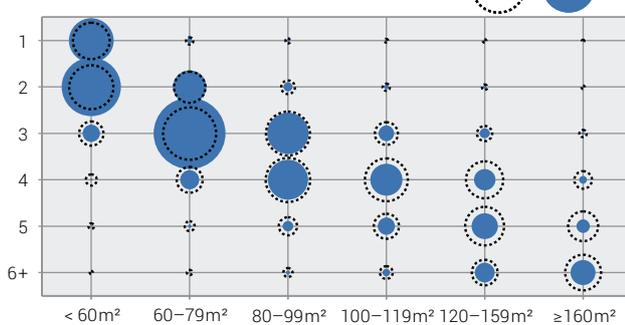


Nach Anzahl Bewohner



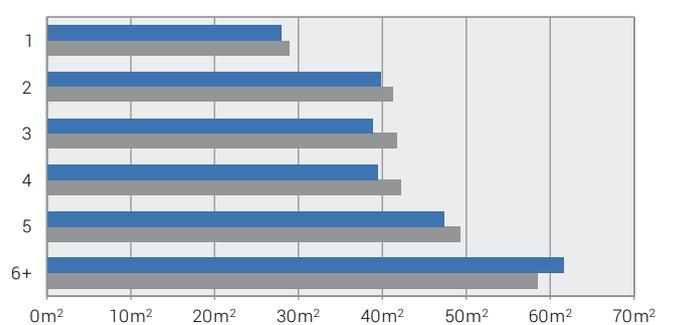
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



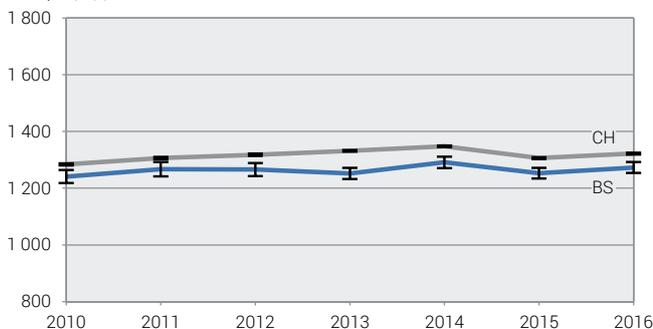
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



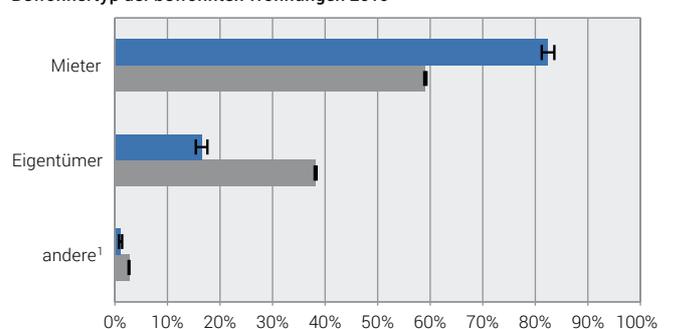
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



BS CH Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Basel-Landschaft

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	1 494	22,9%	2,4%	2,5%	10,0%
Tiefbau	Mio. Fr.	131	89,0%	-16,1%	42,4%	81,9%
Hochbau	Mio. Fr.	1 362	16,5%	5,3%	-2,4%	-3,0%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	904	19,1%	11,0%	40,3%	-5,5%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	351	-15,4%	-16,8%	24,3%	-28,1%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	589	492	427	528	645	809
Leerwohnungsziffer	%	0,44	0,37	0,32	0,39	0,47	0,58

Gebäude- und Wohnungsbestand

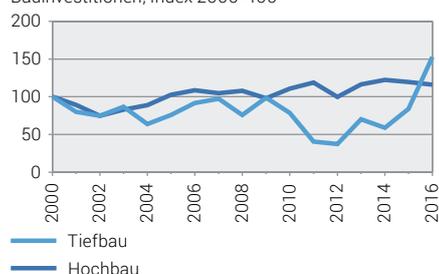
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	64 882	65 340	65 565	65 569	65 532	65 851
Wohnungsbestand	Anzahl	132 610	133 675	134 650	135 680	136 616	138 417
Wohneigentumsquote	%	45,1 (±1,3)	45,2 (±1,3)	45,4 (±1,3)	45,4 (±1,3)	45,8 (±1,3)	46,5 (±1,3)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

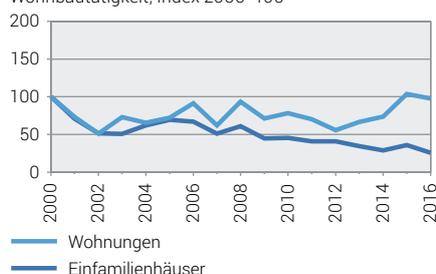
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

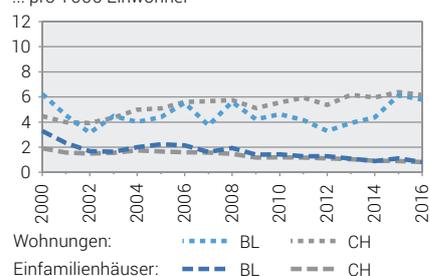
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

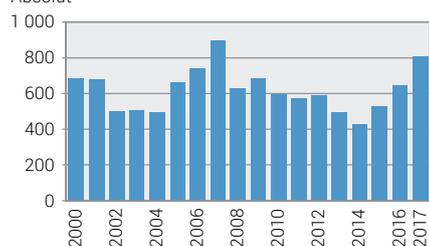


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

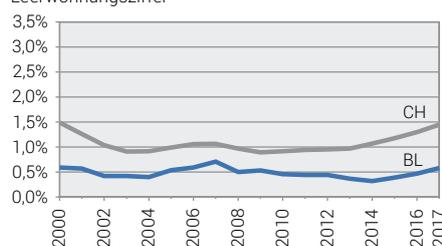
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



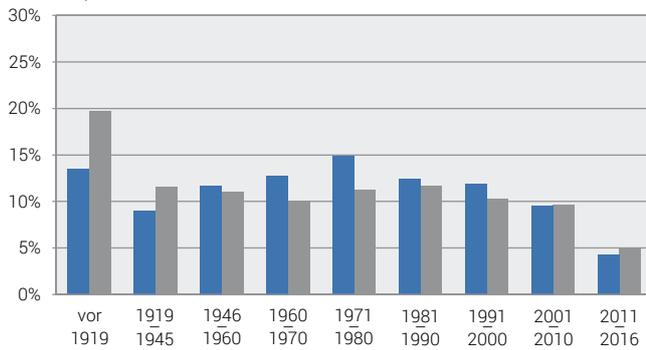
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

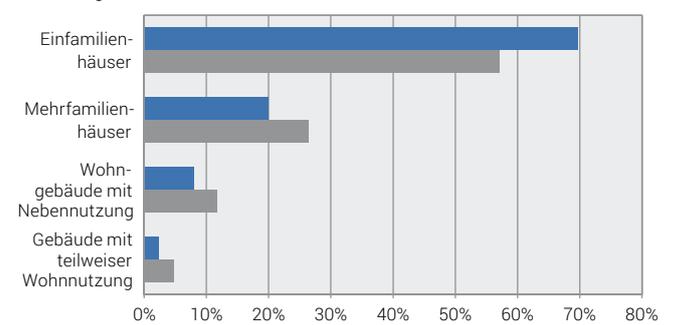
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

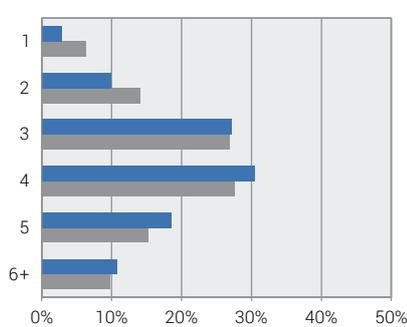


Nach Kategorie

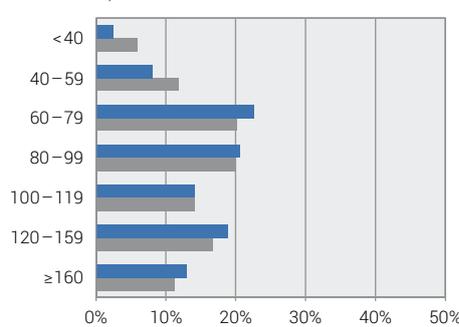


Wohnungsbestand 2016

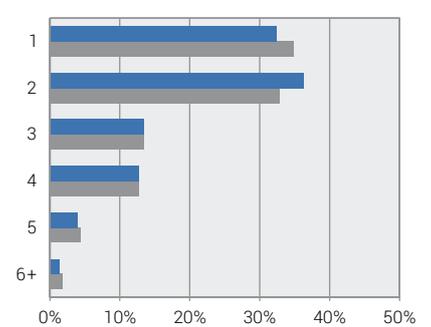
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

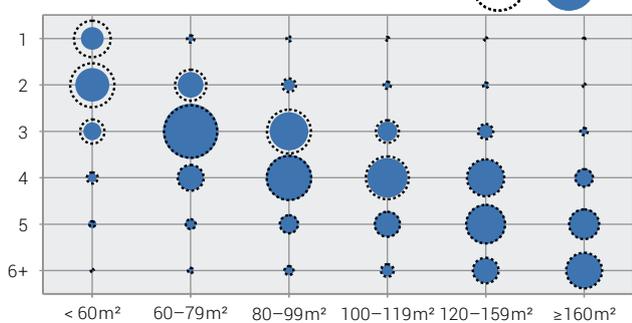


Nach Anzahl Bewohner



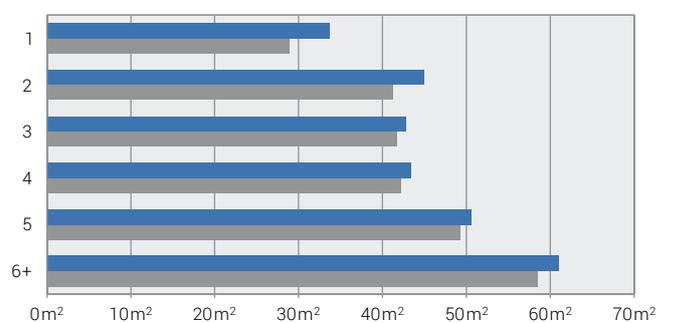
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



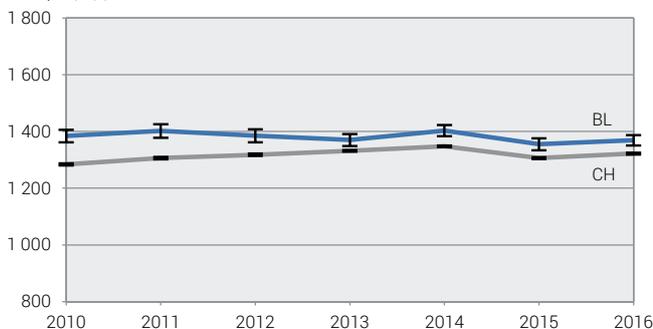
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer

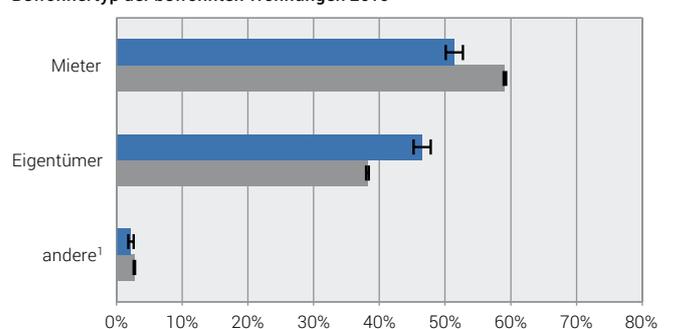


Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



■ BL ■ CH I Vertrauensintervall 95%

¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Schaffhausen

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	447	5,1%	-12,9%	7,4%	1,6%
Tiefbau	Mio. Fr.	98	-32,8%	-3,8%	8,4%	-11,7%
Hochbau	Mio. Fr.	350	15,7%	-14,3%	7,2%	4,1%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	266	95,1%	-18,3%	-6,6%	0,6%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	128	7,0%	-16,8%	-30,7%	-10,0%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	415	449	457	548	686	845
Leerwohnungsziffer	%	1,07	1,15	1,15	1,36	1,68	2,04

Gebäude- und Wohnungsbestand

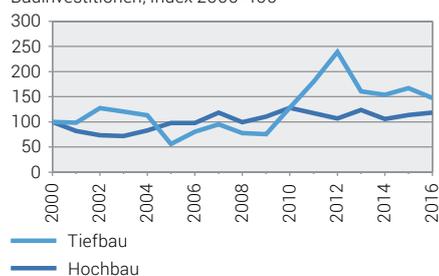
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	18 010	18 123	18 295	18 460	18 598	18 752
Wohnungsbestand	Anzahl	38 854	39 100	39 573	40 294	40 807	41 344
Wohneigentumsquote	%	44,8 (±2,5)	42,5 (±2,3)	43,4 (±2,5)	42,5 (±2,4)	44,6 (±2,4)	43,6 (±2,4)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

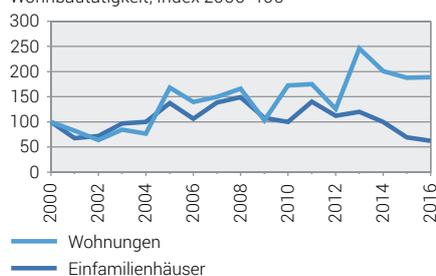
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

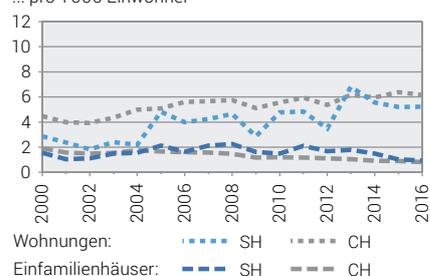
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

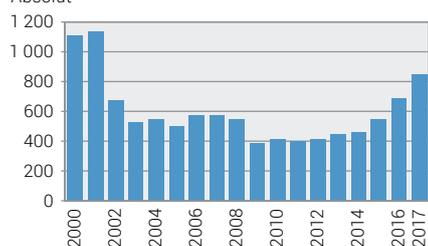


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

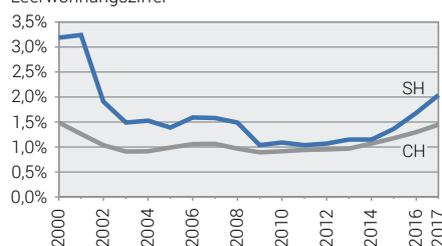
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

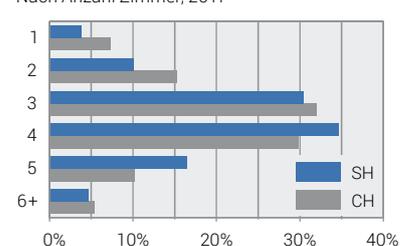
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



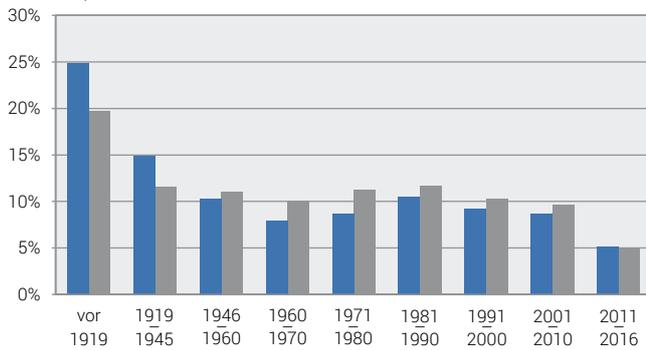
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

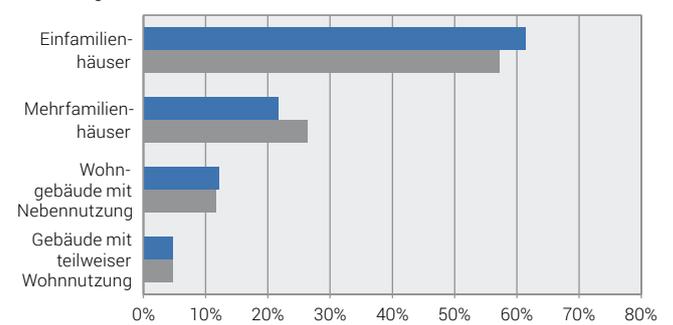
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

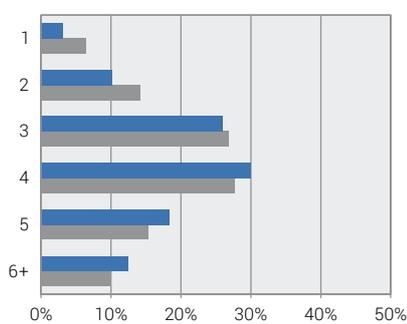


Nach Kategorie

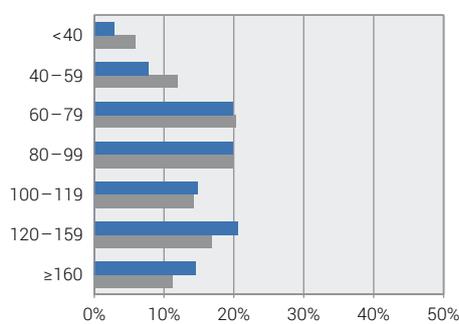


Wohnungsbestand 2016

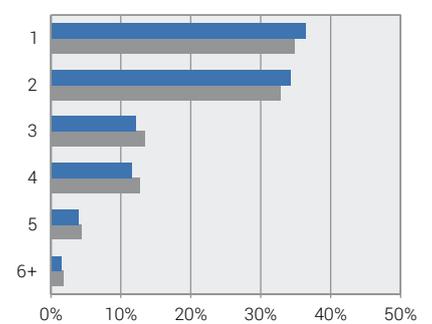
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

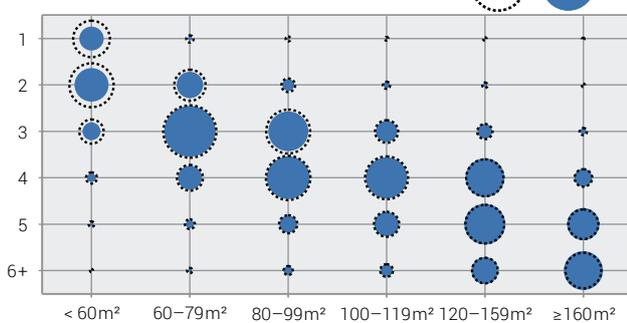


Nach Anzahl Bewohner



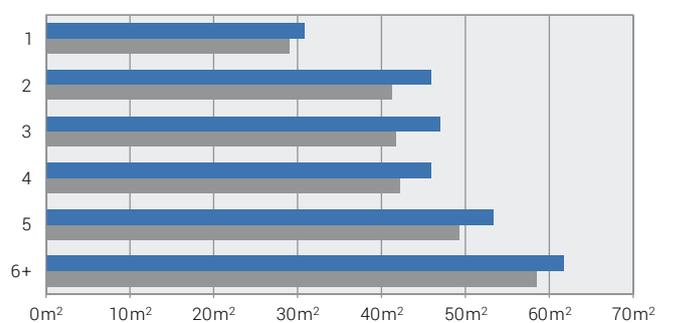
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



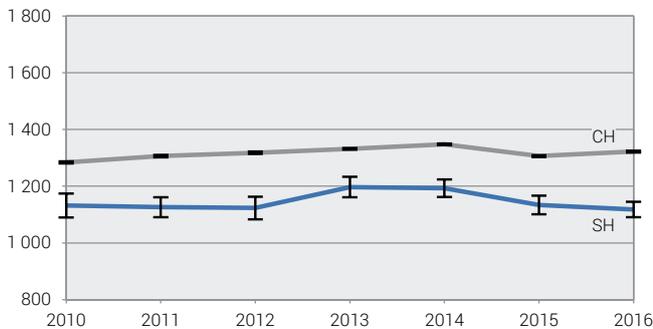
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



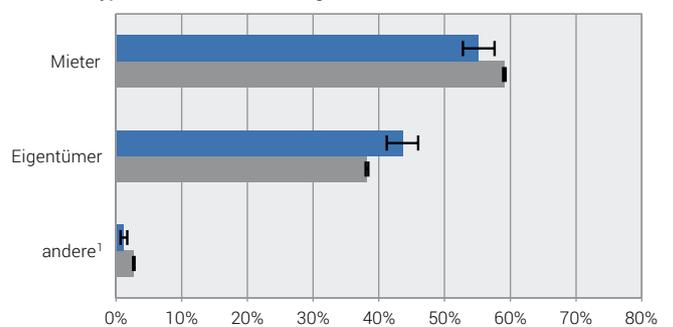
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ SH ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Appenzell Ausserrhoden

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	414	-2,9%	-3,0%	-3,9%	1,0%
Tiefbau	Mio. Fr.	48	10,5%	4,8%	19,7%	14,9%
Hochbau	Mio. Fr.	366	-4,6%	-4,2%	-7,9%	-2,0%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	201	73,1%	-11,8%	-24,1%	48,0%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	50	54,0%	-35,1%	-10,0%	35,7%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	452	459	502	549	562	577
Leerwohnungsziffer	%	1,67	1,68	1,81	1,96	1,99	2,02

Gebäude- und Wohnungsbestand

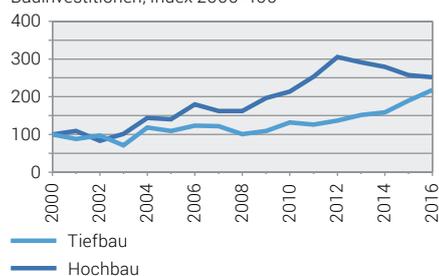
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	15 733	15 792	15 882	15 978	16 023	16 142
Wohnungsbestand	Anzahl	27 115	27 362	27 692	28 023	28 235	28 622
Wohneigentumsquote	%	48,5 (±3,1)	45,6 (±2,9)	49,5 (±3,2)	49,1 (±3,0)	50,4 (±3,0)	49,9 (±2,9)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturhebung

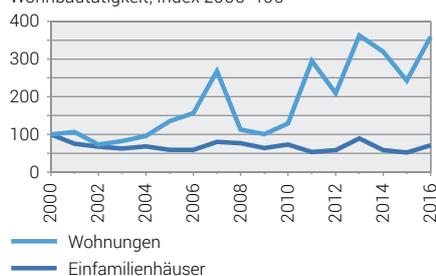
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

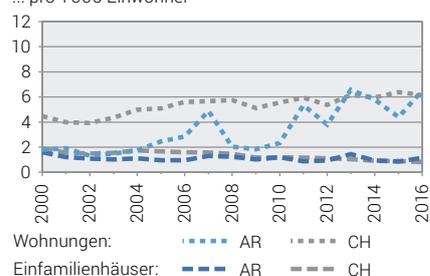
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

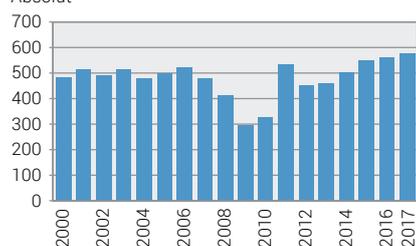


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

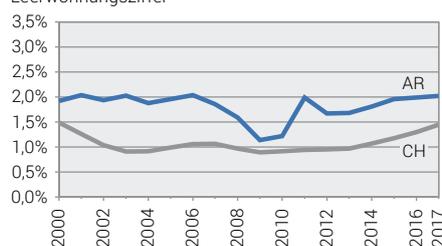
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

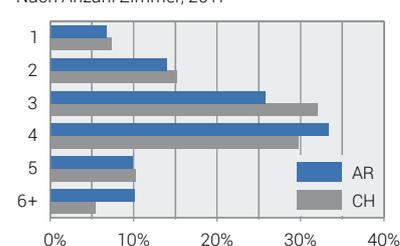
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



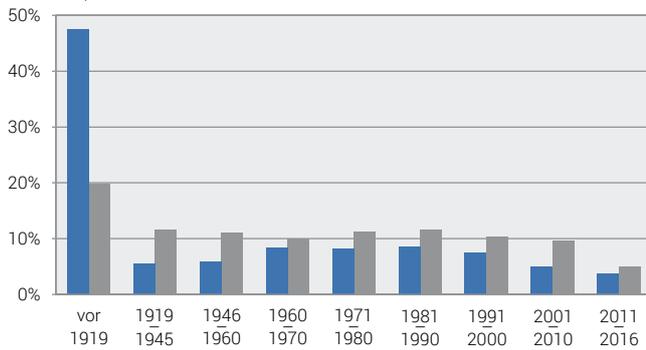
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

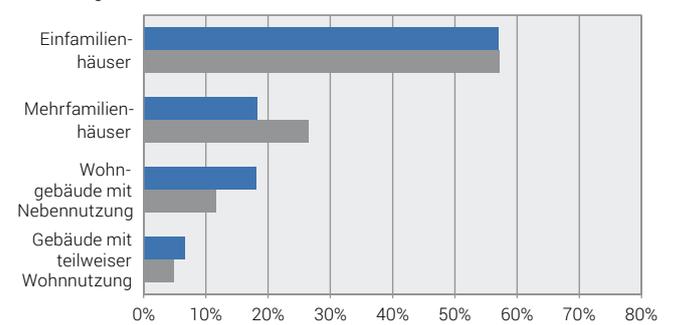
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

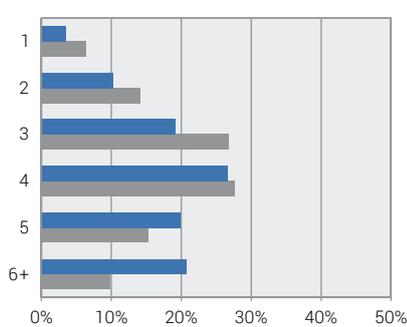


Nach Kategorie

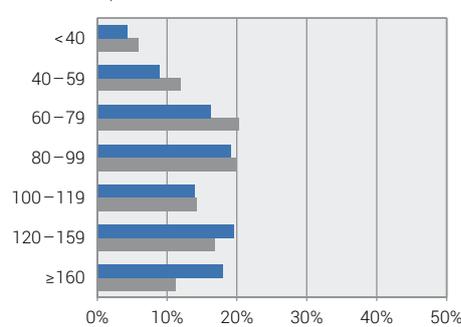


Wohnungsbestand 2016

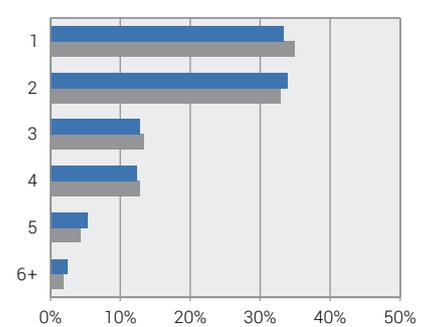
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

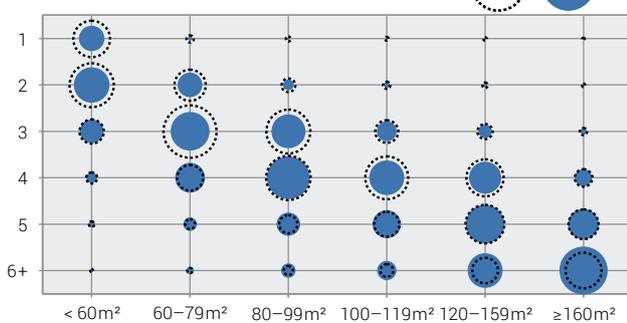


Nach Anzahl Bewohner



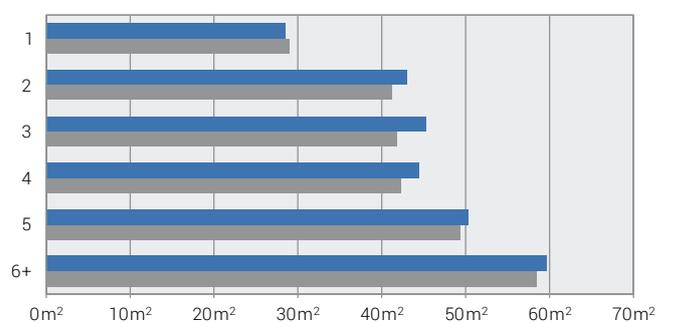
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



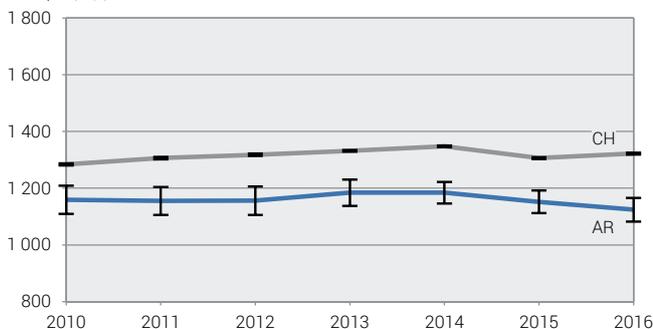
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



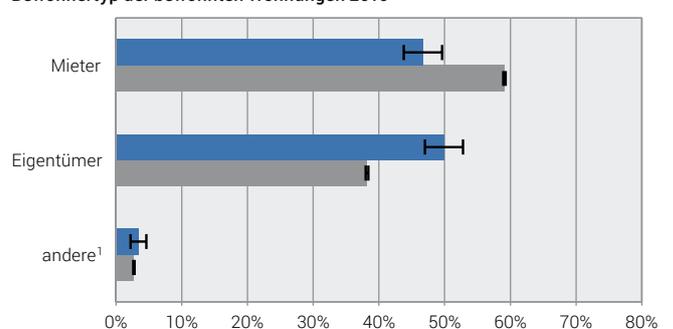
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ AR ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Appenzell Innerhoden

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	73	25,6%	33,8%	9,2%	4,5%
Tiefbau	Mio. Fr.	10	-17,7%	40,9%	11,1%	6,0%
Hochbau	Mio. Fr.	63	32,4%	33,1%	9,0%	4,3%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	48	16,7%	-5,4%	175,5%	-63,4%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	14	135,7%	-57,6%	107,1%	-55,2%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	62	88	82	63	282	186
Leerwohnungsziffer	%	0,86	1,21	1,12	0,83	3,63	2,36

Gebäude- und Wohnungsbestand

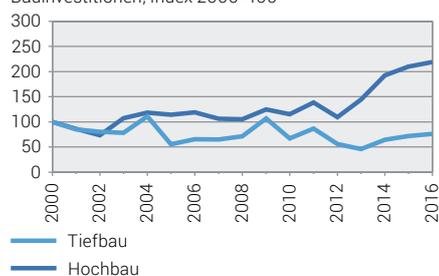
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	4 849	4 888	4 917	5 143	5 184	5 213
Wohnungsbestand	Anzahl	7 172	7 285	7 352	7 586	7 769	7 873
Wohneigentumsquote	%	50,6 (± 6,2)	52,8 (± 6,3)	52,2 (± 6,1)	57,0 (± 5,8)	53,3 (± 6,3)	54,5 (± 5,4)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

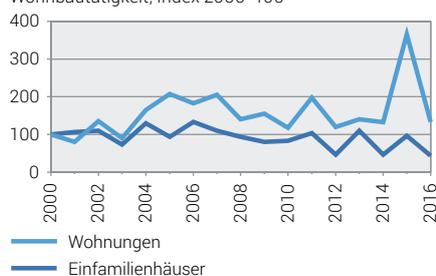
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

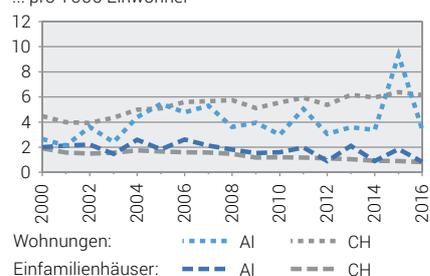
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

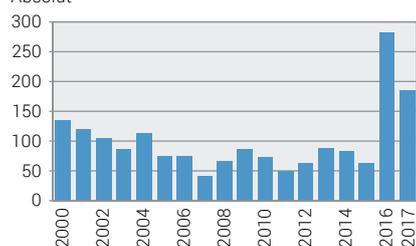


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

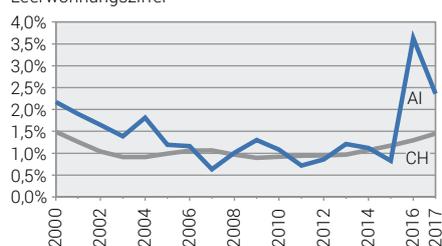
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

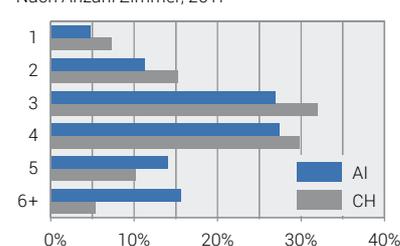
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



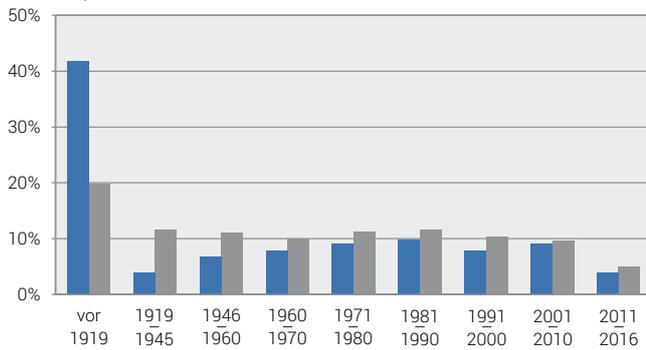
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

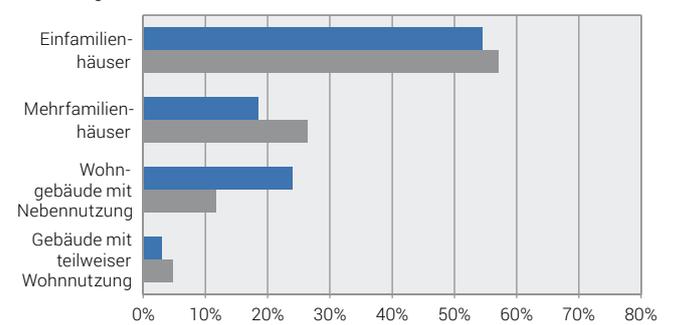
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

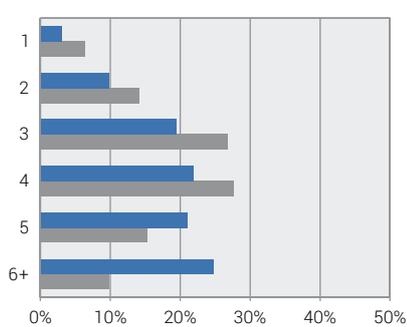


Nach Kategorie

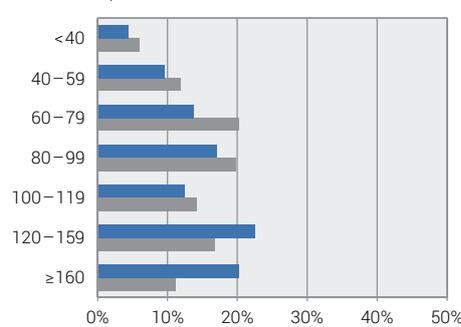


Wohnungsbestand 2016

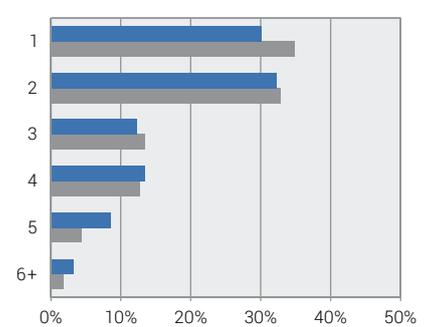
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

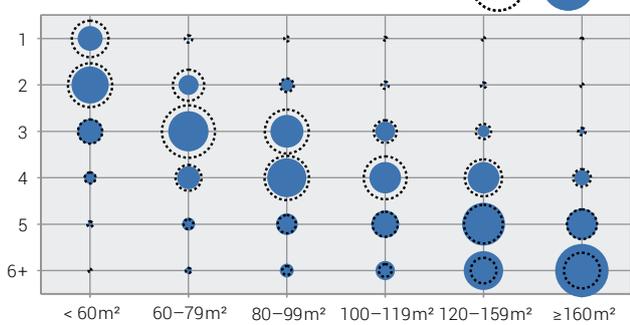


Nach Anzahl Bewohner



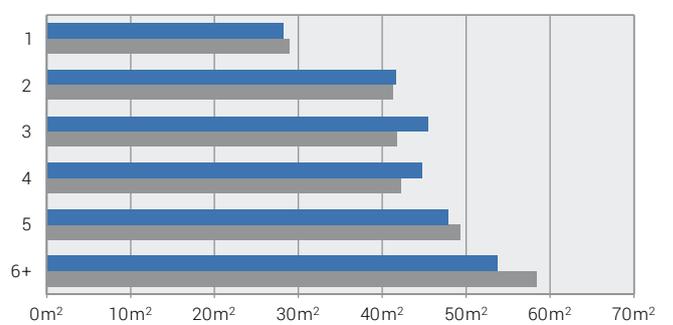
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



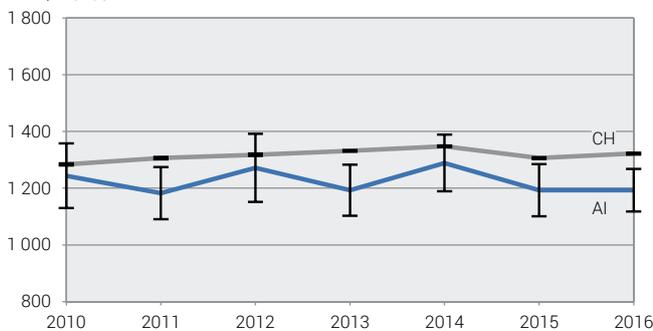
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



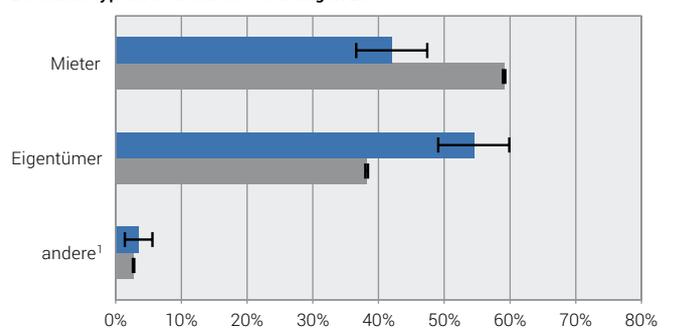
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ AI ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton St. Gallen

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	2985	-6,9%	-6,4%	1,6%	2,4%
Tiefbau	Mio. Fr.	438	-22,4%	-7,8%	0,1%	5,1%
Hochbau	Mio. Fr.	2547	-4,2%	-6,2%	1,8%	2,0%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	2895	18,3%	-15,6%	-16,6%	10,0%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	581	11,7%	-25,0%	-12,5%	-5,0%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	3 442	3 607	3 950	4 394	4 412	4 651
Leerwohnungsziffer	%	1,46	1,51	1,63	1,79	1,77	1,84

Gebäude- und Wohnungsbestand

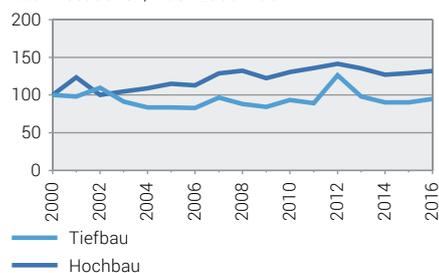
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	108 796	109 629	110 578	111 383	112 030	112 941
Wohnungsbestand	Anzahl	235 801	238 537	242 841	246 061	248 854	252 538
Wohneigentumsquote	%	41,1 (±1,0)	41,0 (±0,9)	41,5 (±1,0)	41,2 (±1,0)	43,0 (±1,0)	41,9 (±0,9)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

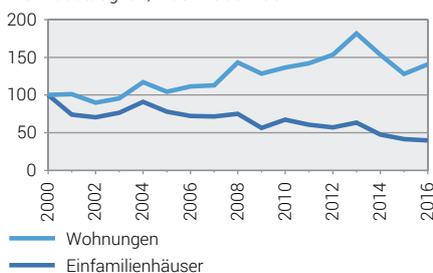
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

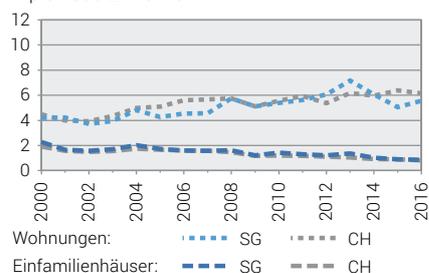
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

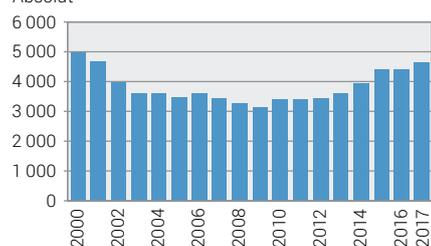


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

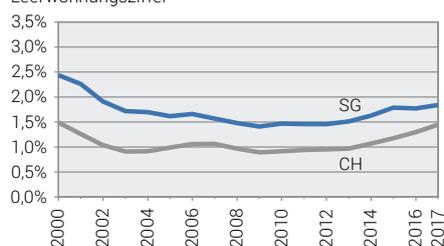
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

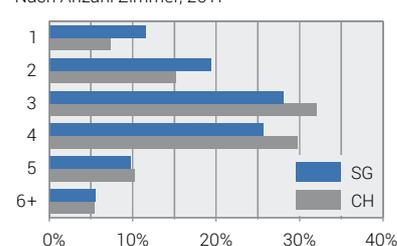
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



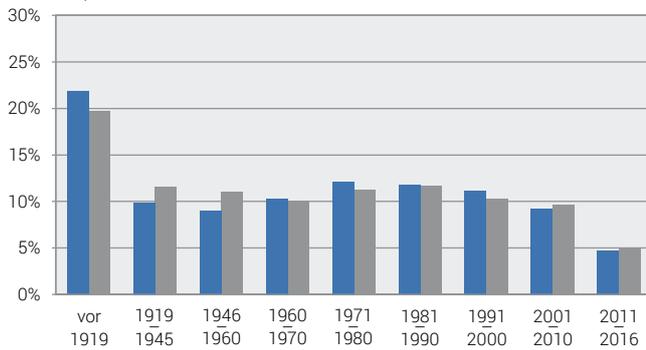
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

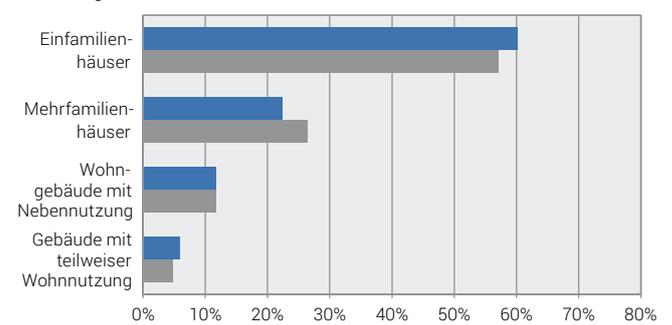
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

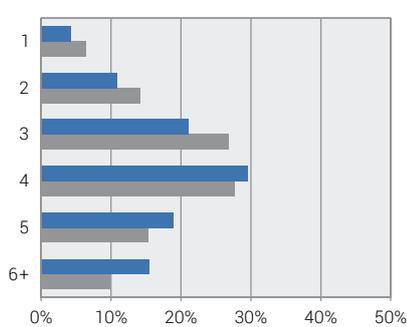


Nach Kategorie

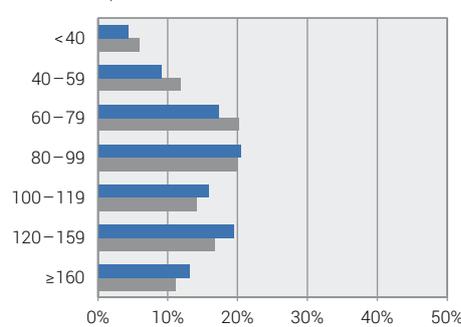


Wohnungsbestand 2016

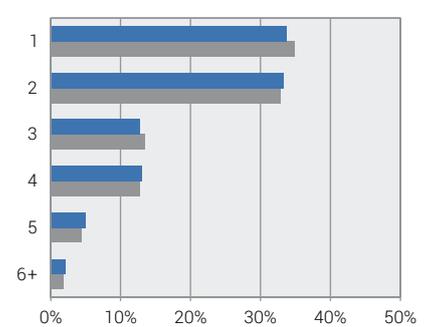
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

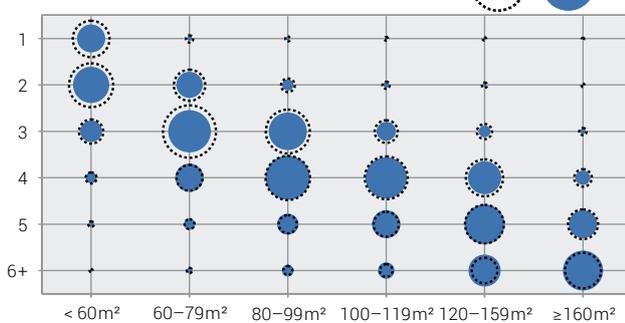


Nach Anzahl Bewohner



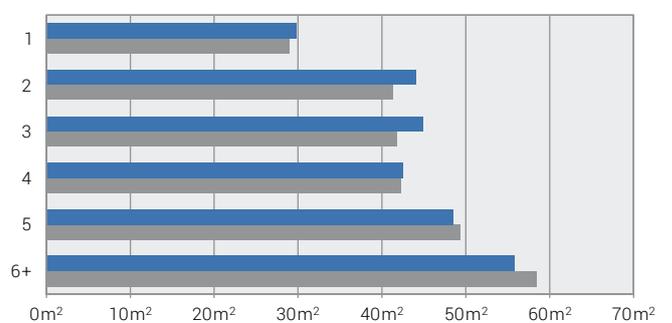
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



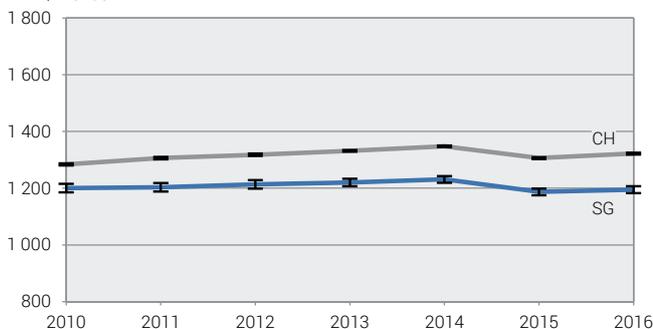
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



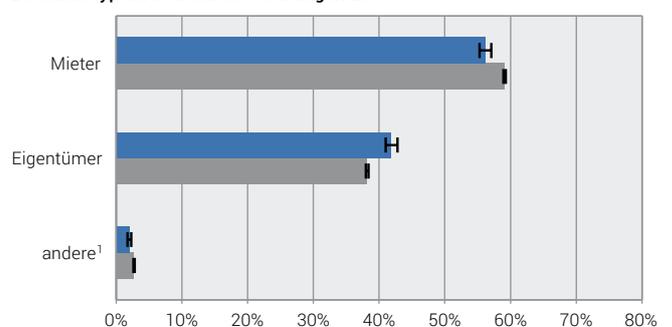
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ SG ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Graubünden

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	2553	-5,1%	-2,4%	-6,6%	-13,7%
Tiefbau	Mio. Fr.	680	-26,8%	14,6%	-8,4%	-8,6%
Hochbau	Mio. Fr.	1 874	2,8%	-6,8%	-6,1%	-15,3%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	1 676	36,0%	-22,1%	9,9%	-36,2%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	347	-25,9%	-14,0%	34,4%	-23,8%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	1 538	1 486	1 935	2 231	2 567	2 906
Leerwohnungsziffer	%	0,98	0,93	1,19	1,36	1,53	1,71

Gebäude- und Wohnungsbestand

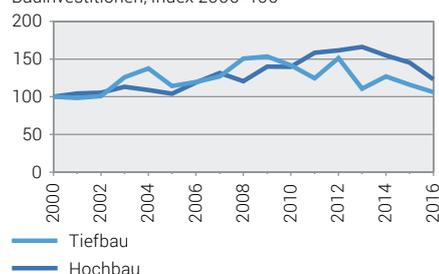
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	63 043	63 650	64 462	65 166	67 207	68 159
Wohnungsbestand	Anzahl	157 646	159 070	162 019	164 389	167 599	170 177
Wohneigentumsquote	%	43,8 (±1,6)	43,3 (±1,6)	44,7 (±1,6)	44,8 (±1,6)	46,0 (±1,6)	45,0 (±1,5)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

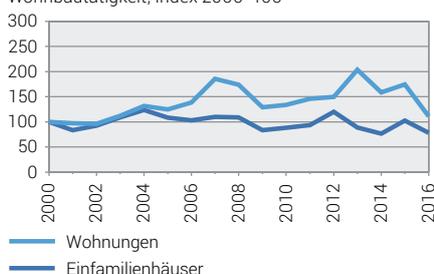
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

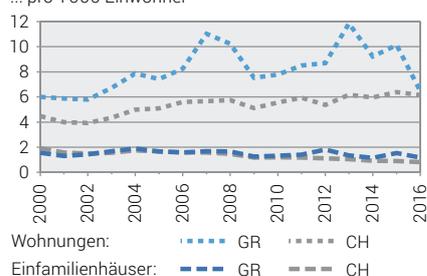
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

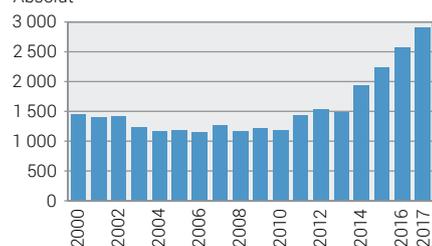


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

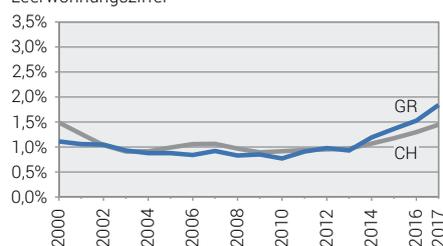
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

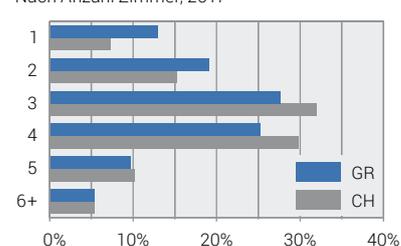
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



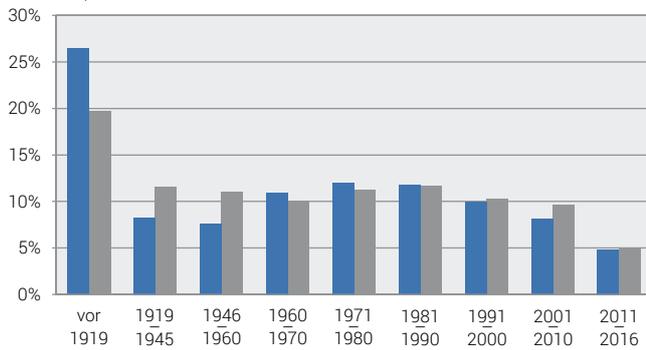
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

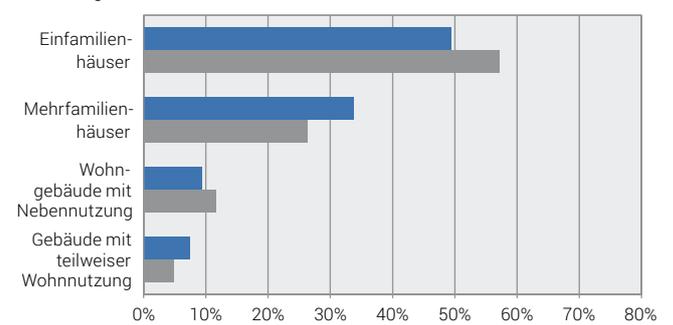
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

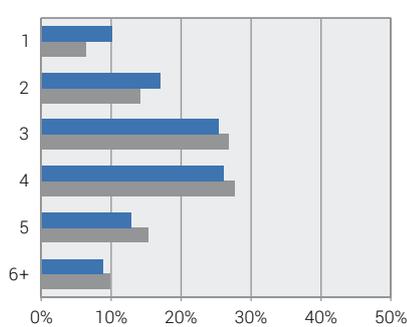


Nach Kategorie

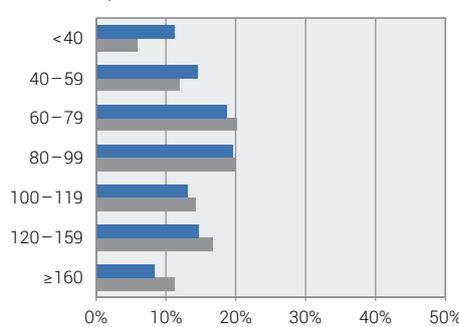


Wohnungsbestand 2016

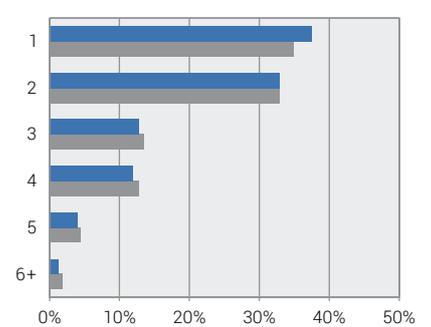
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

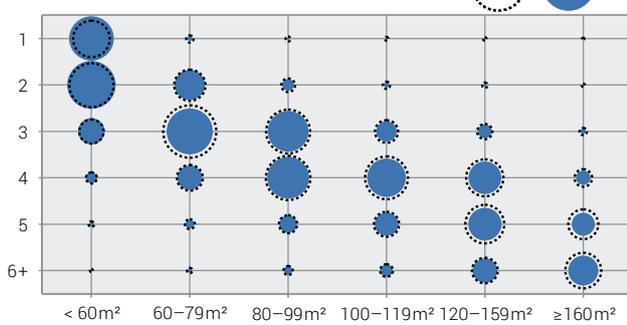


Nach Anzahl Bewohner



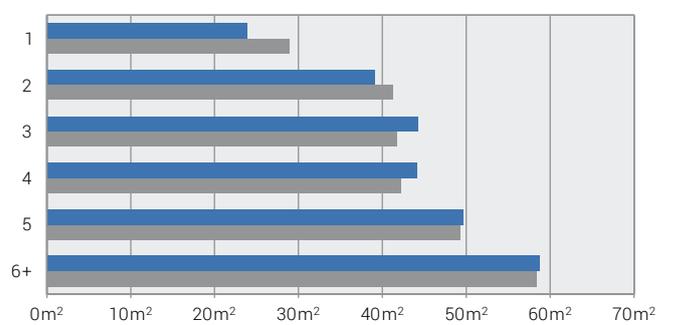
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



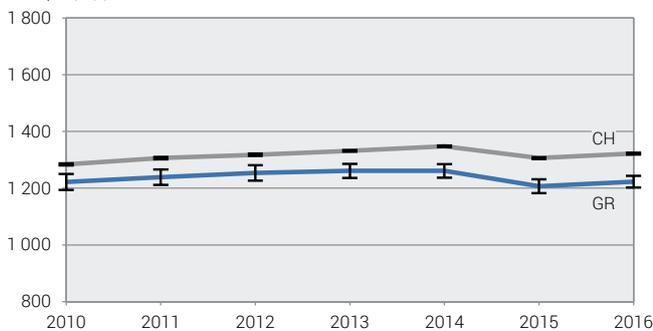
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



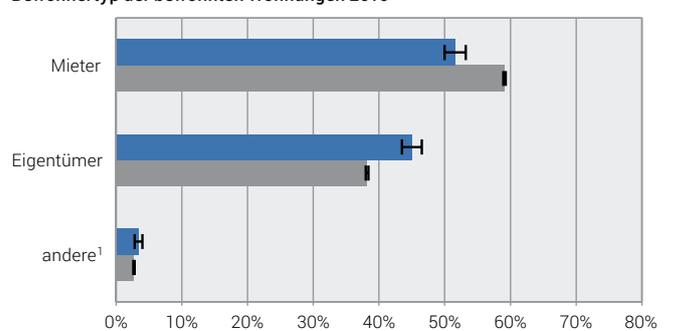
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ GR ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Aargau

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	3772	7,9%	6,2%	4,5%	-1,9%
Tiefbau	Mio. Fr.	424	7,5%	15,0%	29,7%	3,7%
Hochbau	Mio. Fr.	3348	7,9%	5,1%	1,1%	-2,9%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	4316	-0,2%	14,6%	-2,0%	0,9%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	987	-14,8%	-17,5%	5,2%	-19,1%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	4 631	4 881	4 957	5 975	6 687	7 323
Leerwohnungsziffer	%	1,61	1,68	1,67	1,98	2,18	2,34

Gebäude- und Wohnungsbestand

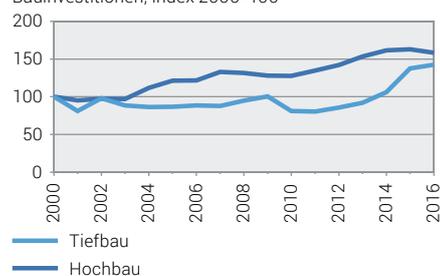
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	143 986	145 353	146 473	147 564	148 548	149 722
Wohnungsbestand	Anzahl	286 915	291 022	296 440	301 569	306 707	312 678
Wohneigentumsquote	%	49,3 (± 0,6)	49,2 (± 0,6)	49,1 (± 0,6)	48,9 (± 0,6)	50,5 (± 0,9)	49,6 (± 0,8)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

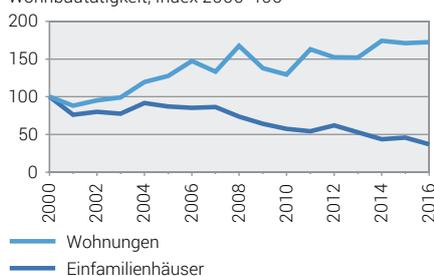
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

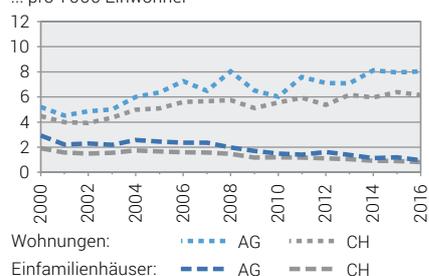
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

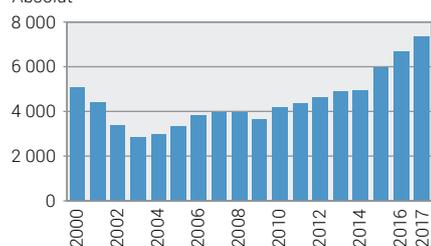


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

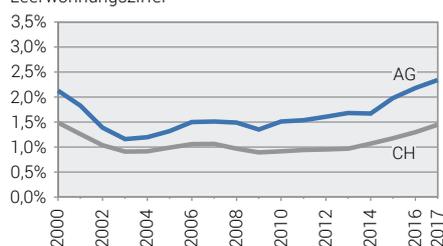
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

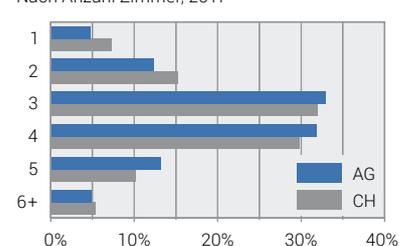
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



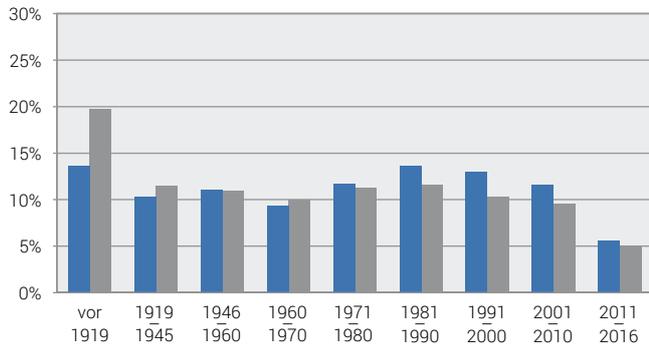
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

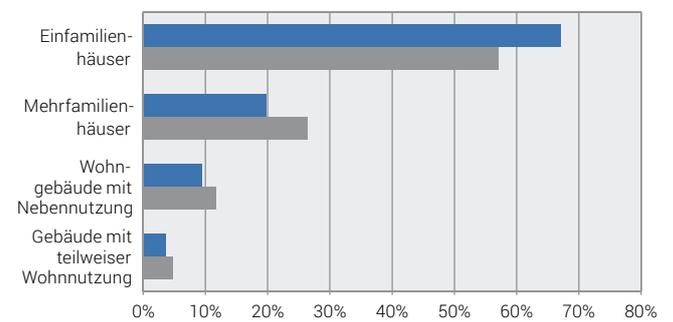
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

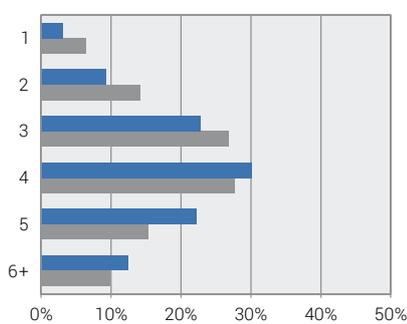


Nach Kategorie

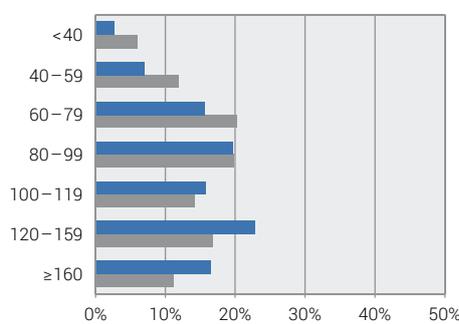


Wohnungsbestand 2016

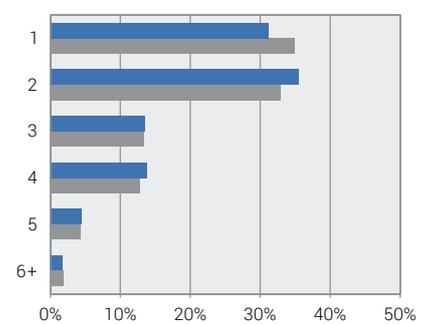
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

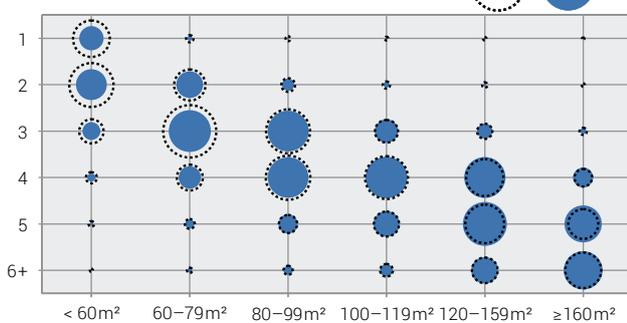


Nach Anzahl Bewohner



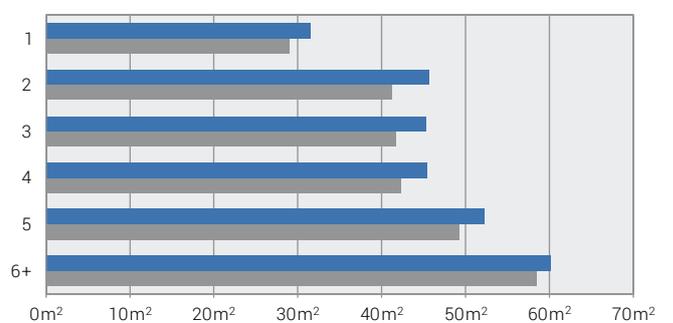
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



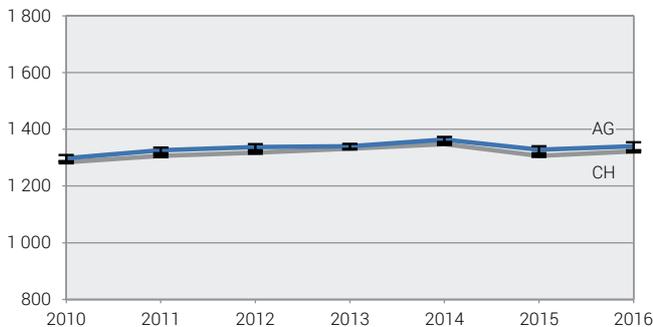
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



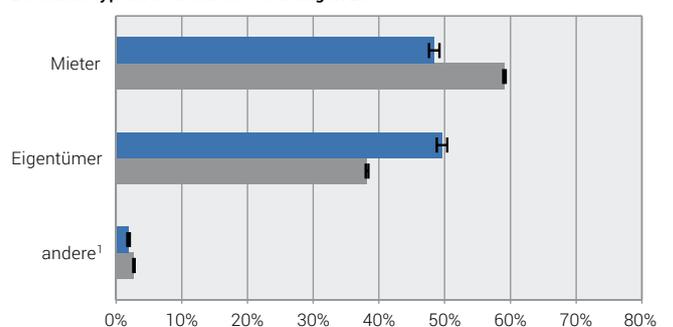
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



AG CH Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Thurgau

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	1 807	4,6%	-2,5%	1,7%	19,3%
Tiefbau	Mio. Fr.	156	2,3%	9,1%	-29,8%	72,3%
Hochbau	Mio. Fr.	1 651	4,8%	-3,6%	5,1%	15,5%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	2 051	4,4%	-5,8%	8,8%	-8,9%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	576	-8,0%	-8,3%	-16,0%	-3,5%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	1 687	1 771	1 874	2 055	2 290	2 598
Leerwohnungsziffer	%	1,43	1,47	1,53	1,64	1,80	2,00

Gebäude- und Wohnungsbestand

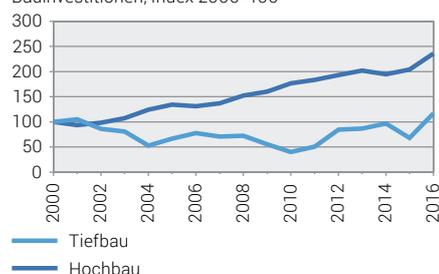
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	60 729	61 486	62 225	62 893	63 507	64 185
Wohnungsbestand	Anzahl	118 037	120 319	122 819	125 044	127 451	129 996
Wohneigentumsquote	%	47,0 (±1,0)	46,1 (±0,9)	46,5 (±1,4)	46,9 (±1,3)	48,0 (±0,9)	47,9 (±0,9)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

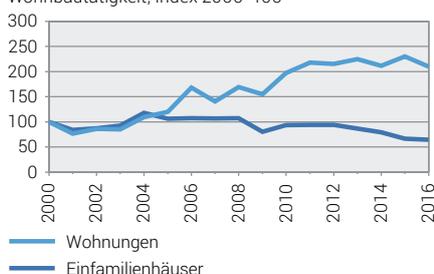
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

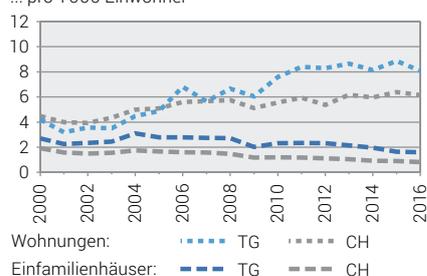
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

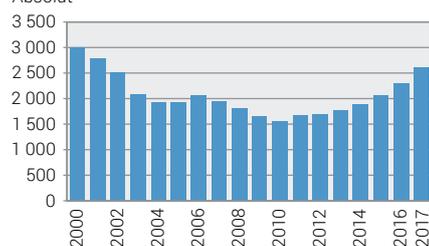


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

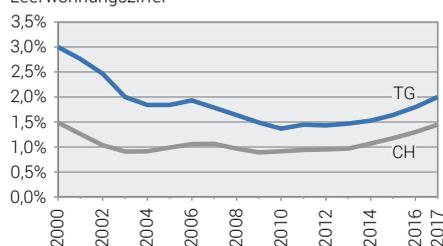
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

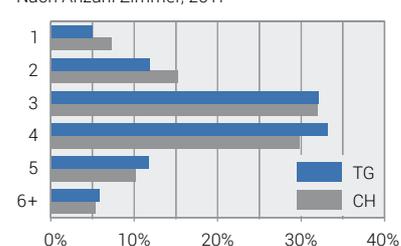
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



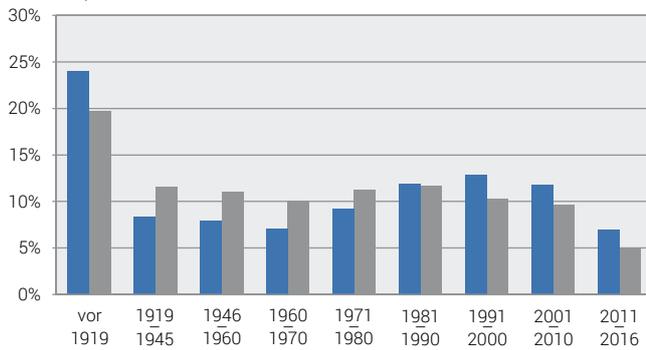
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

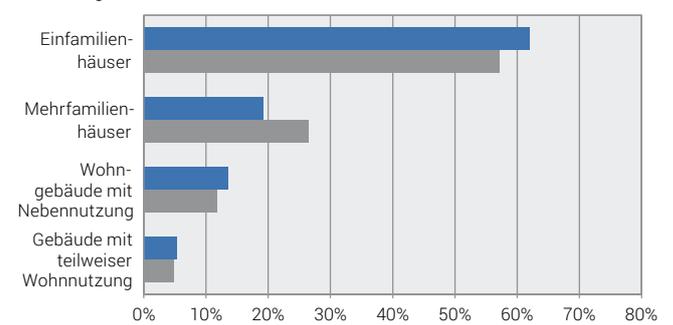
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

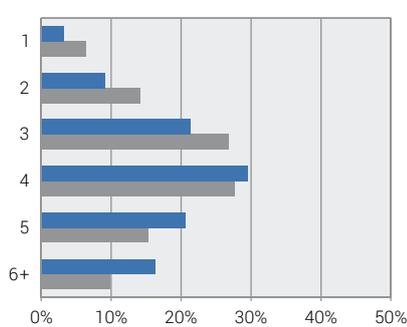


Nach Kategorie

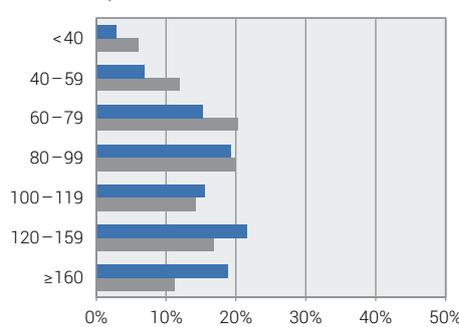


Wohnungsbestand 2016

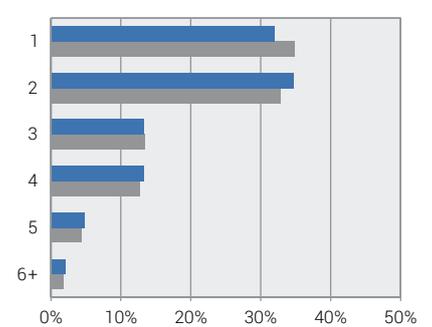
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

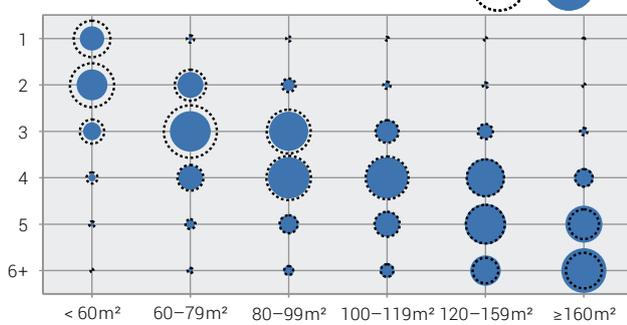


Nach Anzahl Bewohner



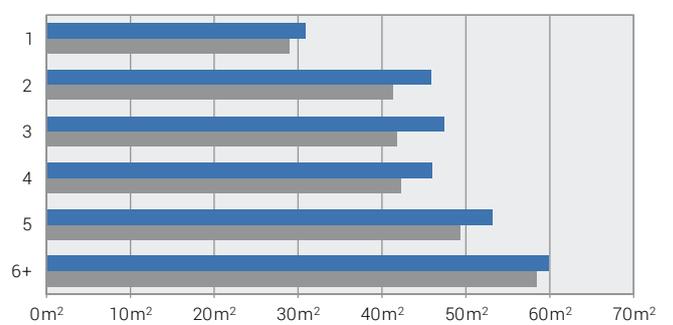
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



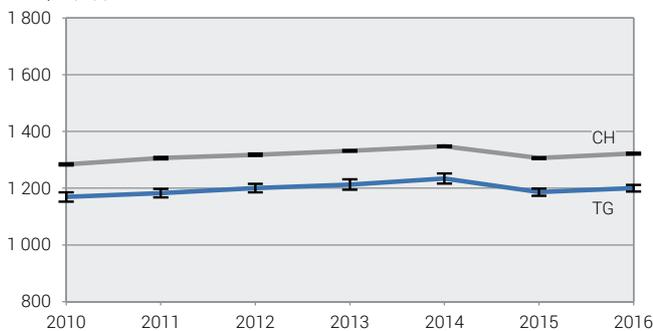
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



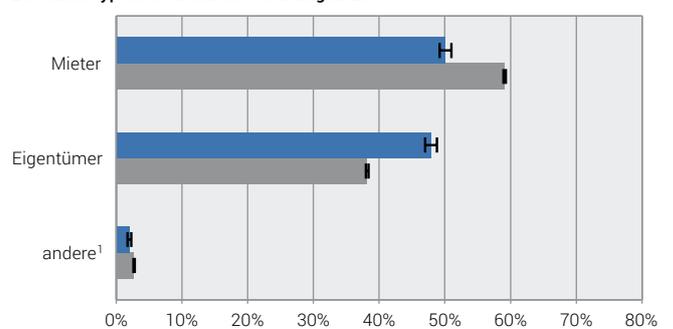
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ TG ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	3020	0,0%	1,6%	0,0%	-2,7%
Tiefbau	Mio. Fr.	1 019	-1,5%	-5,9%	5,2%	-2,6%
Hochbau	Mio. Fr.	2 001	0,7%	5,3%	-2,2%	-2,8%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	1 821	25,9%	4,2%	4,4%	-8,2%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	439	-0,9%	-6,9%	-14,1%	-15,6%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	1 828	1 819	1 847	2 284	2 795	3 764
Leerwohnungsziffer	%	0,83	0,82	0,83	1,01	1,21	1,59

Gebäude- und Wohnungsbestand

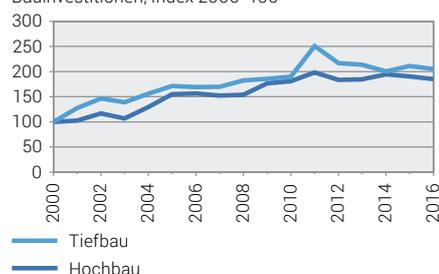
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	103 227	104 032	104 522	105 582	108 439	110 583
Wohnungsbestand	Anzahl	220 933	222 196	223 504	226 442	231 549	236 570
Wohneigentumsquote	%	38,2 (± 0,8)	38,8 (± 0,8)	38,7 (± 0,8)	39,2 (± 0,8)	40,2 (± 0,8)	40,0 (± 0,8)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

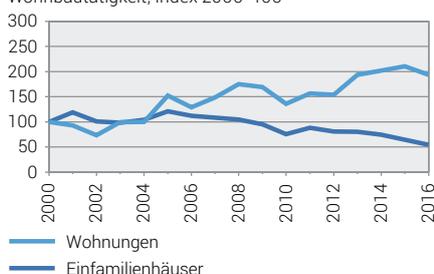
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

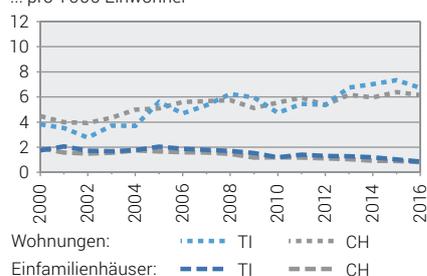
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

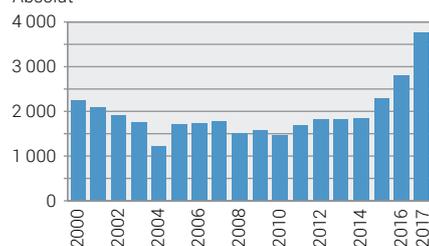


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

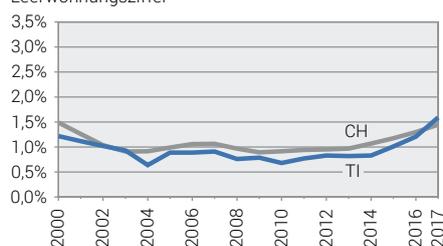
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

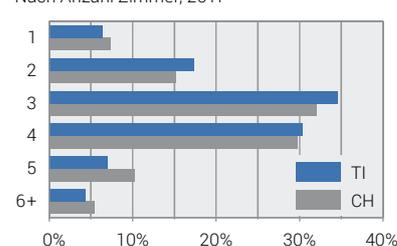
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



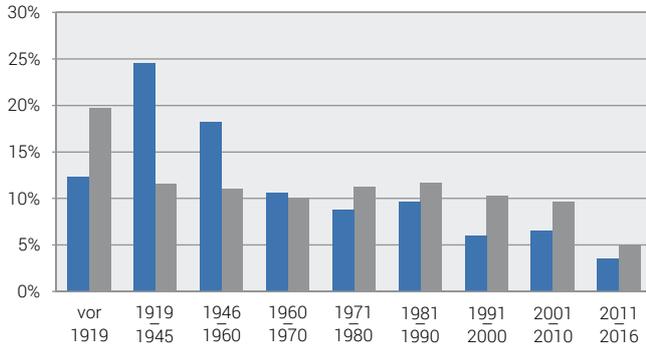
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

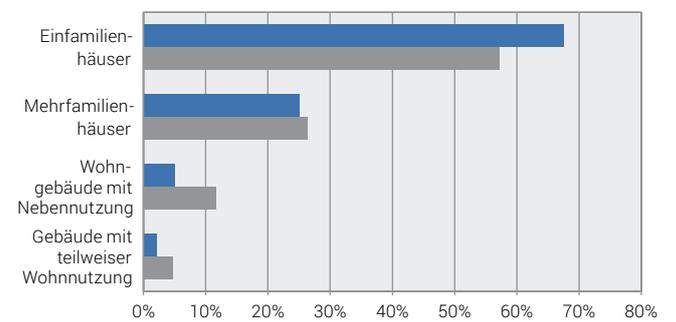
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

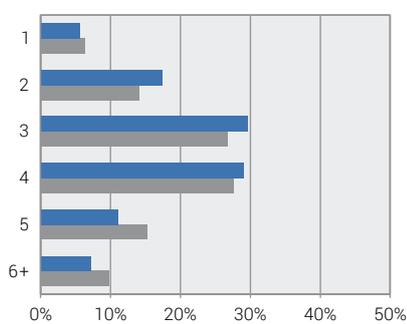


Nach Kategorie

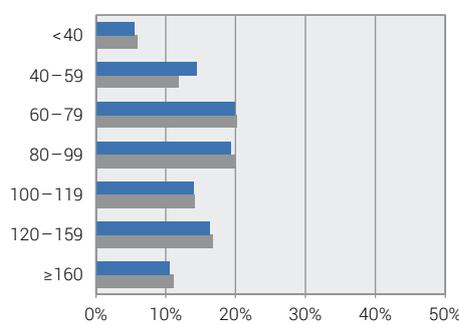


Wohnungsbestand 2016

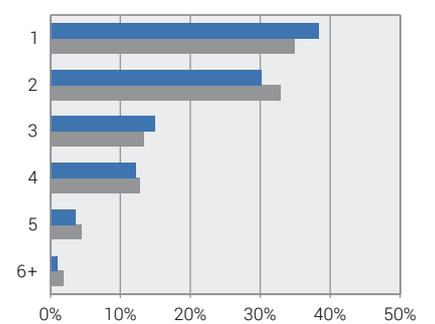
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

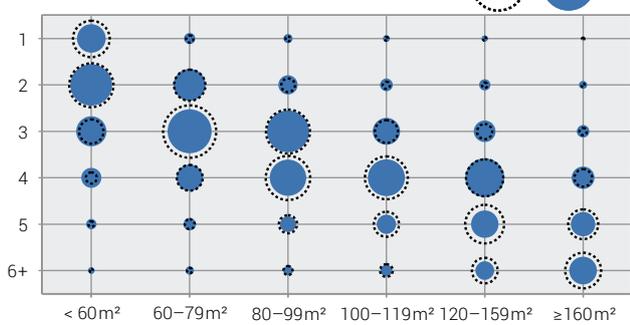


Nach Anzahl Bewohner



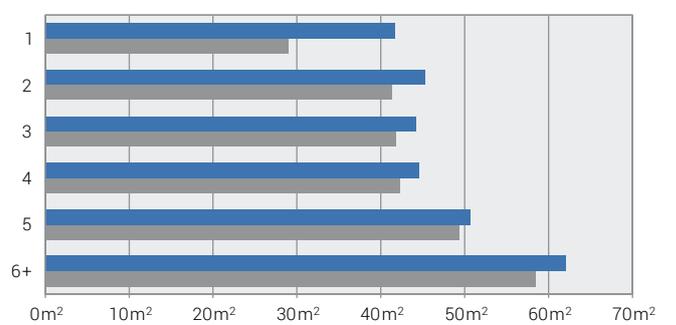
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



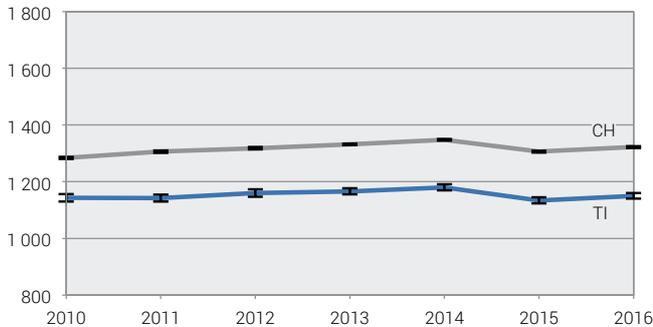
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



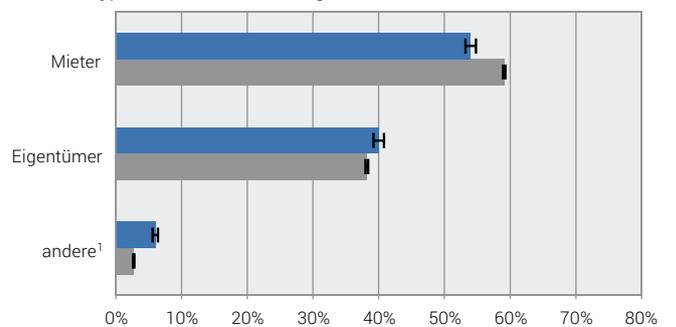
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ TI ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Waadt

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	4599	11,2%	6,6%	-1,0%	3,0%
Tiefbau	Mio. Fr.	637	32,7%	15,5%	-1,2%	5,4%
Hochbau	Mio. Fr.	3962	7,8%	4,9%	-1,0%	2,5%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	4 127	15,4%	-1,4%	-4,6%	21,4%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	982	-18,9%	-12,6%	-13,9%	-3,0%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	2 080	2 281	2 606	2 626	3 183	3 653
Leerwohnungsziffer	%	0,56	0,60	0,68	0,68	0,81	0,91

Gebäude- und Wohnungsbestand

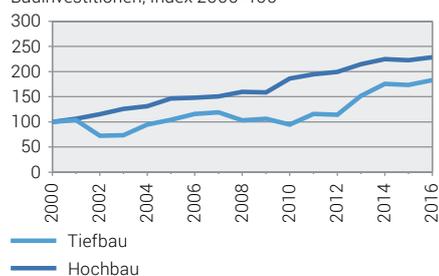
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	127 090	128 418	129 624	130 793	131 702	132 909
Wohnungsbestand	Anzahl	369 722	376 472	382 670	387 957	393 596	400 395
Wohneigentumsquote	%	30,6 (±0,5)	31,2 (±0,5)	31,5 (±0,5)	31,2 (±0,5)	31,7 (±0,5)	31,7 (±0,5)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

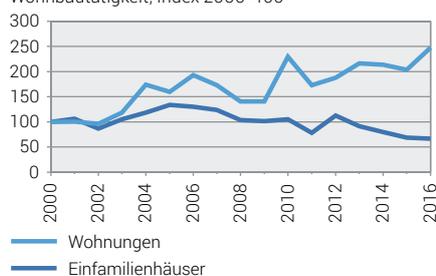
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

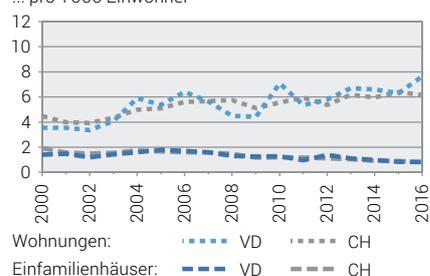
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

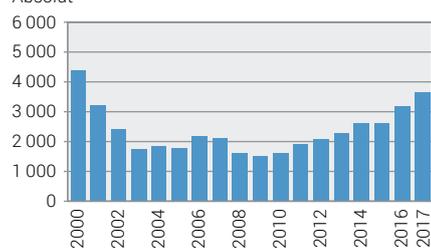


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

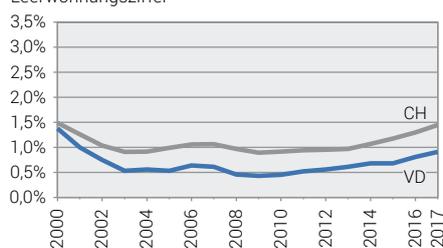
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

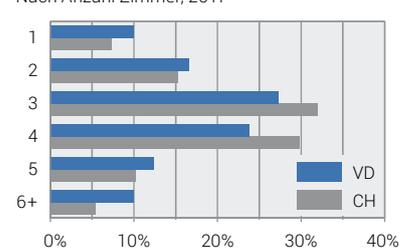
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



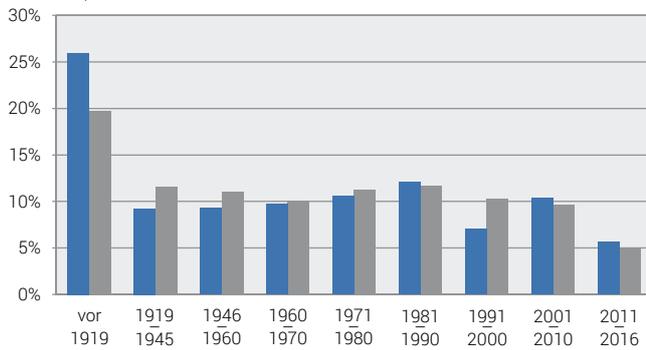
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

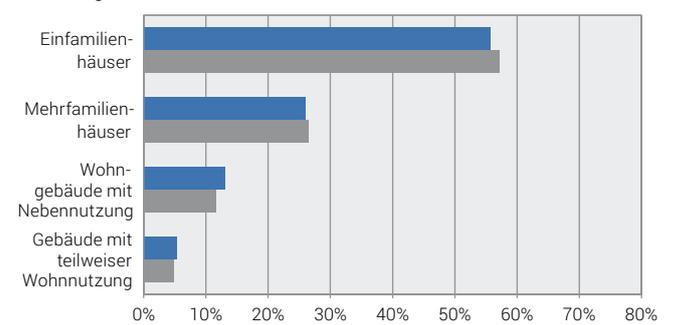
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

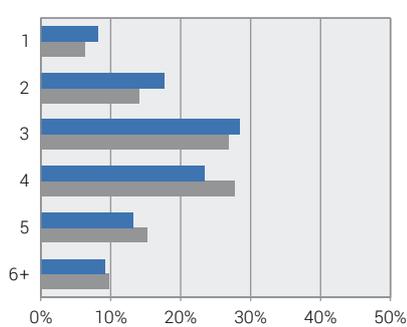


Nach Kategorie

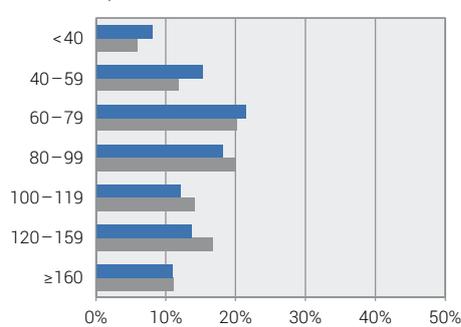


Wohnungsbestand 2016

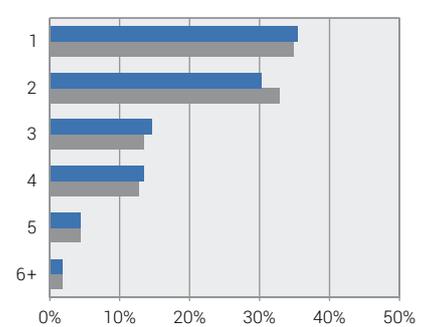
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

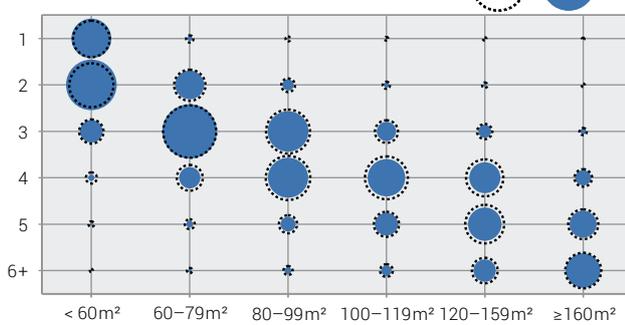


Nach Anzahl Bewohner



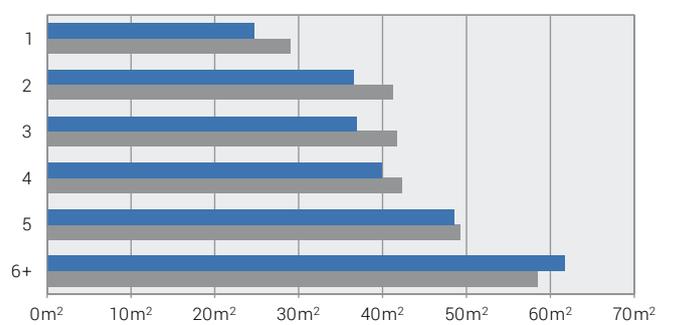
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



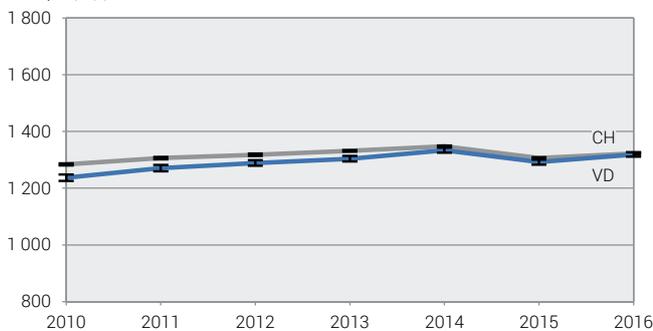
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



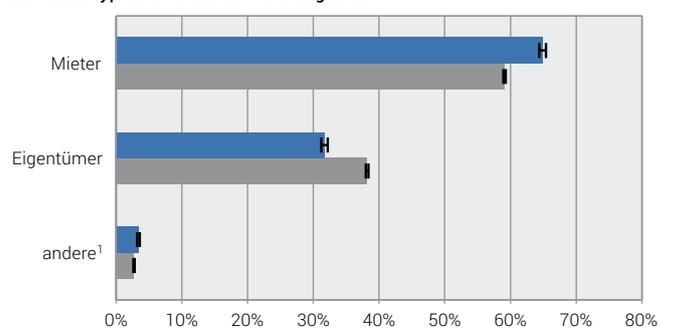
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ VD ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Wallis

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	2502	-2,9%	9,5%	9,5%	-3,5%
Tiefbau	Mio. Fr.	662	-4,0%	14,8%	2,9%	3,1%
Hochbau	Mio. Fr.	1840	-2,5%	7,6%	12,0%	-5,8%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	2 486	7,3%	6,4%	14,2%	8,8%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	700	-5,4%	9,8%	5,5%	-9,8%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	2 564	2 992	3 719	4 228	4 428	5 625
Leerwohnungsziffer	%	1,13	1,30	1,38	1,76	1,81	2,25

Gebäude- und Wohnungsbestand

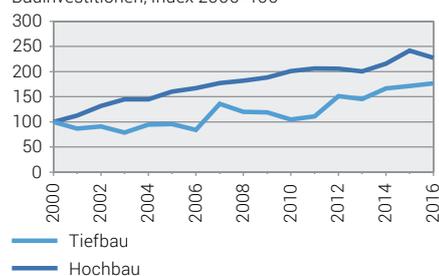
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	101 394	102 658	104 047	105 762	108 233	110 680
Wohnungsbestand	Anzahl	226 495	230 640	235 379	239 649	244 433	250 465
Wohneigentumsquote	%	56,8 (±1,4)	57,2 (±1,3)	57,4 (±1,3)	57,2 (±1,3)	57,3 (±1,3)	56,8 (±1,2)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

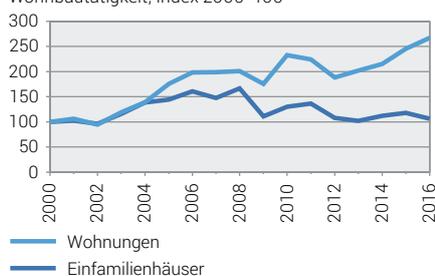
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

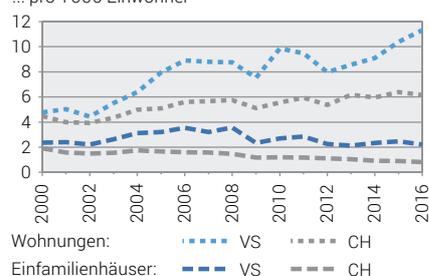
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

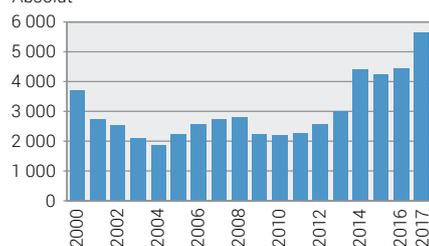


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

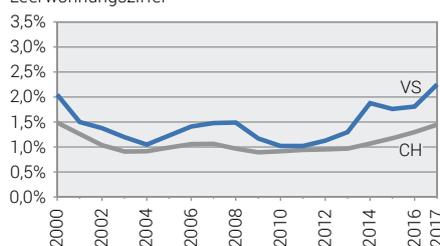
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

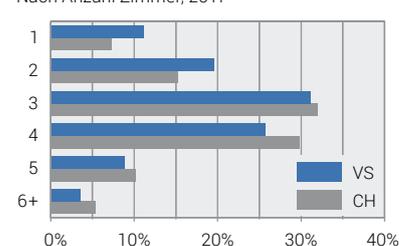
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



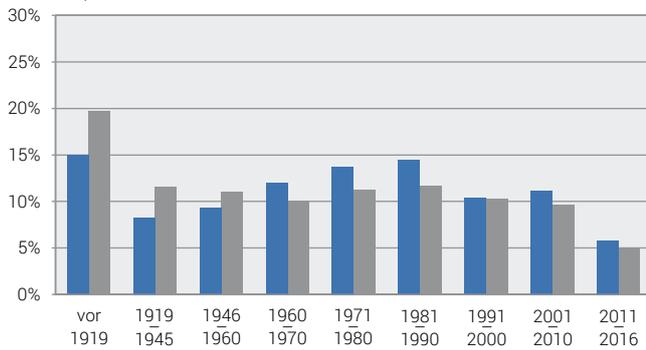
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

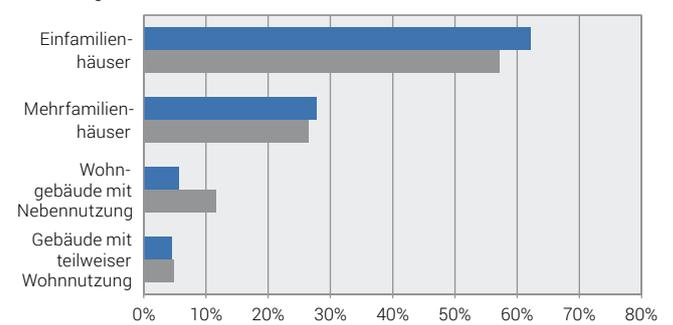
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

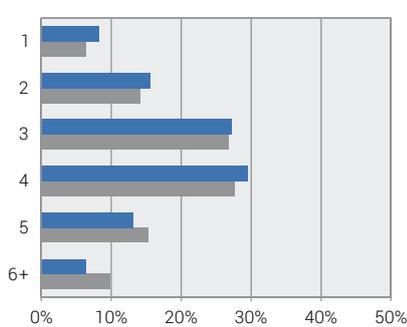


Nach Kategorie

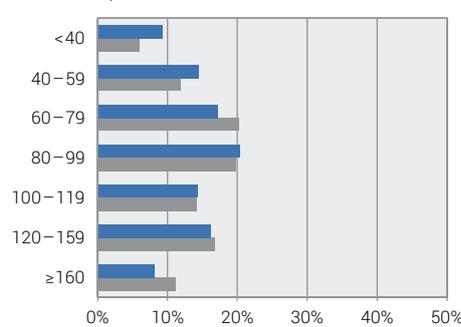


Wohnungsbestand 2016

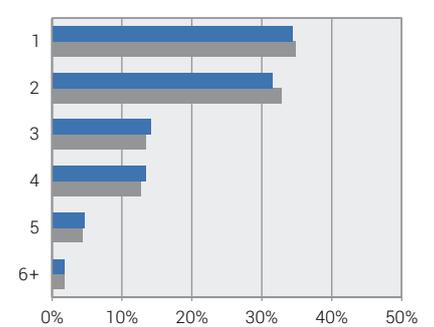
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

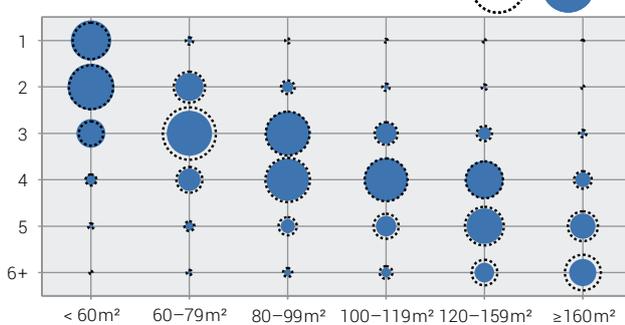


Nach Anzahl Bewohner



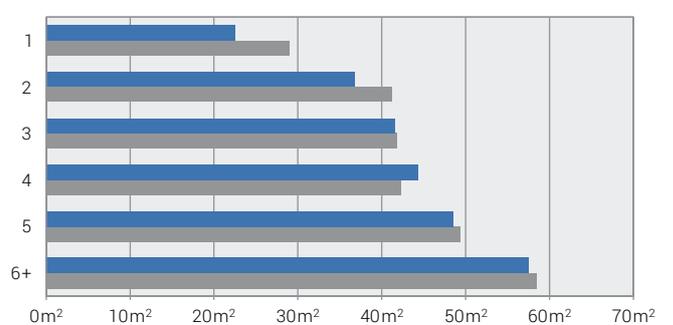
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



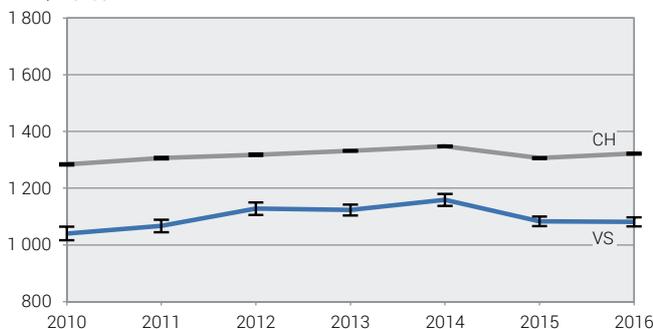
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



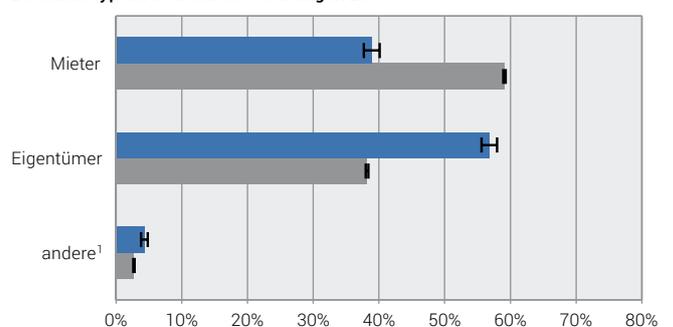
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ VS ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Neuenburg

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012-2013	2013-2014	2014-2015	2015-2016
Bauinvestitionen Total	Mio, Fr.	636	14,8%	2,5%	-1,9%	0,7%
Tiefbau	Mio, Fr.	146	56,4%	-17,2%	3,8%	-7,9%
Hochbau	Mio, Fr.	490	2,3%	11,5%	-3,8%	3,8%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	489	20,7%	-2,9%	-14,8%	21,3%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	118	8,5%	-19,5%	14,6%	-52,6%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	1 060	738	952	1 181	1 071	1 444
Leerwohnungsziffer	%	1,18	0,82	1,04	1,28	1,15	1,53

Gebäude- und Wohnungsbestand

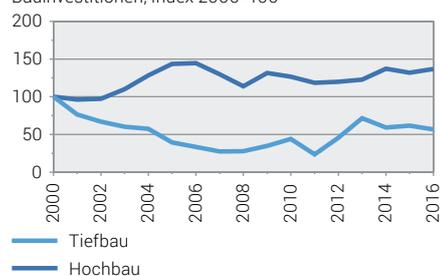
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	29 896	30 139	30 329	30 511	30 701	31 002
Wohnungsbestand	Anzahl	89 791	90 353	91 250	92 209	92 971	94 223
Wohneigentumsquote	%	31,2 (±1,1)	30,4 (±1,0)	30,6 (±1,1)	29,6 (±1,0)	30,8 (±1,0)	31,8 (±1,0)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturhebung

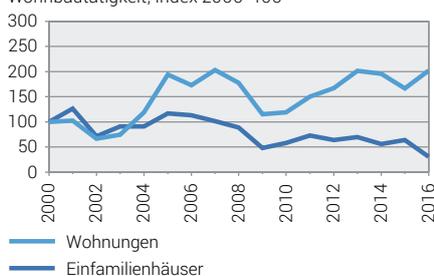
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

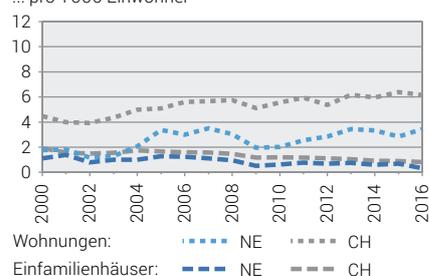
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

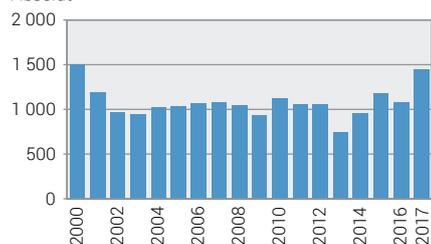


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

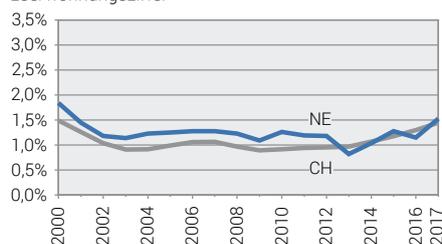
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

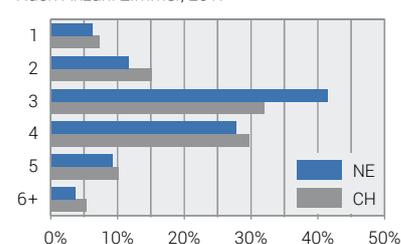
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



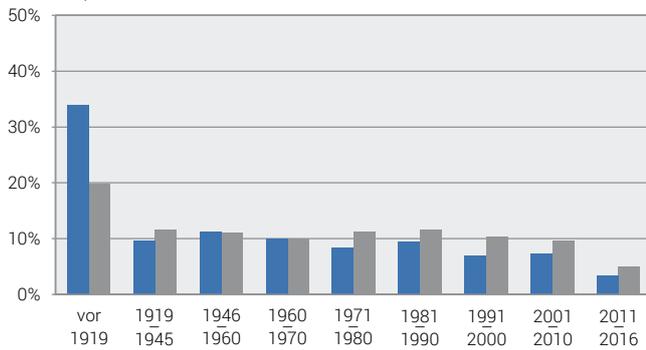
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

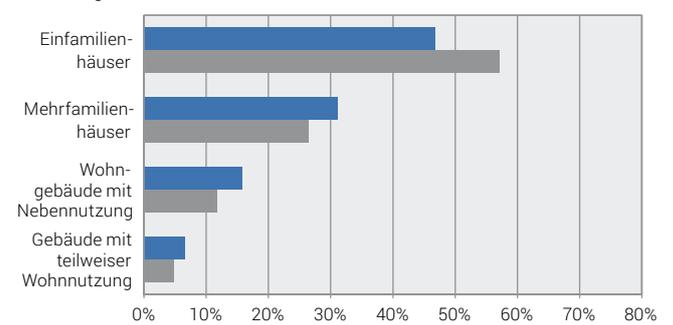
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

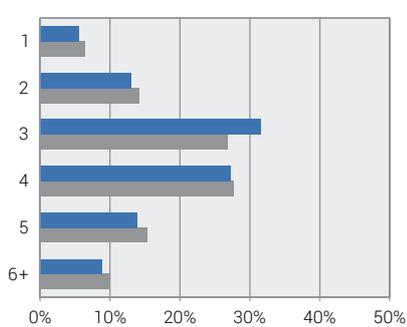


Nach Kategorie

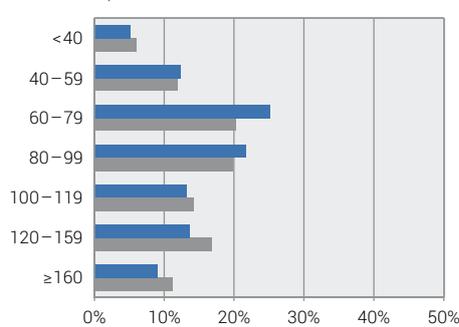


Wohnungsbestand 2016

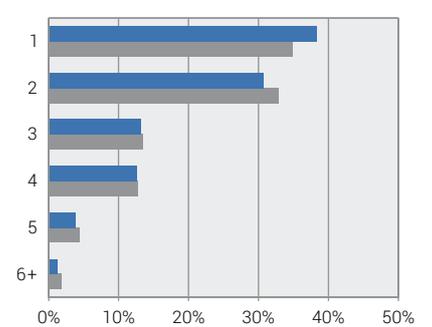
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

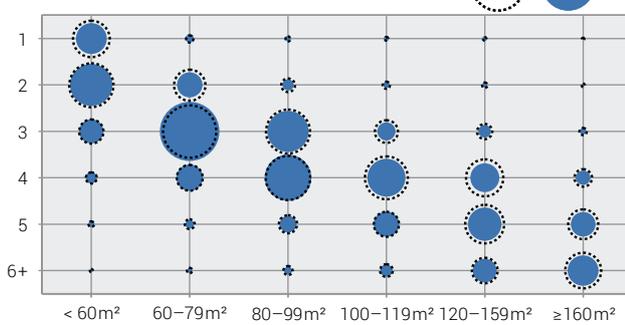


Nach Anzahl Bewohner



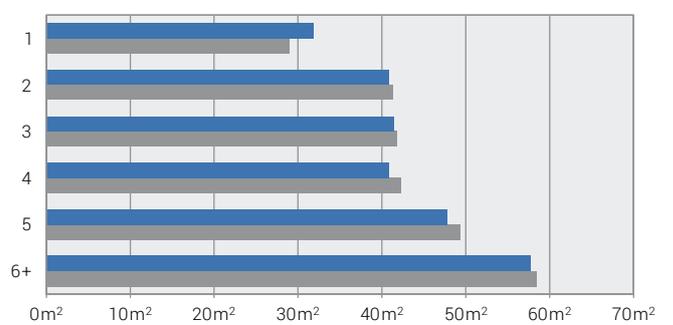
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



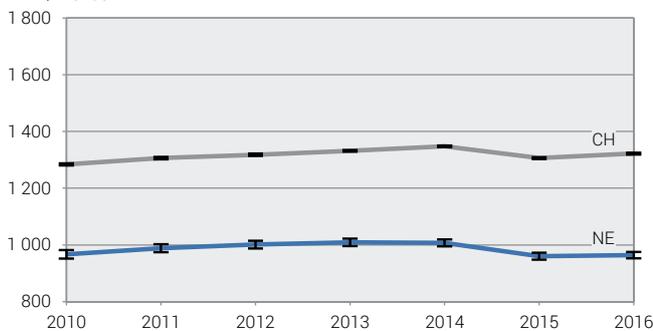
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



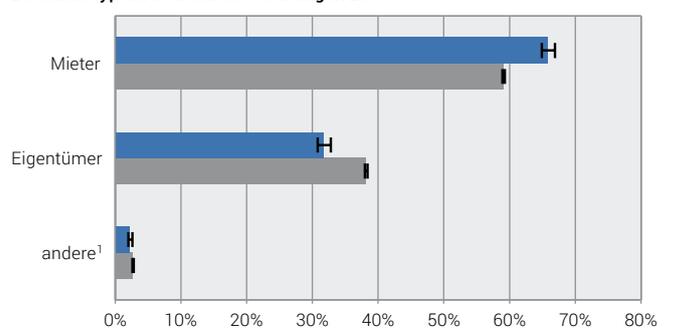
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



■ NE ■ CH I Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Kanton Genf

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	3 559	-3,2%	6,4%	10,0%	3,9%
Tiefbau	Mio. Fr.	632	3,9%	7,6%	-7,9%	-12,1%
Hochbau	Mio. Fr.	2 926	-4,7%	6,1%	14,3%	6,9%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	1 861	-31,2%	24,0%	28,9%	-4,6%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	156	-0,6%	-1,9%	53,9%	14,8%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	727	801	863	921	1 034	1 167
Leerwohnungsziffer	%	0,33	0,36	0,39	0,41	0,45	0,51

Gebäude- und Wohnungsbestand

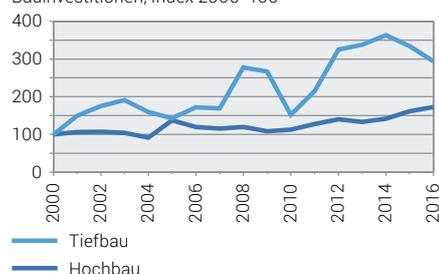
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	41 977	42 340	42 614	42 850	43 158	43 528
Wohnungsbestand	Anzahl	219 689	221 919	223 763	225 378	227 259	229 551
Wohneigentumsquote	%	17,5 (± 0,6)	17,6 (± 0,6)	17,9 (± 0,6)	18,3 (± 0,6)	18,8 (± 0,6)	18,5 (± 0,6)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

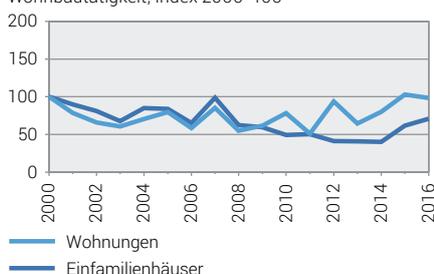
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

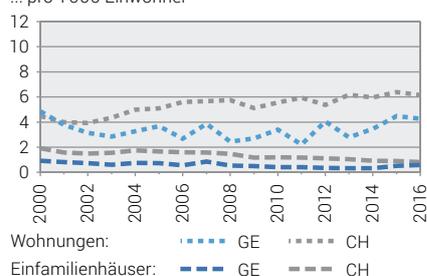
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

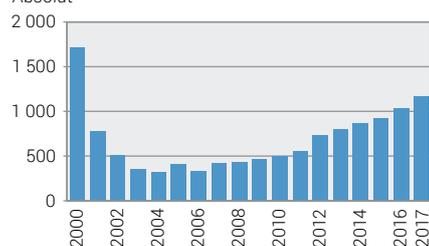


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

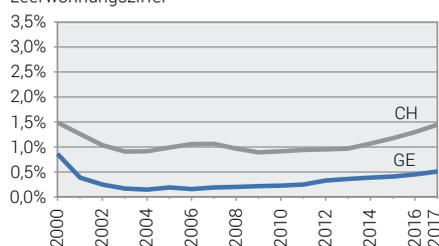
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

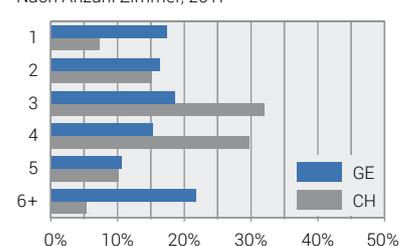
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



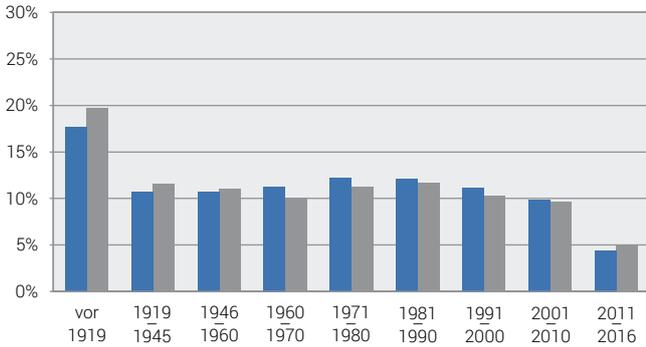
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

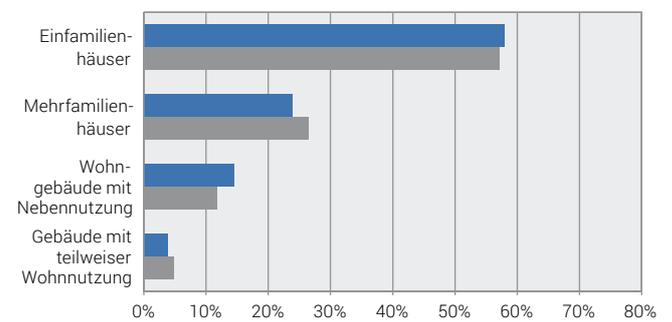
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

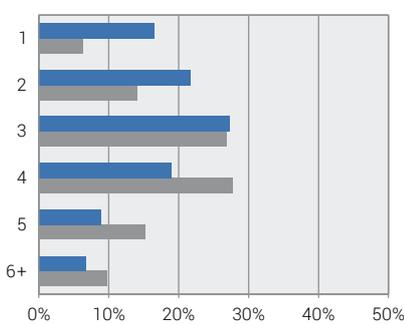


Nach Kategorie

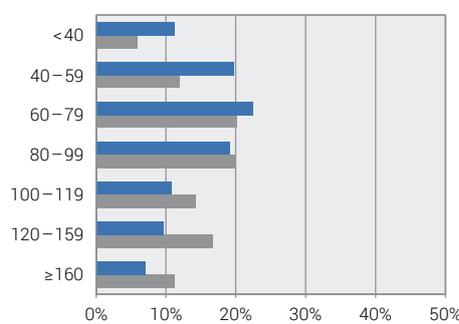


Wohnungsbestand 2016

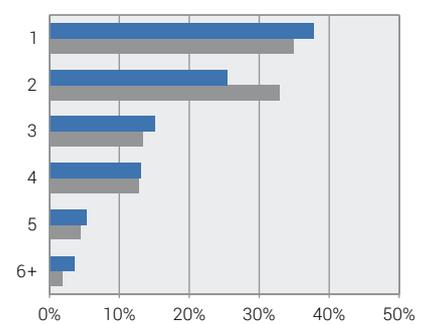
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

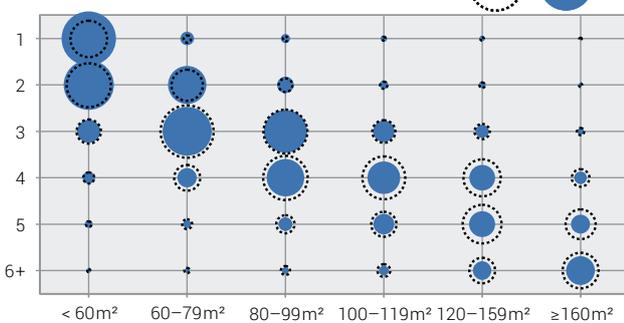


Nach Anzahl Bewohner



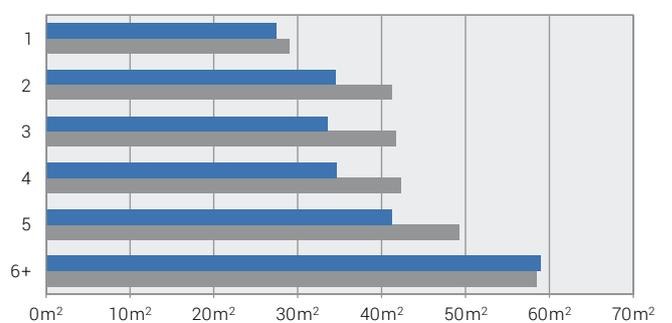
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



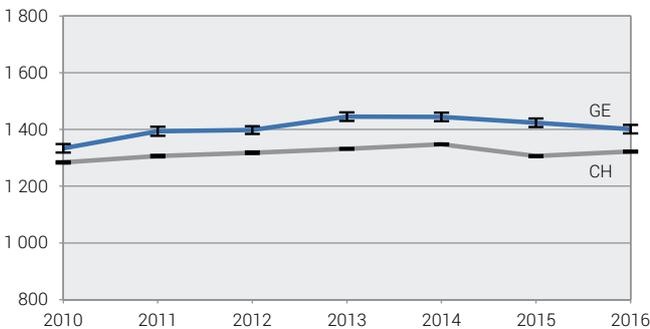
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer

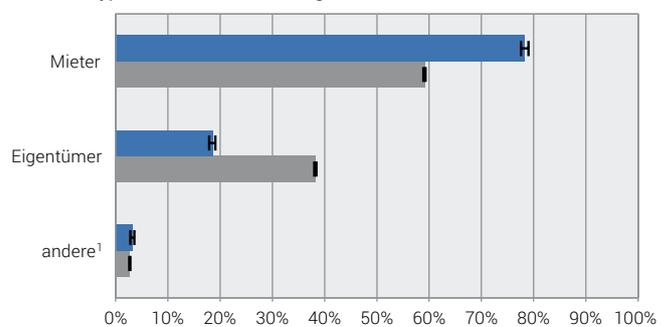


Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.



Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

	Einheit	2012	Entwicklung in %			
			2012–2013	2013–2014	2014–2015	2015–2016
Bauinvestitionen Total	Mio. Fr.	594	-6,1%	-5,5%	7,8%	-14,5%
Tiefbau	Mio. Fr.	195	-5,2%	-12,2%	-7,5%	-27,7%
Hochbau	Mio. Fr.	399	-6,6%	-2,2%	14,6%	-9,8%
Wohnbautätigkeit						
Neu erstellte Wohnungen	Anzahl	294	51,0%	-12,6%	-25,3%	26,4%
Neu erstellte Einfamilienhäuser	Anzahl	132	14,4%	-6,0%	-12,7%	2,6%

Leerwohnungszählung

	Einheit	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Leerwohnungen	Anzahl	691	730	832	866	778	861
Leerwohnungsziffer	%	1,92	2,01	2,25	2,35	2,09	2,28

Gebäude- und Wohnungsbestand

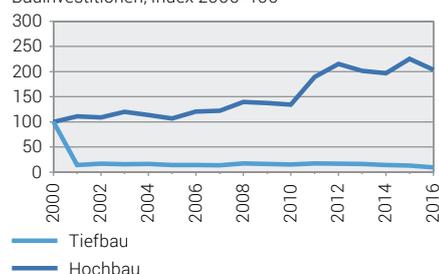
	Einheit	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Gebäudebestand	Anzahl	22 212	22 388	22 537	22 401	22 459	22 667
Wohnungsbestand	Anzahl	35 936	36 374	36 948	36 886	37 173	37 688
Wohneigentumsquote	%	55,2 (± 2,0)	56,0 (± 1,9)	54,8 (± 2,0)	54,2 (± 1,9)	57,7 (± 2,7)	55,0 (± 2,6)

Quellen: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik, Leerwohnungszählung, Gebäude- und Wohnungsstatistik, Strukturerhebung

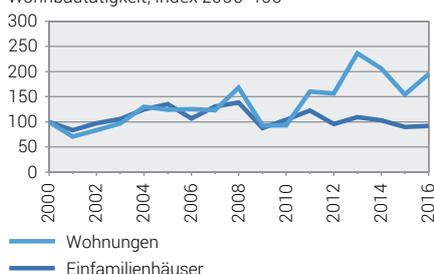
© BFS 2018

Bauinvestitionen und Wohnbautätigkeit

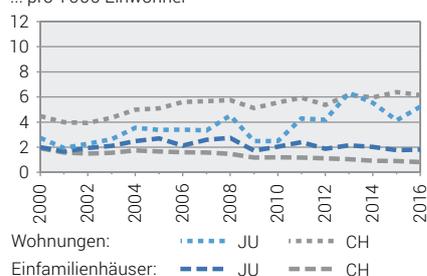
Bauinvestitionen, Index 2000=100



Wohnbautätigkeit, Index 2000=100



... pro 1000 Einwohner

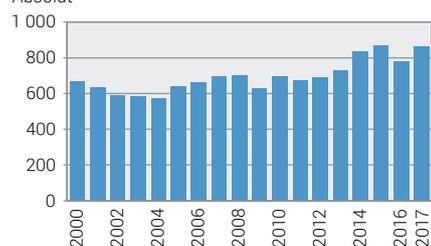


Quelle: BFS – Bau- und Wohnbaustatistik

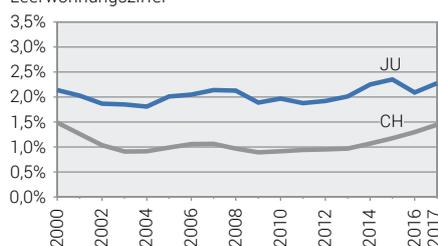
© BFS 2018

Leer stehende Wohnungen

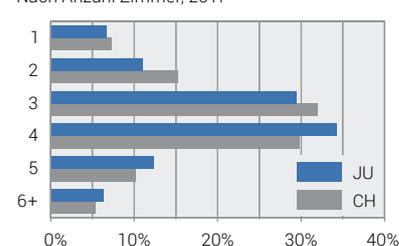
Absolut



Leerwohnungsziffer



Nach Anzahl Zimmer, 2017



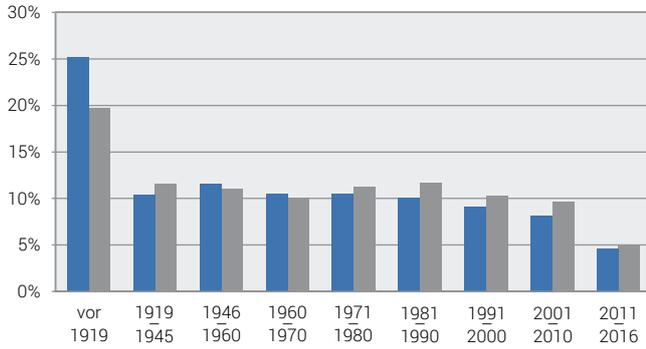
Quelle: BFS – Leerwohnungszählung

© BFS 2018

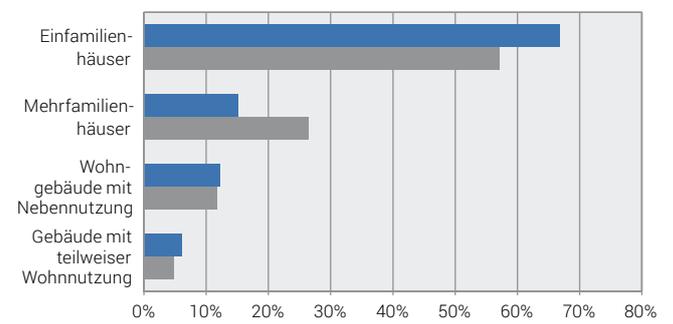
Struktur des Gebäude- und Wohnungsparks

Gebäudebestand 2016

Nach Bauperiode

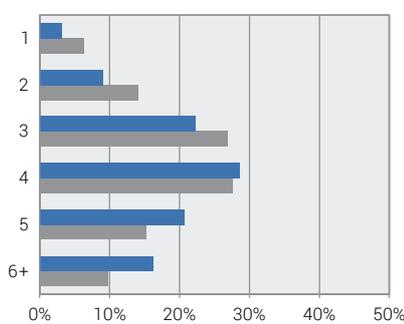


Nach Kategorie

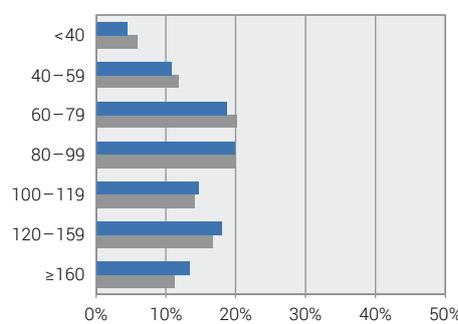


Wohnungsbestand 2016

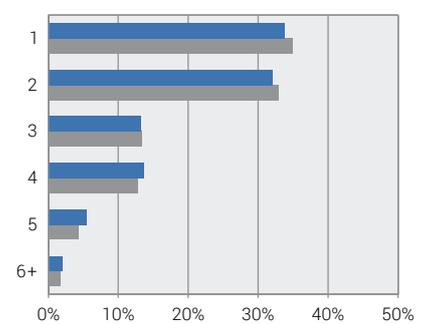
Nach Anzahl Zimmer



Nach Fläche, in m²

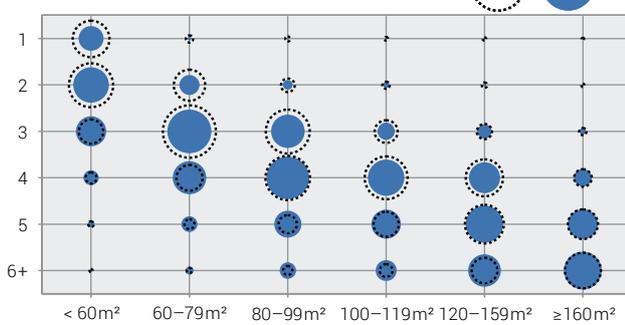


Nach Anzahl Bewohner



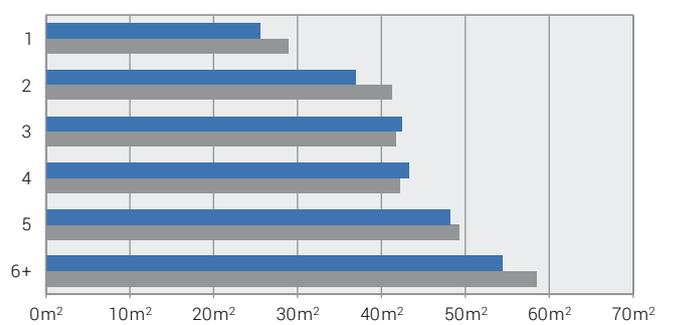
Portfolio des Wohnungsbestands 2016

Nach Anzahl Zimmer und Fläche



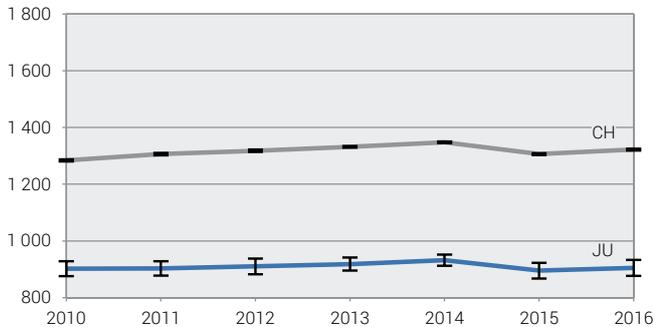
Durchschnittliche Wohnfläche pro Person 2016

Nach Anzahl Zimmer



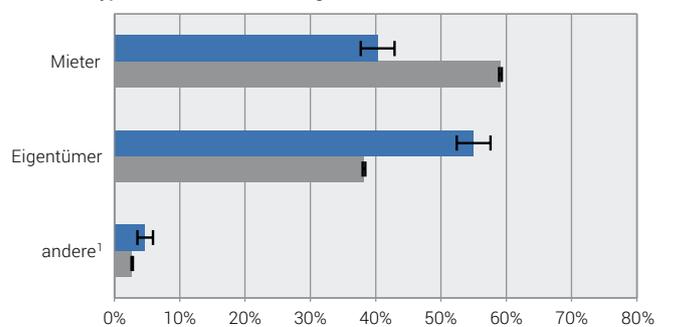
Durchschnittsmiete

In Fr./Monat



JU CH Vertrauensintervall 95%

Bewohnertyp der bewohnten Wohnungen 2016



¹ Wohnung wird von einem Verwandten oder Arbeitgeber kostenlos zur Verfügung gestellt, Dienstwohnung (z. B. Abwartwohnung), Pächter/in.

Publikationsprogramm BFS

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat als zentrale Statistikstelle des Bundes die Aufgabe, statistische Informationen zur Schweiz breiten Benutzerkreisen zur Verfügung zu stellen. Die Verbreitung geschieht gegliedert nach Themenbereichen und mit verschiedenen Informationsmitteln über mehrere Kanäle.

Die statistischen Themenbereiche

- 00 Statistische Grundlagen und Übersichten
- 01 Bevölkerung
- 02 Raum und Umwelt
- 03 Arbeit und Erwerb
- 04 Volkswirtschaft
- 05 Preise
- 06 Industrie und Dienstleistungen
- 07 Land- und Forstwirtschaft
- 08 Energie
- 09 Bau- und Wohnungswesen
- 10 Tourismus
- 11 Mobilität und Verkehr
- 12 Geld, Banken, Versicherungen
- 13 Soziale Sicherheit
- 14 Gesundheit
- 15 Bildung und Wissenschaft
- 16 Kultur, Medien, Informationsgesellschaft, Sport
- 17 Politik
- 18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen
- 19 Kriminalität und Strafrecht
- 20 Wirtschaftliche und soziale Situation der Bevölkerung
- 21 Nachhaltige Entwicklung, regionale und internationale Disparitäten

Die zentralen Übersichtspublikationen

Statistisches Jahrbuch der Schweiz



Das vom Bundesamt für Statistik (BFS) herausgegebene Statistische Jahrbuch ist seit 1891 das Standardwerk der Schweizer Statistik. Es fasst die wichtigsten statistischen Ergebnisse zu Bevölkerung, Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt des Landes zusammen.

Taschenstatistik der Schweiz



Die Taschenstatistik ist eine attraktive, kurzweilige Zusammenfassung der wichtigsten Zahlen eines Jahres. Die Publikation mit 52 Seiten im praktischen A6/5-Format ist gratis und in fünf Sprachen (Deutsch, Französisch, Italienisch, Rätoromanisch und Englisch) erhältlich.

Das BFS im Internet – www.statistik.ch

Das Portal «Statistik Schweiz» bietet Ihnen einen modernen, attraktiven und stets aktuellen Zugang zu allen statistischen Informationen. Gerne weisen wir Sie auf folgende, besonders häufig genutzte Angebote hin.

Publikationsdatenbank – Publikationen zur vertieften Information

Fast alle vom BFS publizierten Dokumente werden auf dem Portal gratis in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Gedruckte Publikationen können bestellt werden unter der Telefonnummer 058 463 60 60 oder per Mail an order@bfs.admin.ch.
www.statistik.ch → Statistiken finden → Kataloge und Datenbanken → Publikationen

NewsMail – Immer auf dem neusten Stand



Thematisch differenzierte E-Mail-Abonnemente mit Hinweisen und Informationen zu aktuellen Ergebnissen und Aktivitäten.
www.news-stat.admin.ch

STAT-TAB – Die interaktive Statistikdatenbank



Die interaktive Statistikdatenbank bietet einen einfachen und zugleich individuell anpassbaren Zugang zu den statistischen Ergebnissen mit Downloadmöglichkeit in verschiedenen Formaten.
www.stattab.bfs.admin.ch

Statatlas Schweiz – Regionaldatenbank und interaktive Karten



Mit über 4500 interaktiven thematischen Karten bietet Ihnen der Statistische Atlas der Schweiz einen modernen und permanent verfügbaren Überblick zu spannenden regionalen Fragestellungen aus allen Themenbereichen der Statistik.
www.statatlas-schweiz.admin.ch

Individuelle Auskünfte

Zentrale statistische Auskunft des BFS

058 463 60 11, info@bfs.admin.ch

Die vorliegende Publikation gibt Auskunft über die Ergebnisse der jährlichen Bau- und Wohnbaustatistik, der Gebäude- und Wohnungsstatistik, der Leerwohnungszählung und der Baupreisstatistik. Sie enthält Texte, Grafiken, Tabellen und Karten zu folgenden Schwerpunkten: Bauausgaben und Bauinvestitionen, Wohnbautätigkeit, Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes, leer stehende Wohnungen, Wohnverhältnisse sowie zur Preisentwicklung im Bauwesen. Zudem informiert die Publikation über die methodischen Aspekte dieser Statistiken sowie über die verwendeten Begriffe und Definitionen.

Bestellungen Print

Tel. 058 463 60 60
Fax 058 463 60 61
order@bfs.admin.ch

Preis

Fr. 20.– (exkl. MWST)

Download

www.statistik.ch (gratis)

BFS-Nummer

908-1600

ISBN

978-3-303-09158-6

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch